

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die armenischen Wirren.

Der konservative „Standard“ führt in einem telegraphisch gemeldeten Leitartikel Klage über die österreichisch-ungarische und deutsche Presse, welche sich erlaube, an der armenischen Politik Englands Kritik zu üben. Das dem gegenwärtigen englischen Kabinett nahestehende Toryorgan beruft sich auf die größeren Interessen Englands im Orient, aus welchen auch größere Rechte und Pflichten entspringen, und schließt seine Auslassung mit der sonderbaren Behauptung, Oesterreich-Ungarn und Deutschland seien verstimmt über Englands Fernbleiben vom Dreibunde und daher rühre die jetzige Haltung der Dreibundpresse gegenüber der englischen Orientpolitik. Rühmte man dem Toryblatt nicht besonders gute Beziehungen zu dem gegenwärtigen Leiter der englischen Politik, Lord Salisbury, nach, und stimmte der Tenor des gemeldeten Artikels nicht durchaus zu der Haltung des englischen Botschafters an der hohen Pforte, wäre es in der That überflüssig, auf die schon durch ihre geradezu unsinnige Schlusswendung zur Genüge charakterisirte Preßleistung näher einzugehen. So aber fordert die thörichte Provokation die Erwiderung geradezu heraus, und die wird, davon sind wir überzeugt, von Seiten der gesammten Dreibundpresse so ausfallen, daß die Kollegin an der Themse schwerlich an ihr Freude finden wird. In der That kann man sich nur wundern, wie so viel Selbstverblendung und Unmaßung zugleich in einem engen Leitartikel Raum finden konnten. Die Dreibundstaaten sind verstimmt, weil England zögert, sich ihnen anzuschließen? Die Dreibundstaaten sind über den Werth englischer Freundschaft aus langer geschichtlicher Erfahrung so wohlinformirt, daß sie um ihre willigen wahrlich nicht eine offiziöse Feder in Bewegung zu setzen, geschweige die ganze unabhängige Presse mit fast gleichlautenden Auslassungen zu versorgen geneigt sein werden. „Der Engländer ist ein schlechter Bettgenosse; er zieht die ganze Decke an sich“, hat Bismarck schon vor vierzig Jahren geschrieben, und bis heute sind wir eines Anderen noch nicht belehrt worden. Daß aber unsere Auffassung der geradezu gemeingefähr-

lichen Orientpolitik Englands nur von einer Bestimmung über Englands Fernbleiben vom Dreibunde herrühre, das kann doch nur ein Gehirn ausheften, dem die nicht englische Welt einfach mit Brettern vernagelt ist.

Worauf läuft die englische Orientpolitik hinaus? Welcher Mittel bedient sie sich? Darauf antworten die Berichte über den jüngsten Armenierputsch in Konstantinopel mit genügender Deutlichkeit. Eine friedliche Deputation, die aus vielen tausend Köpfen besteht, mit Revolvern bewaffnet ist und den Vertreter der öffentlichen Ordnung, der sich ihr in den Weg stellt, ohneweiters niederschleift, das ist eine Spezialität im Völkerverleben, für die sich wohl nur ein Engländer begeistern kann. Das übrige Europa hat auf die armenische Missethat — trotz des darauf folgenden von Niemandem gebilligten türkischen Massakres — mit einem einzigen Ausruf des Zornes geantwortet, und wessen sittliche Begriffe nicht gänzlich durch hochschwebendes Muckertum verwirrt worden sind, konnte darauf nicht anders antworten. Wie? Der Türke wäre in seinem eigenen Lande vogelfrei? Der Moslem, nur weil er nicht geneigt ist, den Werbungen englischer Bibelverkäufer Gehör zu schenken, müßte sich von aufgeregten Pöbelhaufen abschlagen lassen, ohne zur Gegenwehr greifen zu dürfen, weil seine Angreifer sich Christen nennen? Niemand billigt, wir wiederholen es, die Ausschreitungen, mit welchen die fanatischen Sostas und kurdischen Lastträger auf die armenische Provokation geantwortet haben, Niemand billigt auch das unthätige Zusehen der türkischen Polizei und die Mißhandlungen, welchen die gefangenen Armenier in den Gefängnissen ausgesetzt wurden, aber die Absicht des armenischen Komitees, durch den frevelischen Putz solche Ereignisse hervorzurufen, um dann Europa zum Einschreiten bewegen zu können, ist doch so durchsichtig, daß keine Macht, der es auch nur um einen Schein von Recht zu thun ist, der armenischen Aufforderung Folge leisten kann. Für die Thaten des armenischen Komitees aber ist ausschließlich England verantwortlich zu machen, welches durch sein brüskes Auftreten der Pforte gegenüber alle revolutionären Elemente der Türkei

direkt zur Aggressive ermuntert, auf welches der irgeleitete armenische Pöbel sich sogar direkt bezieht. Ein europäischer Journalist schloß sich am Tage des Putzes einem schreienden Haufen Armenier an, welcher nach dem Palais des englischen Botschafters zog. „Was wollt Ihr eigentlich?“ fragte der Journalist. „Der Sultan soll unterschreiben!“ „Was denn?“ „Was der englische Botschafter fordert.“ „Aber was wird der englische Botschafter denn fordern?“ „Ja, das wissen wir nicht!“ Ist das nicht höchst charakteristisch für die Leute, für welche Europa sich jetzt ereifern, für welche es die lange gebundene Kriegsfurie entfesseln soll?

Man kann das englische Kabinett nicht beschuldigen, den Aufstand selber angezettelt zu haben. Nein, das besorgt das in England überreichlich mit Geld versehene armenische Komitee auf eigene Faust. Aber daß allsonntäglich auf englischen Kanzeln für die Armenier gebetet und den Türken gestuchelt wird, daß der englische Premierminister der Pforte ein Ultimatum stellt, Reformen durchzuführen, die am Widerstand der türkischen Majorität wohl scheitern, zweifellos aber die türkische Herrschaft am Kaukasus unheilbar zerrütten würden, das hat gewiß nicht ein besonnenes Verhalten der ohnehin übermüthigen Armenier zur Folge. Billig fragt sich freilich der Politiker, ob die Brandstifterpolitik der jüngsten britischen Kabinete lediglich den Rücksichten auf die englischen Vetschweestern entspringt oder ob England noch weitergehende Zwecke verfolgt. Eine vernünftige Antwort darauf zu geben ist wirklich schwer. Will England nur die Sympathien der Armenier gewinnen, um dem Vordringen der Russen am Kaukasus einen Riegel vorzusetzen? Die russische Armee wird mit solchen Sympathien sehr leicht fertig werden. Armenisches Homerule aber, selbst wenn es der türkischen Majorität abgerungen werden könnte, wäre neben dem russischen Armenien eine baare Unmöglichkeit. Niemals würde Rußland an seiner eigenen armenischen Grenze einen freien Staat dulden, nach welchem seine weit zahlreicheren armenischen Unterthanen unausgesetzt sehnsüchtig hinüberblicken müßten. Will England aber nur den Russen die Kaspianen aus dem Feuer

Nur ein gutes Wort.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„So gehe ich!“ rief die junge Frau zornig, mit flammenden Augen und brennenden Wangen. Sie stand mitten im Zimmer, ihr gegenüber ihr Gatte, Hut und Stock in der Hand — offenbar im Begriff zu gehen. Er lächelte etwas gezwungen und klopfte nervös mit dem Stöckchen auf die Erde.

„Du bist ein Narrchen; laß doch die dummen Redensarten und sei vernünftig. Ich kann nicht anders, muß hingehen! Sei nicht so exaltirt.“

„Du mußt nicht, aber Du willst, ich aber will es nicht!“

„Ach, Unsinn!“ rief er seinerseits zornig, „ich weiß besser, was ich soll oder nicht soll. Gute Nacht, verabschiede Deinen Vexger. Ich werde leise kommen und Dich nicht wecken!“

Er war gegangen, ohne sich noch einmal umzuwenden, ohne ihre angstvoll stehenden Blicke zu sehen.

Und die Beiden waren noch nicht einmal ein Jahr verheirathet. In ihr war Alles, ihr ganzes inneres und äußeres Wesen und Leben, nur Gefühl für den Gatten, dem sie sich so ganz aus tiefster Herzensüberzeugung zu eigen gegeben hatte. Die Hochzeitsreise, die Nittermochen waren in einem Glücksrausch verfloren, der alle diesbezüglichen Schilderungen der Dichter übertraf. Und Hanna fühlte die Kraft in sich, sich dieses Glück zu erhalten, für immer, für ewig. Aber schon als sie nachhause kamen, in das hauptstädtliche Alltagsleben, trat eine schmerzliche Veränderung ein, eine erst ganz leise und dann immer deutlicher auftretende Vernachlässigung.

Moriz war ein vielbeschäftigter, vielumworbener junger Anwalt mit zahlreichen gesellschaftlichen, besonders Jungesellenbeziehungen, dreimal in der Woche ging er allein aus, blieb in der Nacht fort, angeblich, weil es so sein mußte. Den Sonntag verbrachten sie mit Eltern, Verwandten und alten Freunden. Drei Abende widmete er ihr. Ihm schien das genug, wie er schließlich gerade heraus sagte. Hatte sie doch ihre Familie, ihre Mädchenfreundschaften; er mußte eben seinen geschäftlichen Beziehungen nachgehen. Sie aber hatte kein Interesse für die ehemaligen Freundinnen; auch hatte sie genug daran, am Sonntag ihre Mama zu besuchen, diese überzärtliche Mama, die gar so viel frug. Viel zu viel! Ueberhaupt es interessirte sie nichts und Niemand, als ihr Mann. Das war „exaltirt“, wie er so gerne sagte, jedoch sie konnte nicht anders.

Anfangs litt sie stumm und stolz. Dann warf sie sich dem geliebten Manne einmal um den Hals und bat ihn, doch immer bei ihr zu bleiben. Er sollte es auch so gut haben, so gut. Da wurde er sehr zärtlich, sehr lieb — aber doch mit einem kleinen Rückhalt. Was sie verlangte, ging nicht. Er hatte Rücksichten zu nehmen, konnte seinen Klub, seine Vereine nicht aufgeben. Es ging eben nicht. Sie mußte sich bescheiden, saß jeden zweiten Abend zuhause, weinte, daß er sich amüsiren könnte, ohne sie. Cines Abends wurde sie von Mama überrascht und heftig gescholten. Auch Mama fand, sie sei zu exaltirt. So närrisch darf man nicht lieben, man muß vernünftig sein. Das würde kein gutes Ende nehmen. Hanna fühlte sich sehr einsam und verlassen, obgleich Moriz dreimal in der Woche den Abend mit ihr ausging oder auch zuhause blieb. Dann aber waren meist Gäste da zum Skat. Er war ein Weltmann und nur eine flüchtige Leidenschaft für die schöne Braut mochte ihn zum leidenschaftlich liebens-

den Gatten gemacht haben. War es nun vorüber, für immer?

Im eifersüchtigen Grübeln wurde sie wirklich eifersüchtig, mißtrauisch. Da erfuhr sie durch Zufall, daß er Mittwoch eine Künstlerkneipe besuche, wo auch leichtfertige Damen verkehrten. Allerdings, er hatte Klienten auch in Künstlerkreisen, aber so weit ging sicherlich seine Verpflichtung nicht. Ja, man hatte eine bestimmte Dame genannt, für die er sich schon früher interessirt hatte.

Und an dem folgenden Mittwoch bat sie ihn, diesmal, dies eine Mal bei ihr zu bleiben. Er weigerte sich; ihre lang verhaltene Leidenschaft brach los.

„Dann gehe ich auch!“

Er lachte sie aus, neckte, schalt, versuchte sie zu küssen. Sie wurde jetzt wirklich exaltirt, bat, weinte, donnerte ihn nieder: „Dann gehe ich auch!“

Jedoch er nahm das noch immer nicht ernst, ging, ohne sich auch nur nach ihr umzusehen. Mit einem wahnsinnigen Schmerzensschrei brach sie zusammen. Er liebte sie nicht mehr, nahm sie nicht einmal ernst. . . .

Er kam etwas früher als sonst, schon um Mitternacht. Im tiefsten Innern fühlte er sich doch etwas beunruhigt. Sie hatte ihn doch gar zu inständig gebeten, bei ihr zu bleiben. Einer jungen, liebenden Frau muß man auch einmal solchen Wunsch erfüllen. Die leise Sehnsucht nach ihr, die jetzt tief getränkt, vielleicht weinend seiner wartete, ließ ihn nicht los. Er machte sich frei, so früh es nach seiner Meinung nur anging, und eilte nachhause.

Das rosa Nachtlämpchen brannte wie immer, wenn er spät nachhause kam. Leise wollte er an Hanna's Bett schleichen und sie mit einem Kuß wecken. Aber das Bett war leer, die anderen Stuben dunkel, auch leer. Alles leer! So war sie wirklich gegangen, und wohin? Er verbrachte einige Stun-

holen, um in Ostasien die russische Konkurrenz milder zu stimmen? Mit dem bischen Armenien kann man den russischen Hunger nicht stillen und mit einer Schinkenbrot nicht den abspießen, der auf das ganze Schwein aspirirt.

Wie immer man die englische Politik betrachtet, sie erweist sich als kurzichtig und kopflos, in Anbetracht des ungeheuren Bündnisses, welcher gegenwärtig nicht nur im Orient aufgehäuft ist, aber geradezu als verbrecherisch, lebensgefährlich. Und da sucht das Lord Salisbury nahestehende Organ noch Gründe, warum der Dreibundpresse die englische Orientpolitik mißfällt. Beneidenswerthe Naivetät, wenn nicht viel, viel Schlimmeres!

Budapest, 9. Oktober.

Se. Majestät hat heute in Gödöllös den Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy in längerer Privataudienz empfangen. Baron Bánffy traf um 10 Uhr 5 Minuten in Gödöllös ein und wurde in einem Hofwagen vom Bahnhofe in das kön. Schloß gefahren. Es empfingen ihn der Kabinettssekretär Karl König und der Flügeladjutant Somogyi; sie geleiteten ihn in das Arbeitskabinet des Königs, wo der Ministerpräsident bis Mittag bei Sr. Majestät blieb. Um 12 Uhr fand im inneren Speisesaal das Dejeuner statt, zu welchem auch Baron Bánffy beigezogen wurde. Nach dem Dejeuner zog sich Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten wieder in das Arbeitskabinet zurück, von wo Baron Bánffy sich erst dann entfernte, als er zum Bahnhofe fuhr, um mit dem gegen 4 Uhr verkehrenden Schnellzuge nach Budapest zurückzufahren.

In einer dreiviertelstündigen Sitzung hat heute das Abgeordnetenhaus den gestern verhandelten Gesetzentwurf über das Verbot der Fälschung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in dritter Lesung endgiltig angenommen, ferner die Gesetzentwürfe über den Landesfonds zur Hebung der Viehzucht und über die Regulierung der mittleren Donau, sowie über sonstige Flussregulirungen erledigt.

Der erste dieser Gesetzentwürfe wurde vom Referenten Gajari kurz beantwortet und vom Hause ohne Bemerkung votirt. In Betreff des zweiten, von der Regulierung der mittleren Donau und sonstigen Flussregulirungen handelnden Gesetzentwurfes fungierte Ludwig Terenzi als Referent. Er wies darauf hin, daß die Donauregulirung von Debény bis Duna-Nadvány, dann von Bázias bis Orsova der Vollendung entgegengeht. Wenn aber die zu diesen Arbeiten verwendeten Geldsummen fruchtbringend sein sollen, sei es notwendig, daß man auch auf der etwa 600 Kilom. langen Strecke von D-Nadvány bis Bázias alle Schiffahrtshindernisse beseitige und gleichzeitig die niedriger liegenden Gegenden gegen Ueberschwemmungen schütze. Die Regulirung dieser Donaustrecke wird 20 Millionen erheischen. Außerdem sind aber auch noch andere Flussregulirungen notwendig und deshalb beantragte die Vorlage für die Theiß und Bodrog 12 Millionen, für die March 15 Millionen, für die Waag ebenfalls 15 Millionen, für die Drau 45 Millionen, für die Mur 500,000 fl., für die Save ebenfalls 500,000 fl., für die Ród-Schlüsse 25 Millionen, für die Maros 38 Millionen, für die Bega und Temes 1 Million, endlich für sonstige Regulirungsbedürfnisse 32 Millionen, zusammen 61 Millionen. Zur Dedung dieses Erfordernisses sollen in den nächsten drei Jahren je 5 Millionen, in den darauffolgenden neun

Jahren je 4 Millionen in das Budget eingestellt werden. Allgemeiner Beifall folgte den Worten des Redners und nachdem noch Gajari als Referent der Finanzkommission die Vorlage ebenfalls empfohlen hatte, wurde sie vom Hause ohne weitere Bemerkung angenommen. Die dritte Sitzung wird morgen um 12 Uhr Mittags stattfinden.

Es war schon wiederholt erwähnt, daß das Magnatenhaus den Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion am 21. d. in Berathung ziehen soll. Heute benachrichtigte nun das Präsidium des Magnatenhauses die von Budapest abwesenden Magnatenhausmitglieder in offizieller Form, daß das Magnatenhaus jene Paragraphen des erwähnten Gesetzentwurfes, hinsichtlich welcher zwischen den zwei Häusern des Reichstages bisher noch keine Uebereinstimmung erreicht wurde, am 21. d. (Montag) meritorisch verhandeln werde.

Der gestrige Besuch des Fürsprimas Kardinal Vajary beim Unterrichtsminister erhielt heute die offiziöse Interpretation, daß der Fürsprimas der Reihe nach jene vier Minister besuchte, welche der Brückeneinweihung in Gran beigewohnt haben.

In ihrer heutigen, unter dem Voritze Stephan Teleky's abgehaltenen Sitzung verhandelte die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über die Errichtung eines selbstständigen, von der Civilabtheilung des Budapesters kön. Gerichtshofes getrennten Strafgerichtes für Budapest, dessen Annahme vom Referenten Ledeczky mit einer eingehenden Motivirung befürwortet wurde. Palonyi sprach sich für die Annahme aus, es sei nur zu bedauern, daß diese Verfügung nicht schon vor längerer Zeit getroffen wurde. Zugleich lenkte er die Aufmerksamkeit des Ministers auf die brennende Nothwendigkeit, die Zahl der Untersuchungsrichter in Budapest zu vermehren; diesem Uebelstande sollte je eher abgeholfen werden. Minister Erdély wies nach, daß die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Verfügungen vom Gesichtspunkte der wirksameren Ausübung des Aufsichtsrechtes notwendig sei. In Betreff der Lage der Budapesters Untersuchungsrichter habe er schon im Frühjahr Erhebungen angeordnet und den etwa vorhandenen Mangeln werde hoffentlich binnen kurzer Zeit abgeholfen werden können. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Bizoni, Franz Chorin, Armin Neumann, Daniel Havár und Béla Vernáth nahm die Kommission den Gesetzentwurf einhellig an.

Heute Vormittags hat der Generalkonvent der evangelischen Kirche Ungarns seine Berathungen begonnen; den Doppelvorsitz führten Generalinspektor Baron Desider Brónay und Bischof Baltik.

Generalinspektor Baron Brónay betonte in seiner Eröffnungsrede, daß seit dem vorjährigen Generalkonvente namhafte Veränderungen im inneren Leben des Staates und der Kirche eingetreten seien. Der Staat habe aufgehört, das religiöse Leben seiner Angehörigen zu überwachen, dies sei nun ganz die Aufgabe der Kirche. Die Durchführung der Synodalgesetze sei im Auge, und es werde hoffentlich bald gelingen, die zutage getretenen Hindernisse zu beseitigen. Redner begt für die Zukunft der Kirche keine Besorgnisse, wenn die Gläubigen dem Geiste der Reformation treu bleiben. (Lebhafte Omenze.) In ergriffender Weise gedachte Baron Brónay des Ablebens des Erzhersogs Ladislaus, des Entfels einer evangelischen Prinzessin. Dann legte

der Generalinspektor seinen Jahresbericht vor, der sofort zur Verlesung gelangte. Als derselbe die Wahl des Distriktsinspektors Páskáry und die Wiederwahl des Bischofs Zelenka erwähnte, begrüßte der Konvent die Erwählten mit lebhaften Omenzen. Im Bericht ist auch einer Differenz zwischen der ungarischen Kirche und dem Konfistorium der siebenbürgischen Kirche erwähnt, in welcher der Kultusminister sich auf die Seite der Siebenbürger stellte. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, an den Minister eine Repräsentation zu richten und von den Synodalgesetzen nicht einen Schritt abzuweichen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Berichte der theologischen Kommission, ferner der Unterrichtscommission gutgeheißen.

Die Verifikationskommission des Magnatenhauses hat nach „M-g“ den Bischof Zelenka aus der Reihe der Magnatenhausmitglieder gestrichen, weil er in Folge seiner Abdankung im August nicht mehr zu den drei amtsältesten evangelischen Bischöfen gehöre. Bischof Zelenka scheint auch seinerseits diese Ansicht zu theilen, denn in der heutigen Sitzung des evangelischen Generalkonvents nahm er den Platz des jüngsten Bischofs ein.

Der Handelsminister Ernst Daniell richtete an sämmtliche Handels- und Gewerbetreibende eine Zuschrift, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich schon in der nächsten Zeit auf die Tagesordnung gelangen werde.

Der Minister erachtet es für seine Pflicht, daß alle mit diesem Gegenstande zusammenhängenden Fragen, die zugleich die Grundlage des wirtschaftlichen Lebens bilden, eingehend studirt und derart vorbereitet werden, daß im Verlaufe der zu beginnenden Verhandlungen die volkswirtschaftlichen Interessen Ungarns nach jeder Richtung entsprechend zur Geltung gebracht und verteidigt werden können. Nachdem der Minister im eigenen Wirkungskreise bereits alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen hat, legt er zugleich das größte Gewicht darauf, im Interesse der entsprechenden Vorbereitung des Materials sich im voraus über die Wünsche der interessirten Kreise genaue Informationen zu verschaffen. Er wünscht die Mittheilung der Anschauungen im Allgemeinen, die während des verfloffenen Jahres in den Vordergrund getreten sind und aus dem Gesichtspunkte des wirtschaftlichen Fortschrittes Beachtung fordern. Ueberdies wären unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen und Anforderungen des praktischen Lebens alle jene Modalitäten und Mittel klarzustellen, mit deren Hilfe die weitere Entwicklung der heimischen Volkswirtschaft auf rechtlicher Grundlage gesichert werden könnte. Dieses Sammeln des Materials besitze einen umso höheren Werth, je mehr sich die Kammeren betheiligen werden, konkrete Daten zur Verfügung zu stellen. Es wären daher jene Daten zu sammeln, die sich auf die Wünsche der Interessenten des Kammerbezirkes beziehen, die eventuell zur Modifikation einzelner Positionen des Zolltarifes führen könnten. Endlich sollen alle Daten gesammelt werden, die sich auf die Produktionsverhältnisse, auf die Handels- und Verkehrsverhältnisse beziehen und solcher Natur sind, daß sie bei den Verhandlungen gebraucht werden können. Der Minister fordert die Kammer auf, in diesen Beziehungen ihre Studien mit der nöthigen Umsicht anzustellen, die Interessenten zu befragen und die motivirten Wohlmeinungen spätestens bis zum Schlusse des laufenden Jahres zu überreichen.

Die kommissionelle Berathung des Gesetzentwurfes über die Strafprozessordnung wird, wie die Rechtskommission im Einvernehmen mit dem

den in bangem Halbschlummer, bald in Angst und Schmerz erschauend, bald der „exaltirten“ Person grollend, die solche Thorheiten beging.

So kam der Morgen. Jetzt berichtete ihm das Dienstmädchen, die gnädige Frau sei noch gestern Abends zu ihrer Mama gegangen, die sehr unwohl geworden, und wollte möglicherweise die Nacht dort zubringen. Der ganze Vormittag verging ohne eine Nachricht von Hanna. Sie hatte ihre Drohung wahr gemacht und ihn verlassen. Da spielte ohne Zweifel eine grundlose Eifersucht mit. Ganz thöricht war ihre Flucht, aber warum auch war er gar so lieblos gewesen gegen das Weib, das ihn liebte? Was nun thun? Hingehen? Dazu war kein Grund vorhanden, sie war ja zu närrisch, auch genirte er sich vor den Schwiegereltern, welche er stets etwas herablassend behandelt hatte.

Er schrieb ihr: „Liebe Hanna! Ich habe Dir weh gethan. Es thut mir nun sehr leid. Bitte, schreibe mir, wann ich Dich abholen darf — aber laß es sehr, sehr bald sein!“

Als er Mittags das Bureau verließ, steckte er selbst den kleinen Brief in den Kasten. Er hatte ein ganz unscheinbares Couvert gewählt und sogar die Schrift ein wenig verstellte. Denn die Schwiegermama sollte nicht gleich merken, woher der Brief kam. Hanna sollte mit ihrem Herzen allein bleiben.

Er athmete erleichtert auf. Nun war die gute Botschaft unterwegs, auf welche das liebende Weib sehnsüchtig wartete. Ach, wäre sie nur wieder da! Aber in der Tiefe des Briefkastens lag eine große Zeitung, mit einem schmalen Streifenband umgeben. Das schicksalsschwere, kleine Briefchen glitt zwischen die schlecht gefalteten Blätter, gerade zwischen Seite zehn und zwölf, zwischen die Börsen- und Waarenberichte. Unter hundert, ja tausend gleichgiltigen Briefen war es gerade der Brief des reuigen Gatten an das gekränkte Weib, der jetzt mit der Zeitung

eine weite Reise antrat, bis ins Riesengebirge, ins Haus eines kleinen Gutsbesizers. Der wollte sich eben zum Mittagsschlafchen begeben, riß die Zeitung auseinander und beachtete den kleinen Brief gar nicht, der jetzt zur Erde fiel. Nachher fanden ihn die Kinder. Der Brief wurde nun bestaunt und kommentirt. Man konnte gar nicht daraus flug werden. Die Frau vom Hause wollte ihn „per Spaß“ aufmachen und lesen. Denn der Brief war doch einmal ins Haus geschneit. Da aber fiel ihr der Mann in die Hand. Das war eine Unstattsache, soch einen verirrten Brief zurückzustellen. Ihn behalten, grenzte an Funderheimlichung, die wieder an Diebstahl grenzte. Die Frau widersprach und es entwickelte sich ein regelrechter Zank. Gerade dieser Zank veranlaßte den Mann, auf seiner Meinung zu bestehen. Er selbst wollte den Brief auf dem Postamt, welches freilich eine halbe Stunde weit entfernt war, abgeben. Darauf verzog er eine Woche lang, aber als er nach der Stadt zum Wollmarkt fuhr und seine große Brieftasche aufmachte, fand er den schon recht schmutzig gewordenen Brief und gab ihn auf dem Postamt ab. Auch dort wunderte man sich gehörig über den Brief, aber man schickte ihn nach der Hauptstadt ab. Und so gelangte er endlich in das Haus, wo Diejenige wohnte, an welche er gerichtet war.

Aber sie war nicht mehr da. Fünf Tage hatte sie gewartet und da die erwählte Stunde, der heimlich erwartete Brief nicht kam, war sie abgereist mit einer ledigen, alten, kunstbesessenen Tante, die ihr sonst lächerlich und durchaus unympathisch erschienen war. Es galt eine Rundreise durch Italien. Die sehr besorgte und sehr geärgerte Mama besah flüchtig den Brief, hielt ihn für denjenigen einer kürzlich verzeigten Freundin und schickte ihn nach Benedig postlagernd. Dort aber war die rastlose Hanna schon abgereist — sie hatte ihrer Tante suggerirt, daß die Lagunen übel röchen.

In Wahrheit war sie nur nach Benedig gereist, um dort auf dem Postamt zu fragen, ob Briefe da wären. Es war eine Karte da von Mama, auf der sie versicherte, ihr Schnupfen wäre gut, aber Papa hätte „Reißen“. Sonst nichts!

Und Hanna wollte weiter. Benedig interessirte sie nicht sehr. Da war sie schon einmal gewesen. In Florenz waren überhaupt keine Briefe. Die vorsorgliche Mama hatte Alles nach Rom dirigirt. In Florenz aber blieb die kunstliebende Tante fast eine Woche lang. Und dann endlich, endlich nach Rom! — Dort aber lag eine telegraphische Bitte, rasch zurückzufahren, eine Tante der kunstliebenden Tante hatte einen Schlaganfall bekommen. Es war eine Erbante, die noch nicht testirt hatte.

Der unvermuthet lange Aufenthalt der Damen in Florenz hatte zur Folge, daß alle Briefschaften in Folge eines zweiten Telegrammes an das Postamt nach Berlin zurückgegangen waren.

Es waren dies drei Briefe an Hanna von ihrer Mama (sehr dick), ein Brief von einer Schulfreundin (noch dicker) und dann ein kleiner, dünner, schmutziger, zerknüllter, mit Poststempeln bedeckter Brief, sodann noch eine humoristische Karte von ihrem Bruder, dem Sekundaner. Die kunstbesessene Tante hatte eine ganze Menge Briefe erhalten — sie korrespondirte sehr viel. Beide Damen kehrten mit den eiligsten Eilzügen nach Berlin zurück, beinahe zugleich mit ihren Briefschaften. Doch wurden diese natürlich erst am folgenden Vormittag bestell.

Die Tante war sogleich zu ihrer Verwandten geeilt, deren Befinden sich inzwischen gebessert hatte. An ein Testament dachte sie nicht.

Hanna erklärte, sie sei sehr froh, zuhause zu sein. Mama sagte ihr, es sei „gar nichts“ für sie gekommen, gar nichts und „Niemand“. Das sei auch das Beste. Der Herr Schwiegerjohn war ein Taugenichts. Man hatte sich nach ihm erkundigt. Der war

acht vor, der sofort die Wahl des die Wiederwahl...

des Magnatenhof Zelenka aus wieder gestrichen...

Daniel richd Gewerbesch der darauf hin des Zoll- und...

Benedig gereist, ob Briefe da...

redig interessierte al gewesen. In e. Die vorforg...

halt der Damen Briefschaften in das Postamt...

an Hanna von einer Schulkleiner, dünner, unelien bedeckter...

h, zuhause zu hts" für sie ge Das sei auch...

Justizminister heute bestimmte, am 11. November l. J. begonnen werden.

Die Einberufung des österreichischen Reichsrathes auf den 22. d. ist bereits erfolgt. Die heutige Wiener Zeitung publizirt das betreffende allerhöchste Handschreiben an den Ministerpräsidenten...

Ausland.

Budapest, 9. Oktober.

Der Breslauer Sozialistentag.

Ueber die gestrige interessante Sitzung des Parteitag der deutschen Sozialdemokratie wird aus Breslau berichtet:

Große Heiterkeit erregte die Verlesung eines Antrages, welcher verlangt, daß das Halten von Armen von Staats wegen zu verbieten sei...

Die Frauenfrage wurde durch einen Antrag der Genossinnen Gerndt (Berlin) und Zetkin (Stuttgart) auf die Tagesordnung gebracht.

Der Antrag, wonach die Reichstagsfraktion die gesetzliche achtstündige Arbeitszeit und die Erklärung des ersten Mai als gesetzlichen Feiertag fordert, wurde abgelehnt.

Nachmittags trat der Parteitag in die Generaldebatte über das Agrarprogramm ein. Wegen der vielseitig erhobenen Vorwürfe, daß der Entwurf den am gestrigen Parteitage proklamirten Grundfäden widerspreche...

abgereist — aber nicht allein — jedoch „il y a des juges a Berlin". Mama war überhaupt gegen diese Partei gewesen...

Es folgte eine endlose Fluth von Fragen und Vorwürfen, welche die junge Frau einfältig, starren Blickes beantwortete.

Schließlich klagte sie über Zahnweh und wollte sich schlafen legen.

Am folgenden Vormittag langte der kleine Brief zum zweiten Male an; er war ganz zermürbt, fiel beinahe auseinander.

Der junge Anwalt hatte von den Schwiegereltern eine Serie von Straf- und Vermittlungsbriefen erhalten. Nur von Hanna kein Wort!

Etwa eine Woche später brachte man ihm den uneröffneten Brief mit dem gelben Bestellzettel. Die Wanderung dieses Briefes war nun endlich beendet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

Das „gute Wort" war zu spät gekommen. Nicht rasch genug kann man ein gutes Wort geben, welches über ein Menschenschicksal entscheidet.

und Reform. Auch heute verlange die sozialdemokratische Partei Reformen zu Gunsten der industriellen Bevölkerung, ohne darin eine Verletzung der Prinzipien der Partei zu finden.

Zur Tagesgeschichte.

Zu den Unruhen in Konstantinopel wird heute aus der türkischen Hauptstadt telegraphisch gemeldet:

Die vorgestrige Nacht und der gestrige Tag sind ohne weitere Zwischenfälle verlaufen. Die außerordentlichen polizeilichen Maßregeln unter Aufsicht von Militär und höheren Polizeibeamten werden aufrechterhalten.

Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Neuhern Artin Pascha Dadian, der selbst Armenier ist, hatte vorgestern den Auftrag erhalten, die Stimmung in der armenischen Patriarchie zu beruhigen.

Der Pariser Korrespondent der „Times" hatte gestern ein Interview mit dem russischen Minister des Neuhern Fürsten Lobanoff.

Das konservative Bukarester Journal „Timpul" stellt bei Besprechung der verschiedenen aus oppositionellen Kreisen in die Deffentlichkeit gebrachten Meldungen über eine rumänische Ministerkrisis fest, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Kabinett in seiner heutigen Zusammenkunft seine Entlassung einreichen werde...

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten. Herbeigeführt wird sie durch den festen Entschluß der junimistischen Kabinettsmitglieder P. Carp, M. Gherman und M. Maroghiloman, sich an den Regierungsgeschäften nicht weiter zu beteiligen.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

bezüglich des Vertragsabchlusses mit dem Unternehmer Beez („öffentliche Toiletten") und des in dieser Angelegenheit herabgelassenen zweiten Ministerialreskripts, dessen Durchführung der Oberbürgermeister vor der Unterbreitung an die Generalversammlung anordnete.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Die Demission des Gesamtministeriums C. A. Targiu-Carp kann als eine bereits fest beschlossene Thatsache gelten.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 9. Oktober. Die sehr gut besuchte Generalversammlung ließ eine große Reihe unwesentlicher Vorlagen ohne Bemerkung passieren und erst die Frage des W ettrenpreises der Hauptstadt bewog einige Redner, das Wort zu ergreifen.

Generalversammlung ließ eine große Reihe unwesentlicher Vorlagen ohne Bemerkung passieren und erst die Frage des W ettrenpreises der Hauptstadt bewog einige Redner, das Wort zu ergreifen.

sich schämen, heute „nein“ zu sagen, nachdem er bereits zweimal „ja“ gesagt. — Dr. Alexander Frisch meint (zu Medrey gewendet), es sei doch eigentümlich, daß man den Totalitarer gar so sehr verhorrescirt und die Hauptstadt aus demselben trotzdem alljährlich einen Nutzen von 40,000 bis 50,000 fl. beziehe. (Rufe: Abstimmen!) Die Generalversammlung erklärt sich sodann mit überwiegender Majorität gegen die weitere Verleihung des Budapester Rennpreises.

Dem Turnverein der Beamtenkolonie wird ein 1200 Quadratmeter umfassendes Grundstück auf zehn Jahre behufs Anlage eines künstlichen Eislaufplatzes überlassen.

Magistratsrath Votits referirt hierauf die Angelegenheit der „Öffentlichen Toiletten“, welche bekanntlich zu einem doppelten Kompetenzstreit — zwischen der Kommune und dem Ministerium des Innern einerseits und dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister andererseits — Anlaß gegeben. Das Referat lautet einfach dahin, daß der Bürgermeister im Sinne der ministeriellen Weisung und der Forderung des Oberbürgermeisters den Vertrag mit dem Unternehmer Wilhelm Weeg abgeschlossen habe.

Alexander Frivaldski schiebt in dem Vorgehen des Ministers eine Verletzung der Gemeindeautonomie. (Rufe: So ist's!) Steiger: Es ist direkt gesetzwidrig. Er kann sich mit dem einfachen Bescheide des Bürgermeisters nicht zufrieden geben und stellt folgenden Antrag:

Die Hauptstadt möge erklären, daß sie das Vorgehen des Ministers nicht billige und den Magistrat anweisen, behufs Verhandlung des überaus gravaminösen Ministerialreskripts daselbe auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen und dem Municipalausschuß gleichzeitig den Entwurf einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden, um eine entsprechende Abhilfe petitionirenden Adresse zu unterbreiten. (Allgemeine, lebhafteste Zustimmung.)

Oberbürgermeister Rath sagt, er könne selbstverständlich keine Einwendung dagegen erheben, wenn sich das Municipium mit einer Beschwerde an die Legislative wendet, aber er könne es nicht gestatten, daß der erste Theil des Frivaldskischen Antrages hier verhandelt werde. (Große Bewegung.) Dem Gesetze müsse Jedermann Folge leisten. (Steiger: Auch der Minister! Auch der Oberbürgermeister! Lebhafteste Zustimmung.) Jawohl, und das Gesetz sagt eben, daß ein zweites Reskript des Ministers in derselben Angelegenheit unbedingt effektuirt werden müsse, ehe daselbe wieder verhandelt wird. (Rufe: Wir wollen nicht die Beschie Angelegenheit, sondern das Reskript verhandeln! Rufe: So ist's!) ... Er sei ein Hüter des Gesetzes (Heiterkeit), man könne wohl lachen, aber anders handeln könne man nicht, wie er es gethan als Kontrollorgan für die Durchführung der Gesetze. (Lautlose Stille.)

Julius Steiger führt aus, er (Redner) stehe auf dem Boden des Gesetzes, der Oberbürgermeister er nicht (Großer Lärm.) Eine Gesetzesstelle, welche dem Oberbürgermeister jene Rechte verleiht, die er sich in diesem Falle vindicirte, existirt nicht. (So ist's!) Er hat kein Recht, sich auf Kosten der ohnehin miserablen (nyomorúságos) Autonomie in den Gang der Administration einzumengen und die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung anzunehmen. (Zustimmung.) Wenn die Regierung in dieser Weise administriren lassen will, dann entsende sie den Oberbürgermeister als Regierungskommissär, als Pascha. (Heiterkeit, Zustimmung.) Wäre er (Redner) Bürgermeister gewesen, hätte ihm der Oberbürgermeister zweihundert Briefe schreiben können — er hätte sämtliche Zuschriften einfach achtungsvoll ad acta gelegt. (Heiterkeit.) Das Hauptgravamen bestehe darin, daß der Minister sich das Recht vindicirt, in einer rein ökonomischen Frage nicht ablehnend, sondern gebieterisch einzugreifen. (Stürmischer Beifall; Händeklatschen.) Genau so könnte z. B. der Minister befehlen, daß wir bei einem Spitalsbau ein zweimillionen-Offer, mit Hintanziehung eines auf eine Million lautenden Offertes, acceptiren. (Lebhafteste Zustimmung.) Seit 28 Jahren sind wir keinem ähnlichen Reskript begegnet, das er sich mit dem richtigen Namen zu benennen scheue. Hier handelt es sich um keine politische, keine Parteifrage; je mehr man der Partei der Regierung zuneigt, desto mehr müsse man einen derartigen Mißbrauch verurtheilen. (Lebhafter Beifall; Händeklatschen.) Er empfiehlt den Frivaldskischen Antrag zur Annahme. Wohl fürchte er, daß wir mit unserer Adresse kein Resultat erzielen werden, aber man müsse sich offen und muthig dagegen verwahren, daß die Rechte der Hauptstadt preisgegeben werden. (Langanhaltender Beifall; Händeklatschen.)

Oberbürgermeister Rath bemerkt wiederholt, er hatte die gefällige Ansicht, so vorzugehen, wie er vor-

gegangen. (Mehrere Stimmen: Hören wir das Gesetz!) Die Angelegenheit könne nicht vor der Durchführung des Ministerialreskripts verhandelt werden. (Eine Stimme: Wo wird dies verboten?) Im §. 12 des hauptstädtischen Gesetzes.

Dr. Theodor Eötvö bemerkt, da es sich hier um eine frivolle Gesetzesinterpretation handelt, möge vorerst die Rechtskommission befragt werden, ob eine an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition motivirt sei. (Lebhafter Widerspruch. Eine Stimme: Ist eine Ohrfeige eine Rechtsfrage? Rufe: Abstimmen!)

Dr. Franz Seltai bedauert es, das Vorgehen des Oberbürgermeisters nicht mit dem Gesetze in Einklang bringen zu können. Er hätte nur dann so handeln dürfen, wenn er Regierungskommissär gewesen wäre. (So ist's!) Redner verliest sodann einige Stellen des hauptstädtischen Gesetzes, was den Oberbürgermeister zu der Bemerkung veranlaßt: „Ja, aber diese Paragraphen sind nicht auf den in Rede stehenden Fall anzuwenden.“ Redner sieht in dem Vorgehen der Regierung sowohl wie des Oberbürgermeisters eine prägnante Verletzung der Autonomie und acceptirt den Antrag. (Rufe: Abstimmen!)

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Frivaldskische Antrag unverändert, einstimmig angenommen. (Ebenrufe.)

Dem Finanzminister wird das Angebot gestellt, die Hauptstadt wolle, um der Veration der Bürger vorzugeben, als Pacht für die Extravillan-Schant- und Getränkesteuer (anstatt der bisherigen 200,000 Gulden) 300,000 Gulden jährlich entrichten.

Die Modifikation des Statutes für die Mietwagen-Fahrt, sowie die Ergänzung der Omnibus-Verkehrsregeln wird angenommen.

Schließlich wird publizirt, daß Dr. Béla Biskory zum Waffenrath I. Klasse und Dr. Joseph Hübs als Mitglied des Verifikationsausschusses gewählt wurde und die Generalversammlung sodann geschlossen.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Ungelegenheiten.

Budapest, 9. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist (Die Börse), telegraphische Kursergebnisse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Lotterziehung, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (N. Times vom Czarenhofe, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen sehr schönen, heiteren, trockenen und warmen Tag. Die Temperatur erreichte ein Maximum von 20 Gr. R. Abends trat schwache Bewölkung ein, es blieb aber sehr mild. Der Barometerstand ist auf 759 Mm. zurückgewichen. In Mitteleuropa hat sich die Temperatur bei südlicher Luftströmung gehoben. Auf der französischen und englischen Küste wehen scharfe Nord- und Westwinde. In Italien war starker Regen, auch Frankreich und England hatten Niederschläge zu verzeichnen. In Deutschland, den Karpathen, sowie in Osteuropa ist das Wetter im Allgemeinen trocken. In Ungarn hat mit Ausnahme Siebenbürgens die Temperatur stark zugenommen und es ist weiter trocken. Im Westen ist das Firmament bewölkt, im Osten heiter, die herrschende Luftströmung ist südlicher Richtung. Es ist mildes, zumeist bewölktetes Wetter mit Regen im Westen des Landes zu erwarten.

* Das Herrscherpaar in Gödöllő. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten in Gödöllő bringt „M-g“ eine längere Schilderung, der wir Folgendes entnehmen: Um 9 Uhr Morgens ist Ihre Majestät die Königin bereits von ihrem vierstündigen Spaziergang ins Schloß zurückgekehrt. Das Ziel dieser Spaziergänge ist gewöhnlich der Charakterwald, in welchem sich die Königin in Begleitung ihres griechischen Sprachlehrers und eines Lakaien zu ergehen pflegt. Um 9 Uhr wird das erste Frühstück, bestehend aus einem Glase Milch, genommen. Um 12 Uhr Mittags findet das Dejeuner statt und um 2 Uhr Nachmittags promenirt die hohe Frau schon wieder in der Jasanenau, von wo sie erst gegen 5 Uhr heimzukehren pflegt. Das Gerücht, wonach Ihre Majestät in Gödöllő wieder ihrem früheren Lieblingsvergnügen, dem Reitsport, huldigen werde, hat sich nicht bewahrheitet. Es wurde für die hohe Frau kein Reitpferd mitgebracht. Se. Majestät der Königin hat gleich beim gestrigen ersten Jagdausflug einen prächtigen Hirsch, einen Zwölfender, erlegt. Der König begibt sich nur am Nachmittag auf die Jagd, der Vormittag ist der Erledigung von Staatsgeschäften gewidmet. Nach der Rückkehr Sr. Majestät von Agram wird eine große Treibjagd auf Wildschweine veranstaltet. In Hofkreisen dementirt man das Gerücht von dem bevorstehenden Eintreffen des Königs von Sachsen. Se. Majestät begab sich heute Nachmittags um 2 Uhr nach Bakkó auf den Wildschweinstand. Die gestrige Pirsch in Szentkirály blieb erfolglos. — Se. Majestät wird Sonntag in Budapest eintreffen, um der Grundsteinlegung der Elisabethstädter neuen Kirche anzuwohnen.

* Budapester Herbstrennen. Für das morgen Donnerstag, Nachmittags stattfindende siebente

Herbst-Meeting wurde folgendes Programm ausgesetzt:

1. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 17 Unterchriften.
2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 13 Unterchriften.
3. „Totalisator-Handicap.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 32 Unterchriften.
4. „Herbst-Stutenpreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterchriften.
5. „Ladruber Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 14 Unterchriften.
6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 26 Unterchriften.
7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 32 Unterchriften.

* Graf Edmund Széchenyi Pascha in Lebensgefahr. Aus Konstantinopel meldet man: Anlässlich eines Vorgestern in der Vorstadt Arnautköi ausgebrochenen Brandes fuhr der Oberkommandant der Feuerwehr Graf Edmund Széchenyi zur Brandstätte. Blöthlich schreute die Pferde und rannten in raschem Galopp durch die Bezirke Staköi und Kurutschesme. Schon glaubte man die Fesseln des Wagens verloren, als die Pferde einen Baum anrannten und zu Boden stürzten, während Graf Széchenyi aus dem Wagen geschleudert wurde. Glücklicherweise erlitt er nur leichte Kontusionen und konnte sich noch auf die Brandstätte begeben. Der Kutischer erlitt schwere Verletzungen.

* Die Millenniums-Ausstellung. Der vor Kurzem stattgehabte Besuch der Wiener und ausländischen Journalisten gibt der Wiener und ausländischen Presse Anlaß, den Vorbereitungen zur Millenniums-Ausstellung, der Hauptstadt Budapest und Ungarn überhaupt sympathische Schilderungen zu widmen. Der Wiener Korrespondent der „Times“, Mr. Lavinio, hat sein Fernbleiben von dem Ausfluge nachträglich entschuldigt. — Sultan Abdülhamid interessiert sich in schmeichelhaftester Weise für die Millenniums-Ausstellung und auf seinen ausdrücklichen Wunsch wurde ihm gestern eine Kollektion photographischer Aufnahmen der Ausstellungsgebäude zugeendet. Armin Wámbéry, der gegenwärtig in Konstantinopel weilt, wird dem Sultan die Bilder überbringen und erklären. — An Ausstellungs-Platzgebühren wurden bisher über 70,000 fl. eingezahlt. Selbstverständlich werden diejenigen Aussteller, welche ihre Gebühren rechtzeitig erlegen, bei der Zuteilung der Plätze entsprechend berücksichtigt.

* Personalnachrichten. Der Präsident der königlichen Akademie v. Szabó ist in der letzten Zeit schwer krank darnieder gelegen und man hat an ihm zwei Operationen vollziehen müssen. Gegenwärtig ist Se. Erzellenz außer Gefahr und er wird in acht bis zehn Tagen seine Agenden wieder aufnehmen können. — Die Diner-isd. Gemeinde begehrt am 19. und 20. d. das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum ihres Oberbanners Dr. Raphael Goldberger. — Wie aus Dedenburg telegraphirt wird, erschien heute eine aus Stadtrepräsentanten bestehende Deputation beim städtischen Oberstall Joseph Gebhardt mit der Bitte, die erledigte Stelle des Bürgermeisters anzunehmen. Die voraussichtlich einstimmige Wahl findet am 17. d. statt.

* Die Civilmatrikeln. Wie eine hiesige Lokalcorrespondenz nachträglich erfährt, sind in der Hauptstadt knapp vor dem Inselebenreten der neuen kirchenpolitischen Gesetze massenhaft Uebertritte zur römisch-katholischen Konfession erfolgt. In der Budapest-Elisabethstädter Pfarrkirche allein sollen nicht weniger als 21 israelitische und 9 protestantische Männer und Frauen zum katholischen Glauben übergetreten sein. Die Taufen wurden in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums vom Pfarrer Bela Tóthfalussy vollzogen. — Welchen Haß einzelne Priester der neuen Ordnung gegenüber bekunden, illustriert folgender Fall, der sich in Sóskut zugegetragen hat.

Einem dort wohnhaften Katholiten starb die Gattin, was er pflichtgemäß dem Matrikelführer meldete. Dann ging der arme Mann zum Pfarrer und bat ihn um Einsegnung der Leiche, wobei er bemerkte, daß er den Todesfall dem Matrikelführer bereits gemeldet habe. Einfach aus dem Grunde, weil der Leidtragende die Meldung vom Todesfall nicht erst ihm erstattet hatte, schimpfte der Pfarrer den Leidtragenden gehörig zusammen und erklärte, daß er die Verstorbene weder unter den üblichen Ceremonien kirchlich einsegnen, noch gestatten werde, daß sie auf dem geweihten Boden des Friedhofes begraben werde. Der Bedauernswerthe klagte sein Leid der Vorstehung und diese meldete den Vorfall dem Oberstallrichteramt. Der Bader Oberstallrichter telegraphirte dem Diözesanbischof, welcher die Antwort ertheilte, daß diese Sache nicht in seinen Wirkungskreis gehöre. Infolge dieses Bescheides sah sich der Oberstallrichter veranlaßt, das Friedhofsthor durch Gendarmen öffnen zu lassen, und in Gegenwart dieser wurde die Verstorbene begraben, selbstverständlich ohne kirchliche Einsegnung, denn diese hatte der Pfarrer verweigert.

In der Gemeinde Hibegeß, deren Einwohner seinerzeit an dem Ragny-Genker Skandale theilhaft waren, wurde heute Morgens — wie telegraphisch berichtet wird — die Verkündungstafel des Matrikelamtes herabgerissen. Die Behörde fahndet nach den Thätern.

* Gedenktafel-Entthüllung. Bekanntlich hat der ungarische Ingenieur- und Architektverein das Geburtshaus des berühmten ungarischen Ingenieurs Paul Wáíárhelyi in

gendes Programm

... (Preis 2000 ... 3. Totalisat ... 4. Herbst ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...)

... in Pafka in ... n opel meldet ... in der Vorstadt ... Brandes fuhr der ... raf Edmund Sz ... jch euten die ... Galopp durch die ... Schon glaubte ... verloren, als die ... zu Boden stürz ... dem Wa gen ... lckherweise erlitt ... nnte sich noch auf ... cher erlitt schwere

... ellung. Der vor ... ener und auslän ... ter und auslän ... tungen zur Mil ... adt Budapest und ... Schilderungen zu ... ent der „Times“, ... en von dem Aus ... Sultan Abd ul ... helhaftester Weise ... und auf seinen ... gestern eine Kol ... der Ausstellungs ... b é r n, der gegen ... bid dem Sultan ... n. — An Ausstel ... den bisher über ... ndlich werden die ... bhären rechtzeitig ... bläge entsprechend

... Präsident der kön ... r letzten Zeit schwer ... hat an ihm zwei ... gemündigt ist. Er ... in acht bis zehn ... ten können. — Die ... und 20 d. das ... Oberrabbiners ... te aus Deden ... te eine aus Stad ... beim städtischen ... der Bitte, die er ... ers anzunehmen. ... ndet am 17. d. statt. ... Wie eine hiesige ... hrt, sind in der ... ntreten der neu ... h a f t U e b e r ... i t h o l i s c h e n ... Budapest-Gisabeth ... icht weniger als ... estantische Männer ... den übergetreten ... tenheit eines zahl ... Bela Lóth ... en Haß einzelne ... enüber bekunden, ... a S ó s k u t z u ...

... lten starb die Gat ... telführer meldete. ... rarer und hat ihn ... bemerkte, daß er ... eits gemeldet habe. ... Leidtragende die ... m erstattet hatte, ... den gehörig zusam ... Verstorbenen weber ... ch einsegnen, noch ... weihen Boden des ... uernswerte Klage ... meldete den Vorfall ... der Oberhulricher ... lcher die Antwort ... men Wirkungskreis ... sich der Oberstuh ... s t h o r d u r c h ... a s s e n, und in ... ne begraben, selbst ... denn diese hatte

... g, deren Ein ... Genker Skandale ... gens — wie tele ... r k ü n d u n g s ... t e s h e r a b ... nach den Thätern. ... Bekanntlich hat ... r und Archi ... is des berühmten ... i r h e l n i i n

Szepeß-Diafi mit einer Gedenktafel bezeichnen lassen. Bei der am 6. d. stattgehabten feierlichen Enthüllung der Gedenktafel war der obbezeichnete Verein durch den Präsidenten Victor Czizler und den Sekretär Camillo Fittler vertreten.

Das 200jährige Jubiläum des Wallfahrtsortes Maria-Radna wurde programmäßig gefeiert.

Der Feier wohnten Kardinal Schlauch, Bischof Deseffly, Titular-Bischof Wolastka, die Domherren Semmen und Kuhn, etwa 200 Geistliche und eine kolossale, nach Tausenden zählende Menge Andächtiger und auch Neugieriger bei. Am ersten Tage hielt Titular-Bischof Großpropp Ferdinand Wolastka eine Festpredigt, in welcher er, die durch das Inslebenretzen der kirchenpolitischen Gesele geschaffene Lage besprechend, sich zu der Aeußerung verließ: „Wenn Stephan der Heilige jetzt aus dem Grabe erstünde, so würde er sich sofort wieder zurücklegen, wenn er das marianische Reich derart sinken sähe.“ In diesem Tone war die ganze Rede des Bischofs gehalten. Sodann weihte Bischof Alexander Deseffly den neuen, aus carrarischem Marmor gefertigten Altar, worauf eine Festmesse folgte. Am zweiten Tage hielt Bischof Wolastka eine deutsche, Domherr Franz Semmen ebenfalls eine deutsche, Vater Laurentius Lipovcevic eine slavische Predigt. Eine glänzende Prozession mit dem Gnadenbilde folgte, das auf dem neuen Altar aufgestellt wurde. Kardinal Schlauch wirkte bei diesem feierlichen Akte im vollen Ornat mit. Die Zahl der Wallfahrer aus den Komitaten Temes, Torontal und Krassó-Szörény, sowie aus dem Alfold, die den Jubiläumsfestlichkeiten beiwohnten, wurde auf 40,000 bis 50,000 geschätzt.

Von der Honvédarmee. Wie eine Lokal-korrespondenz zu melden weiß, herrscht bei der Honvédarmee empfindlicher Mangel an Offizieren. Im verfloffenen Jahre habe man im Honvédministerium die Hoffnung gehegt, daß viele Honvéd-Reserveoffiziere sich aktiviren lassen werden, diese Hoffnung sei aber nicht in Erfüllung gegangen, und nun habe Honvédminister Baron Fejérváry in einem geheimen Reskripte die Honvéd-Distriktskommandanten auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, betonend, daß er nach dieser Richtung hin heuer ein günstigeres Resultat erwarte. Demzufolge hätten die Distrikts-, Brigade- und Regimentskommandanten anlässlich der diesjährigen Offiziersprüfungen die neu zu ernennenden Reserveoffiziere angeizert, sich aktiviren zu lassen, doch sei das Resultat auch diesmal kein günstigeres gewesen als im verfloffenen Jahr. — Morgen wird der höhere Offizierskurs an der Ludovika-Akademie eröffnet. Zu demselben sind aus den sieben Honvéd-distrikten insgesamt 26 Lieutenants, und zwar 20 Infanterie- und 6 Husaren-Lieutenants kommandirt.

Diurnisten bei den Ministern. Eine Deputation des Landes-Diurnistenvereins machte unter der Führung des Vereinspräsidenten Rudolf Darvay ihre Aufwartung beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy, um Sr. Excellenz ein auf die Verbesserung der Lage der Diurnisten bezügliches Memorandum zu überreichen. Der Ministerpräsident ertheilte der Deputation eine aufmunternde Antwort. Die Deputation sprach sodann beim Handelsminister Ernst Dániel vor, der ihr die Erfüllung ihrer Bitte gleichfalls in Aussicht stellte und überdies für die Korrespondenz des Vereins Postwerthzeichen im Betrage von 600 fl. spendete. Schließlich machte die Deputation auch beim Staatssekretär Ladislaus Börsös ihre Aufwartung.

Landes-Kellnerkongreß. Heute hat in Szegedin der Landes-Kellnerkongreß seinen Anfang genommen. Ueber den Verlauf des Kongresses, der von etwa 400 Personen besucht ist, wird uns aus Szegedin gemeldet:

Gestern fand ein animirter Begrüßungsabend statt. Die Eröffnungssitzung nahm heute früh 8 Uhr im Sitzungssaale des Stadthauses ihren Anfang. Bürgermeister Stellvertreter Dr. Georg Vázár begrüßte den Kongreß, an dem sich fast sämtliche Kellnervereine des Landes beteiligten, in schwingvollen Worten. Der Kongreß konstituirte sich sodann folgendermaßen: Vizepräsidenten: Ludwig M é r e y, Gabriel Nagy und Dr. Victor Big, Sekretäre: Ludwig Lipcsey, Julius Thán, Paul Stoczek und Julius Kainer, Rechtskonsulenten: Dr. Stephan Kósbó und Dr. Ludwig Pollák. Andreas Lóth besprach den Zweck des Kongresses, besonders die Angelegenheit des zu errichtenden Pensionsinstituts und legt den vom Vorbereitungskomitee ausgearbeiteten Pensionsentwurf vor, der zur Basis der Spezialberatung angenommen wird. Eine längere Debatte entspinnt sich schon über den Titel, der folgendermaßen festgesetzt wird: „Landes-Pensionsverein der Kellner, Hoteliers und Gastwirthe“. Interessant ist, daß die meisten Kellnervereine mit ministerieller Genehmigung ihr ganzes Vermögen dem Pensionsverein überlassen, so daß demselben schon jetzt etwa 100,000 fl. zur Verfügung stehen. — Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete die Qualifikation der Kellner; der Kongreß sprach sich dafür aus, daß das Kellnergewerbe an die Qualifikation gebunden sein soll. Nachmittags fand ein Banket, Abends Fackelzug und gemeinsames Souper statt.

Die Kinder des Lottokönigs. Der Schwiegervater Melchior Farkas, Gregor Bogdánffy, hat an das Ministerium des Innern ein Namensänderungsgesuch für die Kinder Farkas' eingereicht. Dieselben hätten ihren Familiennamen in Bogdánffy ändern sollen. Das Gesuch wurde jedoch vom Minister abgelehnt.

Selbstmord. Nächt Szany (Ebenburger Komitat) wurde am vorigen Freitag die Leiche eines jungen Mannes in dem nahen Moriz-Walde aufgefunden. Der Körper des Verunglückten lag blutüberströmt in einem Graben und nur die Füße ragten aus der Beschung des Grabens hervor. Nähere Erhebungen ergaben, daß der Jüngling ein Hörer der Forstakademie zu Schemnis, Namens Stephan Roder, sei, der einer angesehenen Familie angehört, und daß sein Tod von einer Schußwunde in der Brust herrührt. Es wurde ermittelt, daß der 24jährige Roder, der sehr leidenschaftlich veranlagt gewesen zu sein scheint, in heißer Liebe zu einem Mädchen entbrannt war, und da sich wahrscheinlich seiner Verbindung mit der Geliebten Hindernisse in den Weg legten, Hand an sich selbst gelegt hat.

Die Verlassenschaft des Fürsten Odescalchi in Konkurs. Ueber die Verlassenschaft des vor Kurzem gestorbenen Fürsten Julius Odescalchi hat der Budapestser kön. Gerichtshof den Konkurs verhängt. Die Verlassenschaftsmasse besteht zum großen Theile aus Liegenschaften. Das zur Verlassenschaft gehörige Gut im Somogyer Komitat hat einen Werth von einer halben Million Gulden. Die Erben selbst waren es, welche um die Eröffnung des Konkurses ange sucht haben. Zum Konkurskommissar wurde Richter Hajdu, zum Masselurator Advokat Dr. Desider Nagy ernannt.

Zur angeblichen Desertion Eduard Berecz, worüber wir nach „M-g“ in der Beilage dieser Nummer berichteten, erklärte der Kommandant des hiesigen Honvéd-Infanterie-Regiments, Oberstleutnant Bela v. Szlavay, er habe von einer Desertion keine Kenntniß. Wenn ein derartiger Fall vorgekommen wäre, hätte in erster Reihe ihm, dem Regimentskommandanten, Meldung erstattet werden müssen, und er hätte sodann im Dienstwege durch das Auditoriat eine Kurrentirung des Deserteurs veranlaßt. Da dies nicht erfolgt ist, ist die Nachricht von einer militärischerseits erfolgten Kurrentirung Berecz' völlig unbegründet.

Die Lutzer-Gesellschaft hielt heute unter Voris des Staatssekretärs Michael Szilinsky ihre Jahres-Generalversammlung. Der Präsident theilte mit, die Gesellschaft gebe, um ihre Ziele besser fördern zu können, unter dem Titel „Evangelikus Csallad Lap“ ein Blatt heraus. Der Bericht des Direktionsausschusses wurde zur Kenntniß genommen und sodann dem Kaiser das Absolutorium ertheilt. Schließlich wurden einige geringere Angelegenheiten erledigt.

Eine beigelegte Affaire. Im Ausflusse des gestrigen Vorwiesels zwischen den Abgeordneten Dr. Soma Bizoniai und Emerich Uray hat Emerich Uray die Abgeordneten Julius Endrey und Karl Várady betraut, von Uray Aufklärung über die Worte: „Es ist möglich, daß der Herr Abgeordnete Bizoniai sich besser auf Fälschungen versteht, zu verlangen. Abgeordneter Uray erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, Bizoniai zu beleidigen. Hiemit erscheint diese Affaire beigelegt.

Spenden. Der Direktor des Sommertheaters im Stadtwaldchen Herr Sigmund Feld hat dem ungarländischen Journalisten-Pensionsinstitute 200 fl. gespendet. — Die Witwe und die Erben des kürzlich verstorbenen hauptstädtischen Repräsentanten Max Grauer haben zu Gunsten mehrerer humanitärer Vereine Stiftungen errichtet, und zwar: für das ungar. Journalisten-Pensionsinstitut 500 fl., für den Budapest-Josephstädter wohlthätigen Frauenverein 500 fl., für den Wohlthätigkeitsfond der VIII. Bezirksvorstehung 500 fl., für das israel. Knabenwaisenhaus 2000 fl., für die Budapest-Armen ohne Konfessionunterschied 1000 fl., für das Grauer'sche Geschäftspersonal 6000 fl., für die Chemra Kadiska 300 fl., für den zu gründenden Max Grauer Wohlthätigkeitsverein 1800 fl. cc. Die Gesamtsumme der Stiftungen und Spenden beträgt 20,000 fl.

Eine hübsche Szene ereigte am verflossenen Samstag, wie aus Bozen berichtet wird, im dortigen Bahnhofe die Aufmerksamkeith der Reisenden. Erzherzog Kainer, der sich auf einer Inspektionsreise befand, hatte eben in Generalsuniform mit seinem Kammervorsteher den Salomwagen verlassen, um die Zeit des Aufenthaltes zu einer kleinen Promenade auf dem Perron zu benützen, als eine in die bunte Originaltracht gekleidete alte Bäuerin aus dem oberhalb Gries im Mittelgebirge gelegenen Orte Jennesien aus dem Wartesaal ge eilt kam, um in eine nahe Station zu fahren. Die Jennesierin lief auf den Erzherzog los, welcher mit dem Rücken gegen sie stand, zupfte ihn am umgehängten Mantel und sagte in ungefälischtem Sarnerdialekt zu ihm: „Lieber Herr, möchst ma net sog'n, wo's do zan Dimsteig'n is in Dompfwoog'n?“ Der Erzherzog fragte die Bäuerin lächelnd, wohin sie fahren wolle, nahm die Greisin, als sie den Namen „Mihael“ nannte, am Arm und führte sie zu einem Wagen III. Klasse, wo er sich, ihr freundlich zuneidend, mit dem Wunsche „Glückliche Reise, Mutter!“ verabschiedete.

Die Eisenbahnkatastrophe von Ottignies. Das große Eisenbahnunglück, welches sich am letzten Sonntag in der Nähe der Eisenbahnstation Ottignies in Belgien ereignete, gehörte der Zahl seiner Opfer nach zu den größten Eisenbahnkatastrophen der letzten Jahre. — Die meisten Blätter fordern, daß der Bahnminister, dessen Verfügungen über die Sonntagsheiligung die Katastrophe bei Ottignies verschuldeten, in Anklagestand verlegt werde.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt kund, daß sie in Folge anhaltenden Niedriggerwassers die tällichen Wien-Preßburger Personenschiff-

fahrten derartig eingestellt, daß die letzte Thalsahrt von Wien-Praterquai nach Preßburg am 13. d., die letzte Bergahrt von Preßburg nach Wien-Praterquai am 17. d. stattfindet.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Jakob Frank, Kreisarzt in Nagybánya (Barser Komitat), verlobte sich mit Fräulein Mariska, Tochter des Großgrundbesizers Herrn Jakob Adler in Hont-Peggyvernel.

Herr Sigmund Weiss, Kaufmann in Mosóc, verlobte sich mit Fräulein Cécilie Wlcssek, Ober-Stuben.

Herr Soma Mautner, Kaufmann in Mohács, verlobte sich mit Fräulein Jenny Reslmayr, der lebensmüridigen Tochter des Herrn Alois Preslmayr, Großhändler und Grundbesizer aus Mohács.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Varioloid —, Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 17, Diphtheritis 6, Group 1, Trachoma 8, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf 7, Puerperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —, Kranke nst and im Kochspital 1961, im Johannesspital 285. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 21, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 7.

Sehte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestifte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Auf Freud folgt Leid. Nachdem wir im Nationaltheater unlängst ein hoffnungsvolles Wiedersehen gefeiert, waren wir heute Abends Zeugen eines thränenfeuchten Abschieds. Das harte Gesetz der Inkompatibilität hat ein neues Opfer gefordert; in Folge der Ernennung ihres Gatten zum Direktor des Nationaltheaters mußte Frau Tolnay von der Bühne scheiden, welche nunmehr Graf Andor Festetics leitet. Wir verlieren in Frau Tolnay, die in der Vollkraft ihres Könnens scheidet, wohl kein bedeutendes, aber ein lebenswürdiges Talent, das in einem gewissen Rahmen Vollkommenes bot. Frau Tolnay war die amnthige Vertreterin der schwahenden Dackische, der schmol-lenden Zuckerpüppchen und der fojenden Schem-weltskleiblinge, denen in der Welt des Scheins ein immerfrohes Lustspielsdasein beschieden ist. Ihr Rollenfach war das beneidenswertheste; sie wurde zum Schluß stets — geheirathet. Heute feierte nun Frau Tolnay ihre letzte Bühnenverlobung. In einer ihrer besten Rollen, als Margit in Csiky's „Familiestomfay“, nahm die Künstlerin von dem Publikum Abschied, dem sie so manch' angenehme Stunde bereitet hatte. An der Wärme der Sympathieumgebungen, deren Gegenstand Frau Tolnay im Laufe des Abends bildete, konnte man merken, wie ungern man die Künstlerin gehen sah. Oder sollte dieser Ausdruck der Betrübniß auch — dem Kommen des Abends gelten? Graf Festetics wird sich Mühe geben müssen, daß wir nicht den Anlaß bedauern, aus welchem wir eine lebenswerthe Künstlerin verlieren. Wir wollen hoffen, daß die Lücke, die ihr Scheiden von der Bühne hinterläßt, nicht im — Direktionszimmer fühlbar werde. — Frau Tolnay wurde, wie erwähnt, im Laufe des Abends durch wiederholten lebhaften Applaus, zahllose Hervorrufe und gleich bei ihrem Erscheinen durch eine Fülle von Blumenpenden ausgezeichnet, die die Bühne in einen Hain von Lorbeer und Blüthen ummandelten. — Das wurmförmige Gebäude des Stückes, das neben der einzigen lebenswahren und sicher durchgeführten Gestalt Margit's nur Episodenfiguren aufweist, wurde von den übrigen Mitwirkenden nicht sonderlich gestützt. In der Rolle Wilhelm's erscheint Herr Szilahy völlig deplacirt. Dieser Wilhelm ist kein Ged, sondern ein schlauer Spekulant, dessen Dummheit nicht gleich in der ersten Szene so offenkundig zutage treten darf, daß wir uns über die Kurzsichtigkeit seiner Umgebung ärgern. Herr Deszö (Barnabas) leidet noch immer an der windigen Burschikosität seiner Bewegungen, dagegen hat er uns heute durch die Wärme seines Tones und die Natürlichkeit seines Sprechens sehr angenehm überrascht. Herr Szacsosay spielte die jämmerliche Figur des Alkos Stomfay mit sichtlich Gleichgiltigkeit. Wenn der Schauspieler dem Autor nicht mehr zu Hilfe kommen will, dann dürfen aber wirklich keine schwachen Stücke mehr geschrieben werden.

Das Budapest Musikleben wird heuer durch eine neue Veranstaltung bereichert werden, welche geeignet erscheint, einem lebhaft empfindenden Bedürfnisse der muskliebenden Gesellschaft in vortrefflicher Weise zu entsprechen. Wir meinen die Serie von vorklassischen Kammermusik-Produktionen, welche vom nächsten Monat angefangen jeden zweiten Sonntag, Nachmittags halb 5 Uhr, im kleinen Redoutensaale veranstaltet werden. Bisher waren die Abende unserer Quartettgesellschaften durch die relativ hohen Eintrittspreise nur einer kleinen Gemeinde zugänglich, nun soll dieser edelste Kunigenuß für ein verhältnismäßig geringes Entgelt Jedermann zugänglich gemacht werden. Als die Veranstalter dieser populären

Nachmittage erscheinen die Herren des „Grünfeld“, Quartetts, die sich im Verlaufe ihrer bisherigen Wirksamkeit die volle Sympathie des Publikums erworben haben. Durch Hinzutreten des Solocellisten unserer Oper, des Konzertmeisters Bürger, hat das Quartett zudem eine eminente Kraft gewonnen, so daß man den Darbietungen der Künstlervereinigung mit Interesse entgegensehen kann. Die Herren haben sich ferner auch der Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Kunstkräfte, wie der Pianisten Alfred Grünfeld, Stephan Thomán, Janas Prüll, Eduard Schütt, der Sängergemeinschaften Frau Silgermann, D. Handel u. A. versichert, um ihr Programm innerhalb des festgesetzten Rahmens so interessant als möglich zu gestalten. Der Eintrittspreis zu diesen Produktionen ist mit einem Gulden festgesetzt. Vormerkung zu diesen Konzerten nimmt die Musikalienfirma Rozsávölgyi u. Komp. entgegen.

Das Konzert des Violinvirtuosen Herrn Desider Leberer findet unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Prof. Julius Major morgen, Freitag, halb 8 Uhr, im kleinen Redoutensale statt. Herr Leberer wird außer der Violin-Klaversonate Majors (im Vereine mit dem Autor) Sponden's Romanze, Chopin's Es dur-Notturne (in der Sarasate'schen Transkription), Sonnet von Hubay, Mazurka von Wieniawski auch den ersten Satz von Saint-Saëns' 8. Violinkonzert und desgleichen Autors Introduktion und Rondo capriccioso zum Vortrag bringen, welche beiden Vöden der Künstler mit dem Komponisten selbst studirt hat. Herr Prof. Major spielt Stücke von Beethoven, Volkmann, Segy und Lányi und eine Hapsodie eigener Natur. Karten zu dem Konzert sind in der Musikalienhandlung Rozsávölgyi u. Komp. erhältlich.

Die Premiere von Mascagni's neuer Oper „Silvano“ fand gestern in Berlin unter Leitung des Komponisten liebenswürdige Aufnahme. Ganz besonders gefiel die Instrumentation und die feine musikalische Durcharbeitung, während man vielfach den großen leidenschaftlichen Zug der „Cavalleria“ vermisse. Das Intermezzo und der Frauenchor des zweiten Aktes wurden wiederholt. Das Textbuch interessirte nicht sonderlich. Während die Chöre ausgezeichnet waren, brachten die Solisten das Werk nicht zur rechten Geltung. Mascagni wurde nach dem ersten Akte lebhaft, nach dem zweiten wohlwollend gerufen und erhielt mehrere Lorbeerkränze.

Der Sekretär der Quästur des Abgeordneten-Hauses, Herr Aristid v. Dessenoffy, hat uns soeben mit einem Prachtwerke über Venedig („Venezia“, irta Dessenoffy Arisztid, 1895, „Kosmos“ műintézet kiadása) beschenkt, welches den Bewunderern der Lagunenstadt — und wer, dem es gegönnt war, sie zu sehen, ist es nicht? — eine überaus willkommene Gabe sein wird. Der 23 Bogen starke Hochquartband, der auch eine Serie schöner Illustrationen enthält, führt uns zunächst in anziehender Darstellung in die an Wechselfällen so reiche Vergangenheit der herrlichen Stadt ein und bietet dann eine eingehende, liebevolle Schilderung des gegenwärtigen Venedig mit seinen Straßen und Plätzen, seinen großartigen Gebäuden, seinen unzähligen Kunstschätzen — eine Schilderung, welche ebenso dem Stil als dem Kunstsinne des Verfassers zur Ehre gereicht. Je ein Abschnitt ist der Stadt und den Lagunen, dem St. Markusplatz, der Piazzetta, der St. Markuskirche, dem Dogenpalast, dem Arsenale, dem Canale grande und seinen Palästen, der venetianischen Schule, den fünfzig Kirchen Venedigs, der Umgebung Venedigs z. gewidmet. Der letzte Abschnitt bringt Legenden und historische Bilder aus Venedigs Vergangenheit. Nicht weniger als 60 gelungene Illustrationen schmücken und beleben den Text, der nicht nur auf eigenen Beobachtungen fußt, sondern auch von der Velefenheit des Autors Zeugnis gibt. Das Buch Dessenoffy's ist eine ebenso genussreiche wie instruktive Lektüre, eine werthvolle Bereicherung der heimischen Reiseliteratur, vermöge seiner luxuriösen Ausstattung, für welche der Verlagsbuchhandlung Anerkennung gebührt, und seines Reichthums an Illustrationen aber bildet es eine Pierde für den Salonisch. Der Preis des Buches ist ein überaus mäßiger: es kostet 4 fl. gebunden, 6 fl. elegant gebunden.

Unter dem Titel „Házassági Káté“ ist aus der Feder des bekannten Schriftstellers Dr. Dionys Kovács eine populäre Darstellung der kirchenpolitischen Reformgesetze erschienen. Das Büchlein enthält in Form von Fragen und Antworten ein vorzügliches Compendium für die Durchführung der neuen Gesetze. Es dürfte schon wegen des Preises — das Buch kostet 20 kr. — ein vielbegehrtes Handbuch für das große Publikum werden.

Offener Sprechsaal. *)

Auf Apotheker L. Reiner's Spezialitäten-Zusätze wird besonders aufmerksam gemacht.

Löffler Ida, Strausz Emil, Balassa-Gyarmat, Miskolcz, Jegyesek.

Im ersten ungarländischen Damen-Sport-Privat-Unterrichts-Institut,

X. Bez., Tisztviselőtelep, Szaboky-utca 8-10, werden Schülerinnen täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags aufgenommen.

Für leidende Füße

empfehle meine Erzeugnisse. Geró Adolf, Schuhmachermeister, V., Furdó-utca 2. sz., Diana-furdó-épület.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige! Rosenfeld Zanka, Trencsén-Teplitz, Feldmann Mór, Trencsén, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Ernestine Schenk, Urmány, Sidor Ehrenstein, Nagy-Tapolcsány, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Josephine Spitzer, Kovarcz, Gustav Wertheim, Tr.-Teplitz, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Feiner Malvin, Eszék, Braun Illés, Szabadka, Jegyesek.

Herr Adolf Adler aus Budapest verlobte sich mit der liebenswürdigen Tochter Helene der Frau Witwe Simon Kaufmann aus Zombor.

Spezialist für Goldplomben, Stützähne, Kronen- und Brückenarbeiten

Zahnarzt I. BERNDORFER,

(Dr. Med. der Universität Erlangen) langjähriger Assistent des Dozenten Dr. W. Sachs in Breslau und des Zahnarztes Dr. M. Wisinger in Wien, V. Bezirk, Josephsplatz Nr. 1 (Blumensöckl).

Die Mode! Zur gefälligen Kenntnissnahme der hochgesch. Damenwelt, daß ich von meiner Ausländer Studienreise zurückgekehrt bin, und habe keine Mühe und Kosten gescheut, mir in den größten Ateliers der Welt die Geheimnisse der Kunst, überhaupt in englischen Roben und Jaquets den höchsten Anforderungen entsprechend eigen zu machen und bitte die hochgesch. Damenwelt, sich von deren Nützlichkeit ehestens zu überzeugen. Preise mäßig. Hochachtung

BRÜCK S. Damenkleider- und Konfektions-Atelier

Andrássy-Strasse 35, II. 73530 Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdentlichen hausw. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstr., Böhmen. Reichh. illustr. Katalog gratis und franko. Der. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt. Bei. empfohlen: Achtfarbige woll. und lein. Kleider. u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Monogramme-Strickereien, Strick-, Strickmaterialien zc

Lokalveränderung.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft befindet sich von nun ab: V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse). Bemerkte hierbei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stück ersichtlich sind, auch ferner beibehalte. Ellinger Albert, Juwelier.

Wir geben hiermit die betrübende Nachricht von dem Ableben des Herrn

Heinrich Jung,

Privater, welcher am 9. Oktober l. J. im 78. Lebensjahre nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Freitag am 11. d. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des k. Friedhofes (Kerepeser-Straße) zur ewigen Ruhe bestattet.

Die trauernde Familie. Um stilles Beileid wird gebeten.

Leistungsfähige Acquisiteure

für den hiesigen Platz werden mit Fixum und Provision für die Unfallversicherungs-Branche aufgenommen. Offerte sub „Unfallversicherung 100“ an die Exp.

Telegramme.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Wien, 9. Oktober. Das heute ausgegebene „Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer“ veröffentlicht die Enthebung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este aus Gesundheitsrücksichten vom Kommando der 38. Infanterie-Brigade und die Transferierung des Erzherzogs Franz Saluator, Oberstleutnant im Dragoner-Regiment Freiherr v. Bachtolsheim Nr. 15, zum 4. Regiment der Tiroler Kaiser-Jäger.

Weiters publizirt das Armeeverordnungsblatt die Enthebung des Generalmajors Karl Freiherr v. Steininger von dem Posten als Militärbevollmächtigter bei der k. u. k. Botschaft in Berlin und Ernennung desselben zum Kommandanten der 27. Infanterie-Brigade, bei welchem Anlasse demselben von Sr. Majestät das Ritterkreuz des Sankt Stephans-Ordens verliehen wurde, sowie die Ernennung des Majors Moiss Bringen Schönbürg-Hartenstein des Generalstabkorps zum Flügeladjutanten Sr. Majestät und Militärbevollmächtigter bei der k. u. k. Botschaft in Berlin.

Wien, 9. Oktober. Das „Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer“ publizirt die Enthebung des dem Hofstaate des Erzherzogs Joseph zugetheilten Oberstleutnants Heinrich Himml von Agisburg von dieser Dienstesverwendung und dessen Einrückung zu dem Infanterie-Regimente Karl I. König von Rumänien Nr. 6 und die Enthebung des gleichfalls dem Hofstaate des Erzherzogs Joseph zugetheilten Oberleutnants Franz Dobner von Dobenau von dieser Dienstesverwendung und dessen Einrückung zur Truppendienstleistung.

Der Papst und die Septemberfeier.

Rom, 9. Oktober. Der Papst richtete ein Schreiben an den Kardinal Rampolla betreffend die Kundgebungen vom 20. September, worin der Papst sagt, er habe gehofft, man werde auf sein Greisenalter Rücksicht nehmen. Indessen sei er gezwungen worden, Zeuge der Apotheose der italienischen Revolution und der Verabung des heiligen Stuhles zu sein. Er sei besonders betrübt durch die Absicht, den Konflikt zu einem dauernden zu machen, statt ihn zu beseitigen. Man wolle Rom wieder heidnisch machen. Die Nation leide darunter. Außer der Nichterhaltung des Verprechens materieller Wohlfahrt sei Italien auch moralisch gespalten. Der Papst hebt rühmend hervor den Ursprung und die Wohlthaten der päpstlichen Souveränität und fordert die noch nicht den verderblichen Sekten angehörenden Italiener auf, auszuharren im Kampfe gegen die frechen Feinde des christlichen Namens.

Die Angriffe auf Bötticher.

Berlin, 9. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Unter Bezugnahme auf die Ende Juni in dem Blatte „Zukunft“ enthaltenen Angriffe auf den Staatsminister Bötticher führte die „Deutsche Tageszeitung“ Klage, daß die leitenden Kreise der Korruption verdächtigt wurden und die höchsten Staatsbeamten sich öffentliche Vorwürfe gegen ihre Lauterkeit und Rechlichkeit gefallen lassen. Demgegenüber erklärt das Staatsministerium, daß die den Angriffen zugrunde liegenden thatächlichen Vorgänge durch Minister Bötticher im vollen Umfange Sr. Majestät zur Kenntniss gebracht wurden. Auch wurde im Schoße des Staatsministeriums erwogen, daß im vorliegenden Falle eine gerichtliche Klage nicht der Würde des Staatsministers entspreche. Nachdem gleichwohl der Versuch gemacht wurde, darauf zurückzukommen, erscheint es an der Zeit, daß die amtlich festgestellte Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe öffentlich vom Staatsministerium bezeugt werde. Amtlich ist festgestellt

1. daß die geschilderten Vorgänge zur Zeit stattfanden, wo von der beabsichtigten Reform des Bankwesens überhaupt noch nicht die Rede war,
2. daß Bötticher niemals von den Bankiers Geld entliehen und
3. daß Bötticher keinerlei Zuwendungen, auch nicht einen Erkas des von ihm hergegebenen eigenen Vermögens empfangen hat.

Hohenlohe m. p., Berlepsch m. p., Mißguel m. p., Thiele m. p., Woffe m. p., Müller m. p., Marschall m. p., Hammerstein m. p., Schönstedt m. p. Berlin, 9. Oktober. In der vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Erklärung des Staatsministeriums wird der betreffende Passus der „Zukunft“ vom 29. Juni citirt und Folgendes hinzugefügt:

I. Ziehung am 16.-19. Oktober 1895

Ungarische Klassen-Lotterie

Erste ungarische Ausstellungs-Klassen-Lotterie

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895. Haupttreffer Eine Million Kronen.

im glücklichsten Falle

Dose für die 1. Klasse	1/4	1/2	1/4	1/10	1/20
Gulden	20.-	10.-	5.-	2.-	1.-
Boll-Dose für die 1. u. II. Klasse	1/4	1/2	1/4	1/10	1/20
Gulden	40.-	20.-	10.-	4.-	2.-

Wechselstube der Budapester Sparkasse und Landespfandleih-Anst. Andrassy-ut 5. Bei auswärtigen Bestellungen wird ersucht, 25 fr. für Porto und Ziehungsliste beizulegen.

Geschäftsveränderung halber verkaufe meine und einfache Möbel in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

Eine sehr werthvolle Herrschaft im Komorner Komitat, nahe der Bahn, arondirt 1350 Joch, vorzügliche Weiden, Wieser, Herrenhaus, Meierhof, großer Viehstand, Hundst, eigene Jagd, wird um 255,000 fl. verkauft.

Agenten für den Verkauf von gefestigten gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.

Lebendes Geflügel, 1895er, gar leb. Anf. frko. Nachn. 6-10 Brathühner oder 4-6 fette Enten od. 1 Gans und 1 Ente je 2 fl. 60 kr. D. Pfitzreich, Monasterzshka 21, Galizien. 73533



Haarentfernungs-Mittel (Königl. Patent a.) Damen, welche im Gesichte oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker L. Reiner's Haarentfernungs-Mittel.

Großer Musikautomat Orchestrion

wird für ein Kaffeehaus gegen Leihgebühr gesucht. Offerte unter „N. 4085“ befördert Rudolf Wofje, Wien. 73526

Eine im vollen Betriebe befindliche, knapp an Schweine-mastungen liegende Dampfmühle

einer größeren Provinzstadt Banats, mit ausgebreiteter Mauthundschafft und Wehrvertheil, mit 24 pferdefrätiger Stabilmaschine, 2 Paar Walzen, 2 Paar Steine u. Kopperen, Alles im besten Zustande, ist Ueberseidung halber aus freier Hand sofort billigt zu verkaufen.

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder.



„Miederhaus“ IGN. KLEIN WIEN, VI., Mariahilferstrasse 33.

„Wiener Form“ Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 8; aus kräftigem Stoff mit feinem schmiegsamen Material fl. 12; elegante Ausführung fl. 14-16. „SAPPHO“-BUSENHALTER. Unentbehrlich für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im Hause und bei der Arbeit.

MÖBEL. Grosser Verkauf! In meinen Budapester, in ihrer Art einzig dastehenden Möbelsälen sind zur Besichtigung ausgestellt: Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon-Einrichtungen, etc.

Ehrlich G. Gusztáv, Budapest, Tabakgasse Nr. 3, empfiehlt seine ausgezeichneten Fabrikate in Weidinger-Ofen, Coaks-Ofen, Regulir-Füllöfen, etc.

100,000 Lose 31,499 Gewinn. Grösster Haupttreffer ev. EINE Million. Lose I. Klasse 1/4 5/10 (2 1/2) 1/10 1/20 20.- 10.- 2.- 1 frt. empfindlich und versendet Karl Heintze Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz 3.

Millenniums-Ausstellungs-Lose 31,499 Geldgewinne ohne Abzug. Haupttreffer 1 Million Kronen. Gesamttreffer 5 Millionen 600,000 Kronen. Erste Ziehung 16.-19. Oktober. Lose für die I. Klasse n. 20.- n. 2.- n. 1.- Lose für beide Ziehungen n. 40.- n. 4.- n. 2.- Wechselhaus H. FUCHS, BUDAPEST, Kecksméteggasse 1, Ecke Universitätsplatz.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Oktober. (Von der königl. Kurie.) In den letzten Monaten haben bei der königl. Kurie die Nesten derart zugenommen, daß sich die Justizverwaltung veranlaßt gesehen hat, eine Vermehrung des Richterpersonals vorzunehmen. Wie verlautet, sollen aus dem Status der kön. Tafeln in der Provinz sechs Richter als Ausschlichter bei der kön. Kurie nach Budapest versetzt werden.

Budapest, 9. Oktober. (Die Hausdurchsuchung beim „Pesti Napló“.) Auf das Verlangen des Ackerbauministeriums hat die kön. Oberstaatsanwaltschaft — wie erinnerlich — vor zwei Jahren die Einleitung einer Strafuntersuchung beantragt, weil im „P. Napló“ der Strafenwechsel zwischen dem ungarischen und österreichischen Ackerbauministerium in Angelegenheit des Futtersühr-Verbois veröffentlicht worden war. Eine Gerichtskommission unter Führung des Untersuchungsrichters Stephan Czárán sprach damals im Redaktionslokal des „Pesti Napló“ vor, um das Manuskript dieser Depeschen zu fassiren. Das Einschreiten der Gerichtskommission war resultatlos und als der Richter im Namen des Gesetzes das Manuskript verlangte, flichte ihm der Chefredakteur des Blattes, Kornel Abrányi jun., einen Gegenstand, der wie ein Revolver aussah, entgegen. Am folgenden Tage erschien ein anderer Untersuchungsrichter, und zwar G. M. Béla Drikl, an Ort und Stelle, doch auch ihm gelang es nicht, obgleich Polizeiaffidavit zur Stelle war, das gesuchte Manuskript zu beschlagnahmen. Bald darauf wurde eruiert, daß ein Diurnist im Handelsministerium, Namens Géza Döbly, die Originalmanuskripte abgeschrieben und der Redaktion des „Pesti Napló“ verkauft habe. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde den beteiligten Personen der Prozeß gemacht und Kornel Abrányi jun. wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde zu acht Monaten, Géza Döbly wegen Verletzung und Verlesung des Amtsgeheimnisses zu sechs Monaten Kerker verurtheilt, die Redakteure János Barna und Alexander Braun aber, die des Vergehens der Verlesung angeklagt waren, freigesprochen. Gestern und heute befaßte sich der erste Strafsenat der kön. Tafel (Präsident Joseph Székely, Referent Johann Tarnai) mit der Revision dieses Prozeßes und heute Vormittags wurde das theilweise abgeänderte Urtheil der zweiten Instanz publizirt. Laut demselben wurde die Strafe Géza Döbly's (sechs Monate Kerker) bestätigt. Der Abgeordnete Kornel Abrányi jun., der vom Gerichtshof wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde zu acht Monaten Kerker verurtheilt worden war, erhielt in Behätigung der Qualifikation der That, jedoch unter Anwendung des §. 92 St.-G.-B., fünf Monate Gefängniß. Hingegen wurden die Redakteure des „P. Napló“ János Barna und Alexander Braun, die von der ersten Instanz freigesprochen worden waren, von der kön. Tafel wegen Vergehens der Verlesung verurtheilt, und zwar Barna als Mitthäter zu drei Monaten Gefängniß und zu 30 fl. Geldstrafe, Braun als Theilnehmer zu zwei Monaten Gefängniß und 20 fl. Geldstrafe. Bei Abrányi wurde von der Nebenstrafe mit Rücksicht auf die Gefängnißstrafe Umgang genommen.

(Der Redakteur der „Népszava“) Ignaz Silberberg wurde vom Strafsgericht wegen preßpolizeilichen Vergehens unter Anklage gestellt, weil er in der „Népszava“, für welches die vorgeschriebene Zeitungsgarantie nicht hinterlegt war, Aufsätze politischen Inhalts veröffentlichte. Nachdem der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Franz Vargha) durch Verlesung der inkriminirten Artikel sich überzeugt hatte, daß in denselben thätlich politische Fragen erörtert werden, fällte er ein Schuldkenntniß und verurtheilte Silberberg zu drei Monaten Gefängniß und hundert Gulden Geldstrafe.

(Eduard Verecz durchgebrannt.) Eduard Verecz, der als Mitschuldiger an der zum Nachtheil der Eskompte- und Wechselbank verübten Debitraution zu zwei Jahren Kerker verurtheilt und nach Abbüßung seiner Strafe auf freien Fuß gestellt worden war, ist durchgebrannt. Dem Kriminalgericht kommt diese Flucht ziemlich ungelegen, da Verecz der „Kronzeuge“ der Staatsanwaltschaft in dem gegen den verhafteten Advokaten Dr. Joltán Takács im Zuge befindlichen Strafprozeß ist. Das von den Brüdern Verecz defraudirte Geld wurde bekanntlich mit Ausnahme von 20,000 Gulden bei den Thätern vorgefunden. Dr. Joltán Takács, der erwiesenermaßen mit den Brüdern Verecz befreundet war, lebte nach Verurtheilung der Defraudanten in Sauf und Braus. Der Verdacht, daß er sich im Besitze der 20,000 Gulden befinde, wurde zum ersten Mal rege, als man bei Eduard Verecz gelegentlich seiner Verhaftung eine auf den Namen Dr. Takács lautende polizeiliche Legitimationskarte vorfand. Wie man feststellte, hat Dr. Takács mit den Brüdern Verecz mittelst schriftlicher Briefe korrespondirt, und derselbe Takács hat seine ehemaligen Freunde, während sie im Kerker saßen, auch mit Geld unterstützt. Als dann Eduard Verecz nach seiner Freilassung bei Dr. Takács vergeblich Geld forderte, ging Verecz zum Direktor der Eskomptebank Waló und theilte diesem mit, daß das der Bank gehörige Geld sich bei Dr. Takács befinde. Vor Gericht wiederholten die Brüder Verecz diese Behauptung, und auf Grund dieser Depositionen wurde Dr. Takács als Mitschuldiger an der zum Nachtheil der Eskompte- und Wechselbank verübten Defraudation eingezogen. Nun ist Eduard Verecz vor drei Tagen durchgegangen, wodurch die gegen Dr. Takács im Zuge befindliche Untersuchung ins Stocken gerieth. Eduard Verecz, welcher als Husar hier Garnisonsdienst leistete und in der alten Pulverturmstraße wohnte, erhielt vor drei Tagen auf Verlangen von seinem Vorgesetzten einen 36stündigen Urlaub, ist aber seitdem verschwunden. Aus diesem Grunde hat die Militärbehörde die Kurrenirung Verecz' angeordnet. Vor seiner

Flucht hat Verecz an seine Schwester einen Brief geschrieben, in welchem er mittheilt, daß er der Auswanderung der letzten Wochen satt sei und nach Amerika zu segeln gedenke. Sollte aber seine Flucht mißlingen und er wahrnehmen, daß seine Verhaftung bevorstehe, so werde er sich das Leben nehmen. Die Schwestern Verecz' haben diesen Brief der Polizei übermitteln. Man nimmt an, daß Verecz nicht aus freiem Antriebe die Hauptstadt verlassen habe, sondern von den Freunden des Dr. Takács hiezu veranlaßt worden sei, die ihn auch mit den nöthigen Mitteln versehen haben.

(Durchgebrannt.) „Nemzet“ erzählt folgende romantisch klingende Geschichte: Der 44jährige Mehlhändler Anton Sp. kam vor etwa 20 Jahren nach der Hauptstadt und eröffnete ein Mehlgeschäft auf der Weißerstraße. Dasselbe ging so gut, daß Sp. in einigen Jahren vierfacher Hausherr wurde und nebstdem ein Kapital von etwa 70,000 fl. sammelte. Am 1. November 1893 erschien ein schönes junges Mädchen bei Sp. mit der Bitte, er möge ihnen in einem seiner Häuser wohnhaften armen Eltern einen Aufschub zur Tilgung ihres Zinsrückstandes bewilligen. Sp., welchem das Mädchen sehr gefiel, willfahrte nicht nur dieser Bitte, sondern forderte überhaupt keinen Zins mehr von Joseph Jabcik, dem Vater des Mädchens, sondern nahm dessen Tochter zur Frau. Im März vorigen Jahres sah Sp. eines Tages, als er nachhause kam, einen jungen Mann aus seiner Wohnung kommen. Der eifersüchtige Gatte begann der Sache nachzuforschen und kam zur Ueberzeugung, daß seine Frau ihn mit diesem jungen Manne, den sie schon vor ihrer Verheirathung liebte, betrog. Sp. strengte den Scheidungsprozeß gegen seine ungetreue Gattin an und rief seinen in Kronstadt wohnhaften Bruder zuhülfe, dieser war jedoch damals krank und konnte nicht kommen. Als er einige Monate später nach der Hauptstadt kam, erfuhr er, daß sein Bruder in Folge Untreue seiner Frau geisteskrank geworden sei und sich in Döbling befindet. Im Monate April d. J. wurde Sp. geheilt aus der Irrenanstalt entlassen. Als er nachhause kam, erfuhr er, daß seine Frau ihn auch seines Vermögens beraubt habe und daß sie mit ihren Eltern und ihrem Liebhaber nach Amerika entflohen sei. Als das Gericht die Scheidung der Ehegatten aussprach, schrieb die Gattin Sp.'s an dessen Bruder Karl einen Brief, in welchem sie erklärte, in die Scheidung nicht einwilligen zu wollen, weil ihr Gatte geisteskrank sei. Auch könne sie das mit sich genommene Geld nicht zurückgeben, weil sie dasselbe bereits ausgegeben habe. Demzufolge hat sich Karl Sp. nach Amerika begeben, um gegen seine ehemalige Schwägerin, welche sich unrechtmäßig mehr als 100,000 Gulden angeeignet hat, die Anzeige zu erstatten. Sp. hat auch zwei Personen mitgenommen, welche den ganzen Fall kennen, um zwei Zeugen zu haben, wenn die Frau leugnen sollte.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Oktober.

Die Börsensteuer.*)

Sowohl der gewesene Finanzminister Dr. Wefersle, als der Amtsnachfolger desselben Ladislaus Lukács haben gelegentlich in ihren Reichstagsreden sich dahin geäußert, daß die Regierung sich mit der Idee der Einführung der Börsensteuer beschäftigt. Wenn nun auch die Steuerreformprojekte der Regierung einige Verzögerung erlitten haben und erst nach Perfektionirung des neuen finanzpolitischen Ausgleichs an die Reihe kommen dürften, die Börsensteuer aber aus wichtigen Gründen nur im Konner mit der Reform der Erwerbsteuer eingeführt werden dürfte, so ist es immerhin evident, daß wir mit der Einführung der Börsensteuer als mit einem aktuellen Punkte der ungarischen Steuerpolitik rechnen müssen. Schon aus diesem praktischen Grunde verdient die außerordentlich werthvolle, durch die ungarische Akademie preisgekrönte steuerpolitische Studie Dr. Béla Vamberger's die volle Aufmerksamkeit aller jener Kreise, welche sich bei uns mit volkswirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen pflegen. Die wissenschaftliche Bedeutung der Arbeit Dr. Vamberger's, welche unter den fünf Konkurrenzwerken in jeder Beziehung hoch emporragt, wurde durch keinen Geringeren als Dr. Alexander Matkovits, der seitens der Akademie mit der Beurtheilung der eingelangten Preischriften betraut wurde, nach Gebühr gewürdigt. Nach der anerkennenden Kritik einer so hervorragenden Autorität dürfen wir vielleicht darauf verzichten, die wissenschaftlichen Vorzüge des Vamberger'schen Buches hier eingehender auseinanderzusetzen, zumal die Kritik Matkovits' im heurigen Jahrbuche der Mittheilungen der ungarischen Akademie veröffentlicht wurde.

Das Buch Vamberger's über die Börsensteuer ist kein gewöhnlicher Essay, sondern ein wahres Kompendium alles über die Börsensteuer Wissenswerthen. Der Autor hat, bevor er an die Abfassung seiner Arbeit ging, das gesammte Material, welches sich über diesen Gegenstand in der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Literatur von halbwegs bedeutenden Autoren vorfindet, durchstudirt und nach vollstündiger geistiger Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes sich eine ganz selbstständige Ansicht gebildet. Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, daß eben aus dem angeführten Grunde das Werk Dr. Vamberger's sowohl für den Theoretiker als für den Praktiker die werthvollste Arbeit ist, welche bisher über die Börsensteuer erschienen ist. Seine ganze Auffassung vom Gegenstande ist nicht die des Empirikers, dessen Blick über die Gesichtspunkte des gewöhnlichen Fiskalismus nicht hinausreicht. Er faßt seinen Gegenstand von einem höheren, allgemeinen Gesichtspunkte auf und würdigt die Frage der Börsensteuer im Lichte der großen historischen Entwicklung, welche uns die Geschichte des Steuerwesens darbietet. Es gab eine Zeit, wo die Steuerfreiheit des Adels und des Klerus als gerecht galt. Das

*) A Tözsdeadó. Adópolitikai tanulmány. Irta Dr. Vamberger Béla. A magyar tud. Akadémia által az elsö Magy. Bizt. Társaság díjával kitüntött pályamunka. Budapest 1895.

Steuerwesen entwickelte sich successiv im Sinne der allgemeinen Besteuerung. Die Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens ist eine solche, daß die Einführung der Börsensteuer als ein Postulat der sozialen Gerechtigkeit erscheint.

Die Börsensteuer, welche bei uns, wenn sie nicht schädlich wirken soll, nicht höher sein darf als in Oesterreich, wird — wenigstens in der ersten Zeit — nach der Auffassung Vamberger's nicht mehr als 250,000 bis 300,000 Gulden abwerfen. Das finanzpolitische Moment ist bei der Sache nicht das wichtigste. Der Autor erblickt in der Börsensteuer gewissermaßen eine Ergänzung anderer die nicht-berufsmäßigen Einkommen nicht treffenden Erwerbsteuer. Dieser komplementäre Charakter der Börsensteuer wird auch durch die geplante Reform der Erwerbsteuer und der mit dieser verwandten Steuerkategorien nicht seine Bedeutung und seine Berechtigung einbüßen. Der Autor zeigt einerseits an der Hand der durch den gewesenen Finanzminister veröffentlichten umfangreichen Steuerstatistik, daß die Besteuerung der sogenannten Komptoirgeschäfte bei uns eine relativ geringe ist (die gesammten Getreidehändler von Budapest zahlen z. B. 129,920 Gulden Steuer), andererseits weist er in seinen in alle Details des Gebührengesetzes eindringenden Ausführungen auf die Thatfache hin, daß der Verkehr des mobilen Vermögens auch bisher thätlich mit Gebühren belastet wurde. Nur ist diese Belastung eine unvollständige und deshalb ungerechte. Die Börsensteuer ist eben berufen, an die Stelle dieser primitiven Art der Belastung des Mobilitärsverkehrs eine systematische, gerechte, dabei aber doch mäßige Besteuerungssart zu setzen. Wir empfehlen das werthvolle Buch Dr. Vamberger's Jedem, der sich mit unseren aktuellen finanzpolitischen Problemen befaßt, aufs Wärmste.

(Vom Getreidemarkte.)

Seit unserem letzten Berichte war fast im ganzen Lande Regen zu verzeichnen, jedoch waren die Niederschlagsmengen nicht hinreichend, um die Wünsche der Landwirthe vollkaut zu befriedigen. Der Wasserstand auf der Donau und deren Nebenflüssen ist noch immer ein niedriger, so daß bei dem bestehenden Verkehrshindernisse der Abzug der Waare noch immer in hohem Maße erschwert erscheint. Was den Verkehr in den einzelnen Getreideorten anbelangt, so zeigte sich in Amerika in Folge starker Zuzüge von Weizen aus dem Westen eine mattere Tendenz, als jedoch heute in England eine Besserung der Stimmung sich einstellte, wurde ein großer Theil des Kursverlustes eingebracht. Frankreich war fortgesetzt fest bei schwachem Angebot von einheimischer Waare. Deutschland war auf Realisationen der Hausspekulation etwas flauer. In Rußland sind die Ablagerungen geringer, als erwartet wurde. Bei uns war das Geschäft in effektivem Weizen wesentlich ruhiger, die Mühlen zeigten wenig Kauflust, dem stand aber auch ein wesentlich geringeres Angebot gegenüber und die Tendenz war eine schwach behauptete. In Terminen herrschte totalste Lustlosigkeit. In Roggen konnten die erhöhten Preise sich behaupten, in Gerste, Hafer und Mais, sowie in Kohlsreps waren die Umsätze sehr gering.

(Vorstenbichhandel.)

Der Ackerbauminister hat mittels Verordnung vom 4. Oktober die Vorstenviehzusufuhr und Markterbote, welche wegen der Schweinepest für das ganze Gebiet einzelner Komitate erlassen worden sind, außer Kraft gesetzt. Im Falle die Pest wieder aufträte, ist von nun ab bloß die versuchte Ortschaft unter strengen Verschluss zu nehmen. Aus den unmittelbaren angrenzenden Ortschaften dürfen Schweine nur zum Zwecke sofortiger Schlachtung ausgeführt werden. Auch aus der versuchten Ortschaft selbst können nach vorausgegangener veterinär-polizeilicher Untersuchung gesund befundene Schweine zur Schlachtung binnen 48 Stunden per Abse oder Bahn abtransportirt werden, wenn für das Gebiet desselben Komitats der Bizegepan, bezw. der Bürgermeister der Stadt, wohin die Schweine bestimmt sind, die Transportbewilligung erteilt. Nach dem Gebiete eines anderen Komitats können Schweine aus Ortschaften, die an versuchtes Gebiet grenzen, abtransportirt werden, wenn der erste Beamte des Munizipiums des Ursprungsortes unter vorgängig erwirkter Zustimmung des ersten Beamten des Munizipiums des Bestimmungsortes die Bewilligung erteilt. Die Ertheilung der Bewilligung zum Transport aus versuchten Ortschaften behält sich der Ackerbauminister vor, welcher über das diesfällige Ansuchen des Munizipiums des Ursprungsortes nach Anhörung des Munizipiums des Bestimmungsortes von Fall zu Fall entscheidet. Für den Transport nicht unmittelbar zur Schlachtung bestimmter Schweine aus Ortschaften, die unter Sperre stehen, erteilt gleichfalls der Ackerbauminister in jedem einzelnen Falle die Bewilligung. Dieser Verordnung gemäß wird also das Ausfuhrverbot aufgehoben für die Komitate Bihar, Ledenburg, Somogy, Preßburg, Eisenburg, Wieselburg, Gran, Komorn und Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun.

(Leder-Industriellen Verbände.)

Handelsminister Ernst v. Dániel hat gestern eine an ihn gestellte Anfrage, ob die Regierung geneigt sei, die behufs Verbesserung der Lage der kleinen Leder-Industriellen geplante Schaffung von Verbänden zu unterstützen, dahin beantwortet, daß er, der Minister, die Idee der Konstituierung solcher Verbände vollständig billige. Falls die Nothwendigkeit der Unterstützung schwächerer Elemente sich ergeben werde, würden dieselben auch auf Förderung seitens der Regierung zählen können.

(Die Schweinepest im Biharer Komitate.)

Heute hat der Bizegepan des Biharer Komitats das Reskript des Ackerbauministers erhalten, womit die Vorstenviehsperre für das ganze Gebiet des Komitats mit Ausnahme einzelner Gemeinden aufgehoben wird. Das Reskript hat in den interessirten Kreisen lebhafteste Freude hervorgerufen.

Advertisement for 'Liederhaus' and 'Klein' featuring various services like 'Wiederheraus', 'Klein', 'Wien', 'Kleiderarbeiten', 'Liederhaus', 'Klein', 'Wien', 'Kleiderarbeiten', 'Liederhaus', 'Klein', 'Wien', 'Kleiderarbeiten'.

Assicurazioni Generali. Wie uns in einem Circular dieser Versicherungs-Gesellschaft mitgeteilt wird, hat sich die Direktion zu ihrem Bedauern veranlaßt gesehen, dem Demissionsgesuch ihres langjährigen...

Staatsfinanzielles aus Oesterreich. In der ersten Sitzung des Reichsrathes wird voraussichtlich Finanzminister Bilinski das Budget für das Jahr 1896 unterbreiten und sein Exposé halten. Eine Steigerung der Ausgaben ist im nächsten Jahre unter allen Umständen zu erwarten...

Russische Finanzgeschäfte in Berlin. Der russische Finanzminister hat seine Anwesenheit in Berlin dazu benützt, um über eine staatsfinanzielle Operation im Zusammenhange mit der Konversion russischer Eisenbahn-Prioritäten zu verhandeln...

Zinsfuß. Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinsfußungen: Emanuel Fried, nichtprotokollierter Kaufmann in Neujohl; Sigmund Wilhel, protokollierter Kaufmann in Wien...

Berlin, 9. Oktober. (Nachbörse.) Aprozente ungarische Goldrente 102.70, österreichische Kreditaktien 251.50, Südbahnaktien 48.10, ungarische Kronenrente 99.70, Staatsbahn 168.90, Karl Ludwigbahn Aktien...

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 251.87, Lombarden 48.10, Franzosen 167.—, Diskonto 232.37, Dresdener 183.12, National 151.25, Deutsche —, Handels 170.—, Harpener 188.37, Saura 155.87, Bochumer 179.62, Gelsen 193.75, Dortmund 81.25, Hibernia 187.50, ungar. Kronenrente 99.62, ungar. Goldrente 102.80, Italiener 89.20, neue Russen 66.70, Rubel 220.25, Mexikaner 96.62, Gotthard 180.—, Schw. Central 143.60, Schw. Nordost 141.75, Schw. Union 99.40, Sura-Simpson 102.75, Buschthradler 275.50, Raaber 55.—, Meridional 129.80, Mittelmeer 95.80, Darmstadt 167.12, 1893er Mexikaner 94.75, Edison 240.—, Henry 81.25, Braunschw. 131.—, Sura Genus —, Buenos —, Dynamit —, Montan-Jnd. 139.50.

Franfurt, 9. Oktober. (Abendverehr.) Oesterreichische Kreditaktien 340.62, Südbahnaktien 98 3/4, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 332.25, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein —, Fest.

Hamburg, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 36.—, österreichische Kreditaktien 340.—, 1880er Lose 132.—, Südbahn 236.50, Italiener 89.20, österreichische Goldrente 103.60, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 330.50. —, Markt.

Paris, 9. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.65, 4 1/2proz. Rente 103.80, ö.-u. Staatsbahnaktien 841.—, Südbahnaktien 255.—, französische amortisierbare Rente 100.10, 4prozentige österreichische Goldrente 101.80, 4prozentige ungar. Goldrente 102.08, Ottomanbank 739.37, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 616.25, Türkenlose —, Banque de Paris 890.—, Alpine 226.25, türkische Tabak-Aktien 490.—, Italiener 89.40. —, Fest.

London, 9. Oktober. Consols 107 1/16. Berlin, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Oktober Rm. 137.50, per Mai Rm. 146.25, Roggen per Oktober Rm. 114.25, per Mai Rm. 122.50, Hafer per Oktober Rm. 113.75, per Mai Rm. 118.—, Rüböl per Oktober Rm. 45.40, per Mai Rm. 44.25, Spiritus per Oktober Rm. 37.60, per Mai Rm. 38.10. Weizen und Roggen besser, Hafer, Del und Spiritus fest.

Paris, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per November 19.25, per vier Monate vom November 19.40, per vier ersten Monate 19.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.90, per November 43.75, per vier Monate vom November 43.80, per vier ersten Monate 44.—. — Rüböl per laufenden Monat 49.75, per November 50.50, per November-Dezember 51.25, per vier ersten Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 32.50, per November 33.—, per November-Dezember 33.—, per vier ersten Monate 33.50. — Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spiritus flau. — Weiter: Vedett.

Newport, 8. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newport 9 1/8, per Januar 8.95, per Februar 9.—. Baumwolle in New-Orleans 8 1/8, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newport per Oktober 7.10, Standard White in Philadelphia per Oktober 7.05. Rohwaare per Oktober —, United Pipe Line Certificates per November 1.24. Mehl 2.70 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 65.75, per Oktober 64 1/8, per November —, per Dezember 66.25. Mais per Oktober 36 3/8, per November 36 1/4. — Zucker Fair Refining Muscovados 3.25. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. — Schmalz Marke Wilcox 6.20. Getreidefracht 2.50. Schmalz Marke Fairbanks 6.47. Tageszufluhren 52,000 Ballen.

Steinbruch, 9. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 7. Oktober 20,891 Stück, am 8. Oktober wurden — St. angetrieben und 561 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Oktober ein Stand von 20,330. — Wir notiren: Mähischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 53 fr. bis 54 fr., mittlere von 53 fr. bis 54 fr., leichte — fr. bis — fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. Oktober. Die Notirungen der ausländischen Abendbörsen waren durchwegs schwach, in Folge dessen begann auch die heutige Vorbörse ihren Geschäftsverkehr zu reduzierten Kurven; zeitweilig und zwar nur in einzelnen Effekten erhöhte sich das Niveau, so waren Rima und ungarische Kredit höher bezahlt. Das Geschäft an der Mittagsbörse hatte geringen Umfang, die Kurse der leitenden Effekten tendirten mehr nach unten, Berlin bot gar keine Anregung. Von unseren heimischen Werthen sprachen sich nicht ungarischen Kredit und Rima noch Eskomptebankaktien fest aus. Auf dem Lokalmarkt waren Kronstädter höher, Nordkolen behaupteten ihren Kurs, Straßenebahn mäßig abgeflacht. — Die Nachbörse war auf mattes Berlin ebenfalls schwach.

Effektengeschäft. 9. Oktober. In Folge matter auswärtiger Notirungen verkehrte die heutige Börse in lustloser Stimmung bei geringen Umsätzen. An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 403.50 bis 404, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293.50, ungarische Kreditaktien zu 485.50 bis 486.25, ungarische Hypothekbank zu 289.75, Südbahn zu 114, Gewerbankaktien zu 211.50, Rima-Murányer zu 287.80 bis 287.90.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Bodenkredit-Institut-Regulierungs- und Bodenameliorations-Bandbriefe zu 97.50, Bester ungarische Kommerzbank-Aktien zu 137.1, Kronstädter zu 328 bis 330, oberungarische Berg- und Hütten 139.50, Drahsche Ziegel zu 716 bis 717, Weipferische Waggonfabrik zu 342 bis 344, Budapester Elektrizitätsgesellschaft zu 188, Zuderindustrie zu 140, Straßenbahn zu 986 bis 991. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 403.40 bis 404, ungarische Eskomptebank zu 313.50 bis 314, ungarische Industriebank zu 130 bis 130.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293.70 bis 295, Lombarden zu 113.75 bis 114, Rima-Murányer zu 287.75 bis 288.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 403.70. — Brämien in G. s. f. t. Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Oktober 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf mattes Berlin schwach und wurden österreichische Kreditaktien zu 404 bis 403.10, ungarische Kreditaktien zu 486.25 bis 485.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 313.50 bis 313, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 394.80 bis 394 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 403.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr gestaltete sich etwas lebhafter. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft begrenzt, die Stimmung wohl ruhig, doch blieben die Preise bei einem Umfange von 20,000 Mztr. vollkommen unverändert. In anderen Getreidesorten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.65, 200 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.72 1/2, 100 Mztr.

81.5 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81.7 R. zu fl. 6.65, 100 Mztr. 81.2 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.70, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.70, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.65, 200 Mztr. 80.6 R. zu fl. 6.62 1/2, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.62 1/2, 200 Mztr. 80.4 R. zu fl. 6.62 1/2, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.50, 300 Mztr. 79.8 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 6.35, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 600 Mztr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.60, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 78.4 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 6.35, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 3500 Mztr. 77 R. zu fl. 6.45, 1200 Mztr. 76.5 R. zu fl. 6.42 1/2, Weides per drei Monate. — O b e r t h e i ß: 1500 Mztr. 79.5 R. und 1000 Mztr. 80 R. zu fl. 6.62 1/2, Weides per drei Monate. — W a l a c h i s c h e r: 600 Mztr. 78 R. zu fl. 6.57 1/2, per drei Monate. — S e r b i s c h e r: 3400 Mztr. 77 R. zu fl. 6.50, per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu fl. 5.85, 300 Mztr. zu fl. 5.80, 100 Mztr. zu fl. 5.80, 200 Mztr. zu fl. 5.77 1/2, Alles per Kaffe. — Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.90, 100 Mztr. zu fl. 5.85, 200 Mztr. zu fl. 5.85, 100 Mztr. zu fl. 5.82 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.75, Alles per Kaffe.

Termine. Höheres Newport vermochte auch das heutige Geschäft nicht zu beleben und schloßen Breite für sämtliche Artikel ruhig unverändert bei sehr schwachem Verkehr. — V o r m i t t a g s wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.79 bis fl. 6.77, Weizen per Herbst zu fl. 6.32, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.49 bis fl. 4.47, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.90 bis fl. 5.89, Hafer per Herbst zu fl. 5.65 bis fl. 5.63, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.74, Roggen per Herbst zu fl. 6.10. — N a c h m i t t a g s wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.77 bis fl. 6.75, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.48, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.89 bis fl. 5.90, Hafer per Herbst zu fl. 5.63 bis fl. 5.64, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.73 bis fl. 5.74. — A b e n d s schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.76 Geld, fl. 6.77 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 Geld, fl. 6.32 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.47 Geld, fl. 4.48 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.45 Geld, fl. 5.47 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.89 Geld, fl. 5.90 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.63 Geld, fl. 5.65 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.73 Geld, fl. 5.74 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.10 Geld, fl. 6.11 Waare, Kohlereps per August-September zu fl. 10.95 Geld, fl. 11 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 200 Mztr. Pfälzernmuss zur Uebernahme per 14. Oktober.

Produktengeschäft. In Produkten hatten wir auch heute nur spärlichen Verkehr, doch blieb die Stimmung fest. Prima Stadtfett wurde zu fl. 62.50 gehandelt, blieb fl. 62.50 Geld und fl. 63 Waare. Von Pfälzernmuss wurden per Oktober-November jerbische 100stüdtige zu fl. 14.51 geschlossen, effettive bosnische 100stüdtige zu fl. 16.52, 85stüdtige zu fl. 17.86 und 75stüdtige zu fl. 18.31 per Meterzentner begeben. Serbisches Pfälzernmuss wurde zu fl. 16.25 per Meterzentner gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 'Theiß, neu', 'Bester Boden, neu', 'Qualität Banater, neu', 'Bäcktaer, neu'.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 'Weisenburger, neu', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Brauer', 'Hafer, neu', 'Hafer, alt', 'Mais, Banater', 'Mais, andere', 'Kohlereps', 'Banater', 'Sirs', 'Termin: Weizen per Herbst', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Mais per September', 'Mais per Oktober', 'Hafer per Oktober', 'Kohlereps per Juni', 'Kohlereps per September'.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Brauer', 'Hafer, neu', 'Hafer, alt', 'Mais, Banater', 'Mais, andere', 'Kohlereps', 'Banater', 'Sirs', 'Termin: Weizen per Herbst', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Mais per September', 'Mais per Oktober', 'Hafer per Oktober', 'Kohlereps per Juni', 'Kohlereps per September'.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Mais per September', 'Mais per Oktober', 'Hafer per Oktober', 'Kohlereps per Juni', 'Kohlereps per September'.

(Spiritus.) Budapest, 9. Oktober. (Privatbericht.) Wir notiren fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Lottoziehung vom 9. Oktober. Brunn 13 87 14 20 46

Ungarische Klassenlose

31499 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 5 Millionen 600,000 Kronen.

Erste Ziehung 16.—19. Oktober.

Lose für die I. Klasse	1 ganzes fl. 20.—	1 Zehntel fl. 2.—	1 Zwanzigstel fl. 1.—
Lose für beide Klassen	1 ganzes fl. 40.—	1 Zehntel fl. 4.—	1 Zwanzigstel fl. 2.—

MAY, ELFER & ADLER, Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Josephsplatz Nr. 13.

Bei Provinz-Bestellungen erbitten 15 kr. für rekommandirte Zusendung der Lose.

Vom Staate genehmigte Ungarische Klassen-Lotterie.

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895.

31499 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 5 Millionen 600,000 Kronen.

Original-Lose für die I. Klasse:

1 ganzes fl. 20	1 halbes = 5/10 fl. 10	1 Zehntel fl. 2	1 Zwanzigstel fl. 1
-----------------	------------------------	-----------------	---------------------

erhältlich bei der
Hauptstädtischen Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & COMP.

V., Nádor-utca 13. sz. BUDAPEST, V., Nádor-utca 13. sz.

Auswärtige Besteller mögen ausser dem entsprechenden Betrag auch 25 kr. für Porto und Ziehungslisten mit einsenden.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Gyár-utca 35.



Meinige Spezialität, Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikanten, Parkettfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Bohr-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reibmaschinen, Bands- und Kreisfräsen, Parkettmaschinen, Drehbänke, Pressmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

Vaterländische Industrie.

Lédeczy Sándor,

Klavier- u. Pianofabrik Budapest, Kossuth Lajos-utca 18. Fabrik: IX. Dandár-utca 26.

Meine Klaviere sind mit einem Eichenrahmen versehen, haben leichtes Spiel, schöne Stimmen u. dauerhafte Konstruktion. Die mit Reparaturmachinerie versehenen Klaviere sind die ausgezeichnetsten u. werden solche nicht einmal in Oesterreich erzeugt. Das Stimmmaterial ist mit einer Eichenhülle versehen, wodurch der Ton jahrelang intakt bleibt. Alte Klaviere werden gegen neue umgetauscht. Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

500.000 Kronen zu gewinnen!

1 St. 3% Ungarisches Hypotheken-Los-Promesse
Ziehung am 25. Oktober . . . Preis fl. 2.—
Haupttreffer 100,000 Kronen . . .

1 St. Wiener Kommunallos-Promesse
Ziehung am 2. November . . . Preis fl. 4.50
Haupttreffer 400,000 Kronen . . . fl. 6.50

Beide Promessen zusammen fl. 6.—
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„Mercur“ POLITZER S., Budapest, Dorotheagasse 12.

Unübertroffenes Waschmittel. **Echt** Sensationelle Neuheit!

Beste und im Gebrauche billigste Seife der Welt.

Registrierte Schutzmarke.

Patentirte **ERFINDUNG**



Marke Wäschemädl. **PICK, GUSTAV** Budapest, Király-u. 20.

GRIES BEI BOZEN.

Mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.



BOGDAN JOZSEF

Wegen Stagnation des Verkehrs in Folge des strengen Winters werden die am Lager befindlichen 200 Stück Herrenwagen jeder Art und Ausführung in bester Konstruktion zu billigen Preisen verkauft. Der halbhundertjährige Bestand der Firma bürgt für die Solidität der Arbeit: **Josef Bogdán, Wagenfabrikant, Fabrik u. Komp.,** toir: Budapest, IX., Páva-utca 10—12. Stadtmagazine, Páva-utca 7—12, Muzeum-kürt 10—12. Preiscurante gratis und franko.

Unicum

ist der beste und billigste **Parquet-Fussboden-Glanz** ohne Wachs und ohne Terpentin, daher nicht klebend und geruchlos, glänzt leicht und prachtvoll überall zu haben.

Ohne Wachs mit dieser Schutzmarke. Preis 1/2 Mgr. Dosen 70 kr. **Eggert u. Haackel,** Berlin. S. D. 26. Hauptrepräsentanz für Ungarn: **Szillard Ferencz,** Budapest, Nagy János-utca 1/B.

Flüssige **Glycerin - Crème** von **Kielhauser in Graz.**

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluss von der Luft, Wind u. Sonne, befeuchtet **Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken** u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin - Seife, aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.

Pariser Damenpulver gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Waschen einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (tagel) 50 kr. aus Mandelblüthe u. Spermacee erzeugt, das unschädlichste Gesichtspulver. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.

Rougevegetal eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr.

Hauptdepot bei **Josef v. Szörö,** Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Der gefälschten Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette, sowie auf der Verpackung nebige Schutzmarke trägt.

3% HYPOTHEKEN-LOSE.

Nächste Ziehung 25. Oktober.

Haupttreffer 100.000 Kronen.

Original-Lose zum amtlichen Tageskurse. Auf Ratenzahlungen in 40 monatlichen Raten à fl. 4.

Promessen

à fl. 1.50 und 50 kr. Stempel.

Wechselhaus H. Fuchs Budapest,
Kecskeméteergasse 1, Ecke Universitätsplatz.

ויכתיב פיר רענאליענפאכטער.

Rum, Slivowitz, Treber, Lagerbranntwein, Liqueure u. alle Gattungen Getränke erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate mit unseren prämierten Esenzen-Kompositionen, so auch durch ätherische Oele u. f. w.

Baros Gábor & Cie.,

Fabrik äth. Oele, Esenzen und Kompositionen,
Budapest, VII., Tabakgasse 1
(vis-à-vis dem 1er Tempel). Ferner empfehlen wir: Entfäuerungspulver, Weinkörperpulver, Weinverstärkung, Hautblase, Mittel gegen alle Weintraubheiten, wie auch alle Kellerrequisiten, Manipulationslisten und Preiscurante in allen Sprachen gratis. Solide Provinz-Agenten werden gegen Provision ev. Fixum aufgenommen.

Gesucht leistungsfähige
Vertreter
für Budapest u. Provinz von einer Fabrik
feuerfester Produkte Oesterreichs. An-
bote mit Photographie unter Chiffre „U.
2995“ befördert Rudolf Mosse, Wien,
I., Seilerstätte 2.

Grosse Auswahl von
**Spengler- u. Bronze-
Arbeiten**

In 1000 verschiedenen Arten, auf das
schönste gearbeitet. Hauptartikel empfehle
meine neuen Zimmer-Zeichnisse in ver-
schiederener Größe; feiner Bronze-Sutter u.
Stehlampen für Gas, Elektrisch und
Petroleum u. Blumenkörbe und Bänke für
Gräber, Blumenkränze von Metall in allen
Formen und Gattungen (zu den billigsten
Fabrikpreisen, unter Garantie bei dem
Erzeuger)

Georg Kutschera,
Goldene Gasse 6, vis-à-vis dem
„Hotel Regerhorn“, Budapest.

Aerztlich empfohlen
Hochwichtige Erfindung
auf dem Gebiete der Orthopädie, deren Erfolg ge-
radezu hervorragend zu bezeichnen, ist der in allen
Staaten patentirte

Selbstmasseur

(Revulseur).

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Appa-
rates ist Jedermann im Stande, sich auf die be-
quemste, einfachste Weise selbst zu massiren.
Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht,
Nervenfähigkeit, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden,
Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc.

Durch die Anwendung dieses höchst sinnreichen
Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach,
wird eine regelmäßige Circulation des Blutes
herbeigeführt und jedes noch so veraltete Leiden
in kürzester Zeit vollkommen behoben.

Für den sicheren Erfolg, der nach der ersten An-
wendung bereits zu Tage tritt, wird garantiert. Preis
fl. 3-5. Postverland täglich gegen Einsendung des
Betrages oder Postnachnahme vom General-Depot

M. Lamberger, Budapest, Andrassy-ut 17,
wohin alle Bestellungen zu richten sind.

600

Boden-Überzieher in allen Farben
tadellos gearbeitet, sehr werth. Preis
9 fl. und 10 fl. Jakob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Vaczi-
utca 23, im Hause zum großen Christoph

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE

**CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO**

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

Selbst bei veraltetem

Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herkommenden
oder hiemit verbundenen Krankheiten, als:
Krämpfe, Darmcatarrh, Verstopfung, Auf-
stossen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber-
und Nierenleiden, Hämorrhoidalleiden, Gallen-
stein und Gallenleiden übertrifft der

Gesundheits-Regulator

an Wirkung sogar Karlsbad.

Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post
für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr.
Bei vorheriger Einsendung von fl. 1.40 franko.
Verwendung in die Provinz nur durch die
„Schwaben Apotheke“, Budapest, VI., Sza-
bolesgasse 37. Ferner zu haben bei Herrn Josef
v. Zdróv, Apotheker, Budapest.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden, ferner einem p. t.
Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich vom
heutigen Tage an mein seit vielen Jahren in der
Kossuth Lajosgasse 22
„zum Petőfi“ bestehendes

Herrenschneider-Geschäft

in dieselbe Gasse Nr. 22, in das neuerbaute Haus
Ede Karlsring verlegt habe. Zur heranabenden Saison
empfehle ich mein reichsortirtes Lager der modernsten
französischen und englischen Stoffe, als
auch mein großes Lager fertiger Herrenkleider. Für die
ernannten Herren Standesbeamten empfehle meine
kompletten Uniformen u. zw. für 50 fl. in feiner Ausführung.
Hochachtungsvoll

WOLF JAKAB, Kossuth Lajos-utca,
„Petőfihez“.

Schau Dich um!

Alle Diejenigen, deren schönen Teint
und zarte Haut Du so sehr bewun-
derst, waschen sich mit nichts Ande-
rem als

Doering's Seife

mit der Eule.

Und Du, was thust Du? Sei
klug, thue desgleichen! Die
unübertreffliche Doering's Seife mit
der Eule kannst Du ganz nach Be-
lieben überall zu 30 kr. erhalten.

Engros-Verkauf in Budapest: Narda
Nándor, Kossuthgasse, Josef v. Török,
Königsgasse 12, Bernhard Mondlicht,
Königsgasse 41, Fr. Stessel u. Cie.,
Bäckergasse, Fr. Kochmeister's Nach-
folger, Molnár u. Moser, Drogenisten.
Generalvertretung:

A. Motsch & Cie., Wien, I., Lugeck 3.

Auffallend

schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene
neue Winteröde von fl. 8.-
Herbst- u. Winteranzüge von fl. 8.-
Eleganter feiner Überzieher von fl. 7.-
Engl. Kammgarnanzug von fl. 8.-
Fein gemusterte Kammgarnhose von fl. 2.50

B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, I. St.
Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Früchte-
Gemüse-
Fleisch- } **Conserven**

empfeilt in bester Qualität

Conserven-Aktien-Gesellschaft,

vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).

Preiscurante gratis und franko.
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Deli-
katesen-Handlungen vorrätzig. 40381

„PAUSIBLENON“

heißt gegen Garantie und Diskretion geheime
Krankheiten, wie Gicht, Rheuma, Gelenk-
beschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Be-
handlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Ein-
spritzung, ohne Brechen und ohne theuere Medika-
mente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung
versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der
priv. Erfinder Dr. Tóth, Budapest, Károly-
körút 21. szám.

Mit 1 Stück
wächst man 100 Stück Wäsche
ernstliche
Patentirte
Budapest, Király-u. 20

SOZEN.
autischen Süd-Tirol,
bis 1. Juni.
verwaltung.

m
n-Glanz
ber nicht lebend und
oll

Crème
er in Graz.
ocerta-Crème ist eine
g von ungeschädlichen
t nur die Haut
wirklich die ju-
elebt und bauernd
ube ist. Bekannt
e Luft, Wind u.
Sommerfrosten,
verleiden u. allelei
n. Preis einer Fla-

- Seife,
ern bereitet, reinigt
icht die Haut und
ife. Das Stück in

pulver
lt ihn glatt und
owohl bei Damen
einer großen Be-
els (nach) 50 kr.
u. Sperrmaet er-
blichste Gesicht u.
mittel. Karton 50 kr.
Preis 50 kr.
Josef v. Zdróv,
Apostel, Königsgasse
12.
Wichtigem Vorleser Da
Krankheiten wird gef
als sehr zu berücksich-
tichte, sowie auf der
e Baumgasse trägt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Haus
zu verkaufen, Große Kirchengasse Nr. 23, mit vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen. Näheres bei **Fr. Komeiser u. Söhne**, V., Váci-körút 6. 3943

Werfleiter
tüchtiger, energischer 33 Jahre alt, in allen technischen Fächern, besonders im Bau von Gas- und Petroleummotoren bestens versiert, selbständiger flottes Zeichner und Kalkulant in allen oben angeführten Fächern, sucht Posten. Prima Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gest. Anträge unter **Chiffre** „G. Werfleiter“ an die Expedition. 3970

Kiszolgált számvivő őrmester, ki 4 polgári osztályt végzett, magyar, német, román nyelvet bírja, 6 évig iródban alkalmaztatott, megfélelő alkalmazást keres. Ajánlatok „Szorgalmas“ cím alatt a kiadóhivatalba. 30434

Waldmanipulant, sehr tüchtig bei Schätzungen und Erzeugung von Binder- und Werthlöcher, sucht Stelle. Anträge unter „S. K.“ an die Expedition erbeten. 30077

Ein in allen Zweigen der Holzbranche erfahrener **Kaufmann**, der bereits selbstständig gewesen, auch mit Manipulation und Verschnitt vertraut, perfecter Buchhalter, wünscht in bedeutendem Holzgeschäft oder Sägewerke Stellung als Buchhalter, Sägeleiter od. Manipulationsbeamter. Gest. Anträge unter „D. U. 1800“ an die Exp. 39379

Abolvirter Handelsakademiker, welcher den Kellnerwirtschaftskurs in Klosterneuburg absolviert hat und in der Weinbranche bereits thätig war, sucht bei äußerst bescheidenen Ansprüchen in einer Wein- oder Spiritus-Handlung, auch in der Provinz, Stelle. Zuschriften unter „Klosterneuburg“ an die Expedition erbeten. 30446

500 Kronen für Protektion, durch welche absolvirter Handelsakademiker Stelle in einer Bank oder Sparkasse hier oder in der Provinz erreichen könnte. Zuschriften unter „Handelsakademiker“ erbeten Budapest, Hauptpost restante. 30447

Greislerei mit Brauntweinhandlung in einer Arbeitergegend ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen.Adr. in der Expedition. 30420

Kurz- und Wirkwaren. Das beste Detail-Geschäft in größerer Provinzstadt mit nachweisbar 50.000 fl. Jahresumsatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Anträge sub „S. 1.“ an die Expedition. 30393

Lakás kiadó. 3 szoba, alkov, előszoba, konyha, kamarából álló külön épület kertben, májól jövő év május 1-ig 170 frt. ért, vagy eselleg továbbra is I. ker., Városmajor-utca 33. 3946.

Egy 14-15 éves fiu, ki helyősmerttel bír, magyarul és nemetül beszél egy nagyobb irodalmi vállalatnál süllyetlik. Czim a kiadóhivatalba. 30639

Kompagnon. Vetheilige mich mit 5000 Gulden an nachweisbar guten Unternehmungen, Lieferungen, Fabrication, als auch eventuell an rasch abwickelungsfähige diverse Geschäfte Offerte unter „Lediger, repräsentationsfähiger Kaufmann“ an die Exp. 30396

Erzieherinnen, mit oder ohne fremden Sprachen, Musikkenntnissen, tüchtige

Kindergärtnerinnen und **Bonnen** empfiehlt und placiert gewissenhaft

Louise Szegő-Spiegel, Budapest, Andrássystr. Nr. 28. 3914

100,000 Bäume, Sträucher, Fichtententele zu soliden Preisen. Park und Gartenanlagen in Budapest sowie Provinz lege unter Garantie solid und billig an. **Wünsche Károly**, Kunftgärtner. Budapest, 2. Bez., Rettiggasse Nr. 47. 30149

Kaufe Zettel vom Verfallenen, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Gebirgs 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 fr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrgehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Zulu-Nem-Uhren 5 fl.; Silberkette mit Herzler 1.50 fl. **Grünberger A. B.**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 28813

Patente auf neue Erfindungen erwirkt und vermerkt das **technische Patent-Bureau** von **Alexander Bergl**, Budapest, 6. Bezirk, Andrássystr. 26. Redaktion und Administration des **Ungar. Patent-Anzeigers**. Dieses Bureau wurde vom hohen kön. ung. Handelsministerium (mit Verordn. 84.691/91) mit der Herausgabe des amtlichen **Patent-Kataloges** betraut, worin alle unter Patentschutz stehenden Erfindungen verzeichnet sind. 3892

Weinreben zu verkaufen mehrere 1000 Stück auf amerikanische Riparia, grünveredelte, auch edle Reben, die Sorten sind Honigler, Dorta, Chasselas roth und weiß. Die Reben sind 3mal bespritzt gegen Sporo-spora. Stefan Nader, Weinbergbesitzer, Müllergasse 138, Nagy-Maros. 30038

Ein Brauntwein-schank mit oder ohne Resourcen, billiger Zins, großer Arbeiterverkehr, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30626

Kelenföld. Legszebb helyen 6000 négyszög telek, jutányos áron eladó, vagy Budapestten házért elcserehető. Szives ajánlatokat a lap kiadóhivatalában, »villanyvasut-czimen«. 30621

Egy fekete, új, rövid zongora, lakás-változás végett olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 30620

Prof. S. Bloch, em. Handelsakademiaprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merksatze, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, beforzt auch Buchereirichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen) **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den **Abendkursen** täglich.

Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 30633

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Idelheid Seidrich**, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Barterre rechts (nächst der Andrássystr.) 30336

Als Magazineur sucht ein in der Fruchtbranche verirrter Mann, der seit 15 Jahren in den größten Wirtschaften Ungarns als Magazineur und Rechnungsführer thätig war, ehefens Stellung. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Kann auch auf Verlangen fl. 500.— Kautions leisten. Anträge unter „H. S.“ an die Exp. erbeten. 30506

Temetőben mázoló és aranyozó munkát vállalok Krumpf György festő. VIII. Kozsoru-utca 14. 30544

Edgrund im 6. Bezirk, 297 Klaf-ter, mit 35 1/2 Klaf-ter Front, in der Nähe der Andrássystr. ist für 150 fl. per Quadratklaf-ter zu verkaufen. Näheres bei Bator, Döbrenteygasse 22, 2. Stock 9, von 11 bis 1 Uhr. 30584

Defonomieverwal-ter (Christ) wird zur selbstständigen Leitung eines ca. 2000 Joch umfassenden Besitzes in Südbungarn aufgenommen. Jahres-einkommen 1500 fl. Offerte unter Chiffre „Verwalter“ an die Expedition zu richten. 30625

Spiritusbrenner, im Hartofelbrennen gut versiert, für eine große Brennerei gesucht. Anträge unter „Spiritusbrenner“ sind an die Exp. zu richten. 30644

Lehrer, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, diplomirt, wird sofort acceptirt. Gehalt 300 fl. u. 100 fl. für hebräischen Unterricht. Acceptirt werden die Spejen erlegt. Für das Schulkomitee Dr. Frank Som, Schulpräses. 30655

Geschäftslokale, Stadt, ist zu vermieten, sowie eleganter Schaufenster, großes Pult, Friseur, auch einzeln, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30574

2 Kommiss, einer für Manufaktur- und einer für Spezerei- und Kurzwaaren-Engros- und Detail-Geschäft werden pr. 15 d. angenommen. Offerte an **E. Grünhut**, Zsigetvár. 3989

Praktikant mit Anfangsgehalt wird aufgenommen bei Müller & Weiß, Váci-körút 76. 3988

Kommiss der Spezerei, Kurz- und Nürnbergergewarenbranche, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, tüchtiger Detailist, findet per sofort, eventuell 1. November Aufnahme. **Mausz János**, Nagy-Ezt. Miklós. 3990

Hauptpolier wird aufgenommen bei Julius Biermann, VII. Akácia-utca 57. 30636

Gerüstholz wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Julius Biermann, VII., Akácia-utca 57. 30637

Buchhalter und Korrespondent möchte sich mit fl. 600. baar an einem beliebigen Geschäft mitwirkend beteiligen. Anträge unter „Baar“ an die Exp. 30617

Klavier, kurz, Toftau, ist billig zu verkaufen. Deakplaz 6, 2. St., Thür 42. 30623

Schmirgelwaaren. Kaufe jeden Quantum Schmirgelwaaren, Partien per Kasse. J. Rippner, Klauzalgasse 32. 30630

Füllosen mit Wlechmantel, 175 Cm. hoch, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30629

Vertrauensposten sucht kaufmännisch gebildeter junger Kaufmann. Vermittler wird mit 200 fl. honorirt. Gest. Anträge unter „3000 kautionsfähig“ an die Exp. 30627

Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern sucht tüchtige Erzieherin mit Kenntniss der englischen, französischen, deutschen und ungarischen Sprache. Gest. Zuschriften unter „Prima Referenzen“ an die Exp. 30638

Kompagnon, event. stiller Thehaber mit 4000 fl. Baarkapital, welches absolut sichergestellt wird, gesucht. Adr. in der Exp. Persönlich von 3-6. 30641

Brathühner, 1895er. Große, fette, junge, lebende Brathühner 9-10 Stück zu fl. 2.90, große, fette, junge, lebende Enten 3-4 Stück zu fl. 3, täglich frische Gras-Tafelbutter, Netto 9 Pfund zu fl. 3.90, versende franco gegen Nach-nahme. Für solide Bedienung garantire. Anton Drobner in Brzesko, Galizien. 30656

Bronzegegenstände erzeugt, reparirt und galvanisirt, Gebirgs-, Tafel-u. f. f. solid verfertigt und vergoldet. **Renovirt Grablaternen**. Für dauerhafte und schöne Aus-führung garantirt Huber und Klein, Sip-utca 24. 30552

Une frangaise cherche une place pour toute la journée ou pour l'après midi écrire sous L. T. a bureau de ce journal. 30632

Hausverkauf. In Budapest, 7. Bezirk, ist ein einstockiges Haus zu verkaufen. Jahresertrag 5550 fl. Näheres beim Eigentümer, Sanyogasse Nr. 16, 1. Stock, Thür 7. 30551

Gesucht wird ein größeres möblirtes Monatszimmer, wo möglich auch mit Benützung der Küche. Adresse goldene Handgasse 4, Thür Nr. 1, bei Staell. 30531

Nach Wiener Art und Mode sehr geübte **Kleidermacherin** bietet ihre Fertigkeit um 1 fl. 50 kr. täglich an. Näheres schriftlich oder mündlich Festung, Fortuna-gasse 2, beim Hausbesorger. 30582

Kompagnon, Herr oder Dame, mit eini-gen 1000 Gulden, für ein Spezialität-Etablissement ersten Ranges a la Wien, gesucht. Jährlicher Reingewinn 30-40.000 fl. Ueber die Budapest Millen-niums-Ausstellung das Blache zu verdienen mit wenig Regie, billiger Zins und ohne Risiko, mit geringem Kapital. Respektan-ten wollen sich gest. brieflich oder persönlich wenden an Herrn János Köbl, 6. Bezirk, Rosengasse Nr. 48. 30575

Ein Fräulein, mit guten Kenntnissen der Bürgerichule, spricht ungarisch und deutsch, wünscht für halbe Tage Beschäftigung im Häuslichen oder bei Kindern gegen Wohn-ung und Kost, nach Umständen nur Wohnung. Adr. in der Expedition. 30583

Lehrerin der französischen und deutschen Sprache, gute Klavierlehrerin, sucht bei mäßigen Preisen Stunden. Gest. Anträge unter Chiffre „E. W. 33“ an die Exp. 30570

Ausgebidener Unteroffizier, Kaufmann, den Handelskurs absolviert, kautionsfähig, sucht eine Komptoiristen oder Magazinerstelle. Gest. Anträge unter Chiffre „Ausgebidener“ an die Exp. 39579

Ich suche einen Mann, — der mich ernähren kann, — bin weder schön noch reich, — hoffentlich melde ich einer gleich. — Anträge unter Chiffre „Anspruchslos“ an die Exp. 30577

Feine Möbel, 6 Monate gebraucht, ein Speisezimmer sammt Lep-pichdivan, ein Schlafzim-mer und Vorzimmer, Gar-derobe, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft und zu besichtigen in der Tisch-lerwerkstätte, Börösmarhy-gasse 68. 30660

Hausmeisterstelle sucht mit guten Kenntnissen ein kinderloses Ehepaar, welches auch jetzt in einem großen Hause ist. Der Mann versteht auch jede kleinere Hausreparatur zu machen. Adr. in der Exp. 30628

Geschäfte 30580 **Modistin-Arbeiterin** wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 30640

Hetedik gymnazista jeles bizonyit-ványokkal korrepetitornak ajánkozik. Megkeresések Gyorsiró-czimen kéretnek a kiadóhivatalba. 30640

Massieur von einem der ersten Massage-Institute, empfiehlt sich den geehrten Herrn Aerzte und Herrschaften. Komme auch ins Haus Adresse Johann Kall, 9. Bezirk, Franzgasse Nr. 35, Thür Nr. 10, Budapest. 3998

Praktikant aus gutem Hause, absolvirter Handelsakademiker, mit schöner Handschrift, wird in einem hervorragenden Fabrik-Etablissement aufgenommen ungarisch und deutsch geschriebene Offerte unter Chiffre „Ungarische Gesellschaft“ an das Annoncen-Bureau Bernhard Gellner, Budapest, Badgasse Nr. 4. 4002

Für meine Schwester mit 2000 fl. Mitgift suche eine passende Partie. Bewerber nicht unter 30 Jahren wollen ihre An-träge unter „Passend“ an die Expedition richten. 30576

Ein elegantes **Schlaf-u. Speise-zimmer**, fast neu und verschiedene andere gut erhaltene Möbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3986

Auf der Schwaben-bergerstraße, Istenber ut. in nächster Nähe des Südbahnhofes und der dem-nächst zu erbauenden elek-trischen Kabelbahn, ist ein 1150 □ Klaf-ter großer **Ed-grund** preiswürdig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 3985

Glattes Armband aus Gold, mit einem Türkis, ist am 7. Oktober zwischen 1/4-4 Uhr in einem Wagen der elektrischen Stadtbahn am großen Ring in Verlust gerathen. Dasselbe ist von geringem Werth, aber ein liebes Andenken. Adr. in der Exp. 30564

Haus an der Andrássystr. dreif-stödig, steuerfrei, mit 10 % Reinertrag, ist zu ver-kaufen Anzahlung 50.000 Gulden. Näheres Müller, Andrássystr. 94, 1. St., Thür 11 von 1-3 Uhr. 30566

Englischer Lehrkurs nach leichter Methode für Kinder über 10 Jahre, je-den Donnerstag Nachmit-tag. Honorar 2 fl. monat-lich. Anträge unter Chiffre „Julia“ an die Expedition. 30569

Zu vermieten. Elegante möblirtes zweifen-striges Caffezimmer mit Vorzimmer, Eingang vom Stiegenhaus, ist für einen Herrn per 15. Oktober zu vermieten. Rosengasse 44, 1. Stock 7, zwischen der Königs- und Andrássy-str. 30572

Tapeziererwerkfüh-ter, tüchtig im Aufschnei-den und Dekoriren, wird für ein feiner Geschäft lofo acceptirt. Anträge mit Angabe bisheriger Thätig-keit unter „Tapezierer“ an die Exp. 30573

A festék szakmában jól bevezetett heyi úgynök fix fizetéssel és % azonnal felvétetik. Ajánlatokat T. alatti a kiadóhivatalba. 30643

Egy nagyobb vagy 2 kisebb elegánsan burtozott szobát keres 8 fiatal ember Erzsébet-ter vagy annak közvetlen köze-lében. Ajánlatok a lap ki-adóhivatalába »Burtozott« jelleg alatt. 30631

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alf.
(Telephon.)
Affeur
Der ersten Klasse, empfiehlt geehrten Herren Herrschaften.
In's Haus
Bann Nr. 9,
Kisgasse Nr. 35,
10, Budapest.
3998

Affektant
Sache, absol-
belschüler, mit
ndichrist, wird
beroorragenden
iffement auf-
ngarisch und
riebene Offerte
e. Aktiengesell-
das Annoncen-
ard G. Stein,
adgasse Nr. 4.
4002

ne Schwere
000 fl. Mitgift
affende Partie.
nicht unter 30
llen ihre An-
„Bastard“ an
tion richten.
30576

egantes
a. Speise-
neu und ver-
dere gut erhal-
zu verkaufen.
Erped. 3986

Schwaben-
Istenrev ut.
Rähe des Süd-
and der dem-
nandenden elek-
bahn, ist ein
er großer Ge-
würdig zu ver-
in der Erped.
3985

Armband
mit einem Tür-
1. Oktober zwi-
Uhr in einem
er elektrischen
n am großen
elust gerathen.
von geringem
ein liebes An-
in der Erped.
30564

aus
nystrafe, drei-
frei, mit 10%
f, ist zu ver-
ahlung 50.000
beres Müller,
Nr. 94, 1. St.,
von 1-3 Uhr.
30566

er Lehrkurs
Methode für
10 Jahre, je-
tag Nachmit-
2 fl. monat-
Anträge mit
die Expedition.
30569

miethen.
drittes zweifen-
zenzimmer mit
Gingang vom
und Andrásfj-
30572

erwerffäh-
im Aufschnei-
eforiten, wird
er Geschäft loko
Anträge mit
eriger Thätig-
Tapezierer“ an
30573

szakmában
t heyi agynok
és % azonnal
ánlatokat T.
óhivatalba.
30643

agyobb
abb elegánsan
zobát keres 3
Erzsebet-tér
közvetlen köz-
atok e lap kia-
Butorozott
30631

Eine Näherin,
die im Hand- und Maschi-
nennähen vertritt ist, wird
sofort aufgenommen. Adr.
in der Exp. 30585

Herr Chef!
Wir ersuchen höflich, bei Be-
darf jedweder Personale
sich vertrauensvoll unseres
Fachblattes „Handels-
Agent“ zu bedienen, wo
als Abnehmer verlässliches,
fachkundiges Personal er-
halten. Offene Stellen aller
Branchen. Budapest, Wes-
selényi-utca 39. Abonne-
ment vierteljährig 2 fl.
30581

Per sofort gesucht
Praktikant
für ein Produkten-Export-
geschäft, mit schöner Hand-
schrift, deutsch und ungar-
isch, gegen Gehalt. Steno-
graphische werden benö-
tigt. Adr. in der Exp. 30567

Billig zu verkaufen
komplettes Gasthausinven-
tar, großer fehlerfreier
Sparderd mit 4 Bratröh-
ren und 4 Kochplatten.
Munkás-gasse 4, Keller.
30591

2 Komptoiristen
werden bei einer größeren
Industrie-Unternehmung
sofort aufgenommen. Be-
vorzugt werden solche, die
in der Kalkulation nach der
Kil'schen „Ungarischen
Buchhaltungs-Methode“
eingeweihten bewandert
sind. Offerte unter „80 Kro-
nen“ an die Exp. 30595

Ein Kommiss
für ein feines Papier-
Detail-Geschäft wird sofort
acceptirt. Offerte unter
„Papier 1116“ an die Exp.
30597

Zu vermieten
ein Geschäftslokal sammt
Keller, günstig für Kaffee-
oder Milchgeschäft. Näheres
unter „Zu vermieten“ in
der Exp. 30600

Norddeutsche Bonne
mit französisch wird zu
2 Kindern aufgenommen.
Adr. in der Exp. 30601

Zu serbisch-kroati-
scher Sprache genaue
Uebersetzungen, Korrespon-
denz, Unterricht leitet bil-
lig ein absol. Jurist. Zu-
schriften unter „Gewissen-
haft“ an die Exp. 30602

Eine intelligente
Witwe,
welche in der Kochkunst,
sowie in den landwirth-
schaftlichen Arbeiten gut
bewandert ist, wünscht einen
Posten als Haushälterin.
Reflektirt mehr auf gute
Behandlung als auf Ge-
halt. Briefe unter „Haus-
halterin“ an die Exp. 30603

Eladó
Pestmegyének, egy igen
élénk mezővárosában egy
12.000 ft évi forgalmat
hajtó fűszer- és vegyes üzlet
a melyhez dohányüzem is
van mellékelve. Ajánlatok
és kérdések e lap kiadó-
hivatalába „A 1076“ alatt
intézendők. 30659

Tőrgalmu sítőde
egy nagy vid. ki városban
elutazás miatt azonnal át-
adó. Czim a kiadóhivatal-
ban. 30658

Pianino,
schwarz, mit prachtvollem
Ton, billig zu verkaufen.
Lónyay-utca 22, I. em. 13.
3994

Erdélyi románó
ajanlkozok mint kitűnő jós-
nő, lakik Duna-utca 115.
szám. Kívánatra házhoz is
megy. 30587

Gausgründe zu ver-
kaufen. Prima-Edgebäude,
Kaufer Keresztesstrasse,
gegenüber vom „Grünling“,
in 3 Gassen mündend.
557 u. 300 Quadratlastler,
nebeneinander gelegen, für
Wohn- oder Fabrikgebäude,
auch zur Spekulation
geeignet sind zusammen
oder einzeln, auch auf Ab-
zahlung preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei
Samuel Straber, Maria
Valeriegasse 14. 30599

Kaufmännisch gebil-
dete junge Leute, gewissen-
hafte, unverdrossene Arbeiter,
finden als Magazins-
und Bureaubeamte bei
einer Aktiengesellschaft dau-
ernde Stellung. Offerte
unter „Technisch“ an die
Expedition. 30607

Ingenieur
für selbstständige Stellung
gesucht. Gründliche Kennt-
nisse und Erfahrungen im
allgemeinen Maschinenbau
und der Elektrotechnik, Ge-
wandtheit im geschäftlichen
Verkehr Bedingung.
Offerte nebst Angabe von
Gehaltsansprüchen von
tüchtigen, dispositionsfähigen
Herren unter „N. G.
1895“ an die Exp. erbeten.
30608

Fabrikleiter
für ein elektrotechnisches
Unternehmen zum baldigen
Eintritt gesucht. Tüchtige
Praktiker mit Erfahrungen in
Maschinenfabrikation, durch-
aus selbstständig und thätig-
keitsfähig, wollen ihre Offerte
unter „Energie“ an die
Exp. einreichen. 30609

Brat-Kastanien,
schöne, süße, ausgeputzte,
kroatische Spezialität, ver-
sendet in Postkoffeln zu 5
Kilo überallhin franco zu
1 fl. gegen Vorauszahlung
oder Nachnahme u. U. Bur-
delja, Topuzsko, per Sissef,
Kroatien. 3878

Ein junger
Geschäftsdiener
wird gegen anständige Be-
zahlung aufgenommen.
Adr. in der Exp. 30613

Ein Praktikant
mit guter Handschrift wird
in einem hiesigen Engros-
Geschäfte sofort aufgenom-
men. Offerte unter „Stre-
jam“ an die Expedition.
30614

Geübter Rechner,
der auch etwas französisch
und englisch versteht, fin-
det für drei Nachmittage
wöchentlich auf je zwei
Stunden Beschäftigung.
Anträge unter „R. J.“ an
die Expedition. 30610

Werkzeugmaschi-
nen, Egalisir- und Kopf-
drehbänke, Bohrmaschinen,
Hobelmächinen, Blechscher-
ren und Pressen, Holzstemp-
maschinen, Bandägen, Cir-
kularsägen, Schmirgel-
schleifmaschinen prompt u.
preiswürdig zu haben bei
Joseph Sturfer, Maschi-
nenfabrik, Budapest, 9. Be-
zirg, Tuzoltó-utca 7. sz.
3502

Weidinger-Ofen
ist billig zu verkaufen. Adr.
in der Expedition. 3993

Stuhlfügel,
sehr gut, in bestem Zustande,
Pianino überputzt, ausläu-
disches Fabrikat, neue Kla-
viere und Harmoniums,
nur solide Fabrikate, billigst
bei Albert Rohm, Schlangen-
gasse 6. 3992

Una signora
italiana istitutrice diplo-
mata cerca lezioni. Offerte
alla spedizione del giornale
sotto lettere. T. P. 30588

Ungarische
Glasversicherungs-
Gesellschaft,
Budapest Váci-körut
31, versichert Spiegelglä-
ser für Portale und Glas-
werthe in ganzen Bauten
bei billigen Prämien u.
conlanchter Regurirung.
Bei mehrjähriger Versiche-
rung bedeutende Begünsti-
gungen; auch Transport-
Versicherungen.
Schneidige Agenten wer-
den gesucht. 3991

Mit 3-5000 fl.
Kapital übernehme ein gut-
gebendes sicheres Geschäft.
Nur nichtanonyme detaillir-
te Offerte unter Chiffre
„Nele Basis“ an die Exp.
erbeten. 3997

Reisender,
der seit 6 Jahren für ein
hiesiges Haus reist und
auch Privatstunden be-
sucht, wünscht noch eine Vertret-
ung. Gest. Anträge unter
„N. 17“ an die Exp.
erbeten. 30648

Erntegemeinter
Seirathsantrag. Welche
gebildete, häuslich erzogene,
bis 26 Jahre alte Dame
würde einem 29jährigen
Herrn, evangelisch, in ge-
sünder und pensionsberech-
tigter Stellung auf einem
Gute, mit 800 fl. Jahres-
einkommen und 3000 fl.
Vermögen die Hand fürs
Leben reichen? Nur auf-
richtige, ernstgemeinte Offerte
nebst Angabe der Verhält-
nisse unter „Glück“ an die
Expedition. 30652

4 Auer-Vogelam-
pen, 2 Geschäftslieferer,
einige Glaskisten, 11 Meter
langes Sonnendach, fast
neu, billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 30655

Zu vermieten
schönes zweifertiges, sehr
reines Zimmer, möblirt od.
unmöblirt, mit separ. Ein-
gang, in 6. Bez., an dis-
ting. Dame oder Herrn.
Adresse in der Exp. Zu
sprechen von 1-3. 30652

Lehrling
aus gutem Hause wird in
einem Papier-Engros-Ges-
chäfte gegen Bezahlung
sofort aufgenommen. Nä-
heres in der Exp. 30651

Billiges Baumate-
rial. 1 Wagen Mauersteine
50 ft., 1000 Ziegel 6 ft.
Begen schleuniger Demolirung,
1. Bez., Döbrentei-
utca 28-30. 30578

Als Erzieherin
sucht Engagement ung-
dipl. Lehrcrin, tüchtig in
Deutsch, Französisch, Sla-
vier. Gest. Aufträgen unter
„Gewissenhaft“ an die Exp.
30605

Monatzimmer,
rein und nett, am liebsten
in der Nähe der Cívós-
gasse, event. mit Verpfle-
gung, pro 1. November ge-
sucht. Offerte unter „Solid“
an die Exp. 30604

Fabrik-Kanzlei.
In kaufmännischen Ar-
beiten vollständig gebildete
Damen finden in einer
Diner Fabrik dauernde
Stellung. Eigenhändig ge-
schriebene Offerte mit An-
gabe der bisherigen Thätig-
keit sind unter „Fabrik-
Kanzlei“ an die Exp. zu
richten. 30606

Alte Schreibische
und Zahlische zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp.
30611

Französische
Bonne zu 2 größeren Kin-
dern wird aufgenommen.
Adr. in der Exp. 30649

Intelligentes
Mädchen sucht Stelle in
einem feinen Geschäft als
Verkaufserin oder Kassierin.
Gest. Anträge unter „Klei-
big“ an die Exp. erbeten.
30650

Rechercheur
zum Einholen von Pla-
auskünften von einem In-
form-Bureau gesucht. Nur
bewährte Kräfte wollen
Offerte nebst Gehaltsan-
sprüchen in der Expedition
unter „R. Sch., Budapest“
einreichen. 3995

Nett möblirtes
Gastzimmer, Parterre,
für 1 oder 2 Herren, event.
Dame sofort zu vermieten.
Andrássystrasse 88, 2. Hof,
Thür 12. 3996

Deutsche Kinder-
gärtnerin, tüchtig in Pflege,
mit vorzüglichem Zeugnisse,
hilft auch in Haushalte,
sucht Stelle. Adresse in der
Expedition. 30653

Deutsche Erzieherin
mit sehr schönem Zeugnisse,
tüchtig in der Pflege, sucht
Stelle zu kleineren mütter-
losen Kindern. Adresse in
der Expedition. 30654

Kaffeeshant
in der belebtesten Gegend
Budapests ist sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
39645

Ladenmädchen
aus gutem Hause, Christin,
wird für eine Kurzbäckerei
gesucht. Adr. in der Exp.
30647

Ältere, aber nützliche
medizinische Bücher
sind preiswürdig zu ver-
kaufen bei Herren Gebrüder
Ney, Dob-utca 82. 30646

Fiatel komptoirista,
ki kereskedelmi iskolát vég-
zett és szép írással bír,
helybéli építési irodában
azonnal felvétetik. Ajánlatok
magyar és német nyel-
ven személyesen nyujtan-
dók be. Czim a kiadóhiva-
talban. 30562.

Egy
tisztességes 30 éves nős
róm. kath. vallású volt ke-
reskedő, kiszolgált altiszt,
ki a magyar, német és tót
nyelvet úgy szóban, mint
írásban tökéletesen bírja,
valamint gazdálkodásban is
járatos, raktárnoki, felügye-
lői, portási vagy házme-
steri állást keres. Jó bizi-
nyvitványokkal rendelke-
zem. Közvetítő díjaztatnak.
Czim a kiadóhivatalban.
30568

Egy középkoru
gyermektelen házaspár, ki
jó bizonyítványokkal rendel-
kezik, házmeesternek ajánl-
kozok november 1-re. Czim a
kiadóhivatalban. 30571

Folyó és szépírásból
órákat vennék, ki rondírást
is tanítana, előnyben része-
sül. — Ajánlatok szépírási
mintával és árral a kiadó-
hivatalba „hivatalnok“ ci-
men. 30565

Keresek
egy ügyes, theoretikusan is
képzett könyvelőt, ki egy
iskolába nem járó 15 éves
fiut a kereskedelmi tudomá-
nyokban, különösen német-
számvel. levelezésben stb.
oktatni képes volna. Czim
a kiadóhivatalban. 30615

Szabóknak alkalmas
tölő (schuber) szekrény
finom kivitelben, nagy tü-
körrel, eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 3 589

Házitanitónak
ajánlkozok egy III. éves pae-
dagógus (képezd.sz). Czim
a kiadóhivatalban. 30598

Eladó ház
800 □-les területtel, szőlő
és gyümölcsfákkal ültetve
a Kiszuglóban. Czim a ki-
adóhivatalban. 30590

130,000 ft
pénzhitelék váltóra, köte-
levényre, ház és birtokra,
hagyatékokra, sat. 5%-ra
diskret és gyors elintézés.
Oetvös J. F. magántökes
IV. ker., Kalap-utca 7.
30594

Wer
gibt einen verlässlichen,
38jährigen starken Mann
Beschäftigung als Maga-
zineur, Inassant, Aufse-
her, Portier, Hausdiener,
was immer, damit er sich
sein tägliches Brod verdi-
nen kann, ist auch Bierbe-
kennner und guter Reiter.
Gest. Anträge unter „R.
S. 38“ an die Expedition.
30586

Zwei Beamte
suchen vollständig separir-
tes, möblirtes Zimmer.
Offerte mit Preisangabe
unter Chiffre „S.“ an die
Exp. 30563

Zer Kaffe,
Original F. Wertheim, fast
neu, billig zu verkaufen.
Adr. in der Expedition.
30592

Hausknecht
für ein Lebergeschäft wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 30619

Weidinger-Ofen,
gut erhalten, ist billig zu
haben. Adr. in der Exp.
30616

Tüchtiger
Buchhalter,
deutscher und ungarischer
Korrespondent, im Möbel-
fache versiert, sucht behu-
perten Eintritt Stel-
lung. Gest. Anträge unter
„Vertrauensmann“ an
die Expedition erbeten.
30618

Logis, eventuell
Pension gesucht
gegen deutsche, französi-
sche und englische Lek-
tionen, Anträge unter
„Pension“ an die Exp.
30635

Fleischelchergeschäft
alter Posten, ist sammt
Wohnung per 1. Novem-
ber zu vergeben, eventuell
mit Kaution auf Verrech-
nung zu übernehmen.
Adr. in der Expedition
30624

Zwei tüchtige ältere
Kommiss
der Galanterie-, Nürber-
ger- und Kurwaarenbran-
che finden sofortige Auf-
nahme, jedoch ist serbische
und rumänische Sprache
Hauptbedingung. Reflekti-
rende wollen sich offeriren
nebst Zeugnisse oder Ko-
pien senden an A. Sol-
länder, Fehrlentplon.
3987

Uhrmacher,
vollkommen selbständiger
Arbeiter, mit Werkzeug
versehen, kann einen gut-
ten Posten bekommen bei
D. Glück, Juwelier, Operies,
wohin Briefe zu richten
sind. 30634

Gut eingeführter
Blahagent
aus der Branntwein-
branche für größere Ve-
quantität gegen fixes
Gehalt gesucht. Offerte
unter „S. S.“ an die
Exp. 30642

Französische Abend-
turfe für 5 Personen
bei Professor Kroll
aus Paris, 6. Bez., Répan-
gasse 6, 2. St., Thür 18.
3983

Kompaunon
zu einer 100 Prozent ge-
winbringenden Fabrik
wird mit 4000 fl. zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
Jährlicher Konium 36.000
Gulden. Gest. Anträge unter
„M. G. 100“ an die Exp.
30661

Kunstmühlverkauf.
Die ganz neu eingerichtete
Bernadthalers Kunstmühle
in Bethelsdorf, Zipser Ko-
mitat, Ungarn, 10 Minu-
ten von der Bahnstation
Kapsdorf der Kaiser-
Oberberger-Bahn, am Bern-
adthalers gelegen, mit 30
pferdiger Wasserkraft, 100
pferdestärkiger Dampfma-
schine und einer täglichen
Bermahlungsfähigkeit von
150 Meterzentner, ist aus
freier Hand zu verkaufen
oder zu verpachten. Nähere
Auskunft ertheilt die Di-
rektion der Bernadthal-
ers Kunstmühle in Kes-
már. 4000

Erzieher,
welcher zwei Kinder in der
1. und 2. Elementar-
klasse ungarisch, bebräut
und deutsch zu unterrichten
hat, wird sofort acceptirt.
Gehalt auf ein Jahr 120
Gulden und ganze Verpfle-
gung Zeugnisse sind an
dem Unterfertigten einzu-
senden. Mor Deutsch, Bes-
sarkant, Dedenburger Ko-
mitat. 30657

Baugründe
am Christinenring und
Kettegasse sind billigst
sofort zu verkaufen. Aus-
kunft beim Bevollmächtig-
ten S. Braun, Bórsz-
martygasse 60. 30664

Seirathsantrag.
Ein Mann, 35 Jahre alt,
ledig, kath., in hervorra-
gender Stellung, mit 2000
Gulden jährlichen Einkom-
men und 10.000 Gulden
Vermögen, wünscht sich mit
einem Mädchen oder Wit-
we mit Vermögen zu ver-
heirathen. Anträge mit An-
gabe der Verhältnisse unter
„Professor 35“ an die Exp.
gegen Schein. 30663

Prachtvolle
Gas-Luster
mit
Auer-Brenner
sind wegen Ueberfüllung
billig zu verkaufen. Zusam-
men sind 6 Luster,
ein 5armiger, zwei
3armige, ein 2armig-
er und zwei 1armig-
förmige,
Alle in sehr gutem Zu-
stande. Außerdem sind 30
einfache ein- und zwei-
armige Gaslampen mit
50-160 Meter langen
Rohrleitungen. Näheres in
in der Exp. 4003

Zu verkaufen
8 Kilometer gebrauchte,
vollkommen gute Rollbahn-
schienen, 5/7, Ngr. per lau-
fenden Meter schwer, sammt
vorhandenem Kleinzug;
1 Stück gebrauchtes, 16
HP. Lokomobil, mit pa-
tent. ausziehbarer Röh-
renstempel, auf Eisenrädern
montirt, in tadellos gutem
Zustande; 1 St. 14 HP.
Compound-Lokomobil,
1 Jahr alt, auf 10 Atmo-
sphären Arbeitsdruck ge-
prüft, unter gleicher Garan-
tie wie ein neues zu ver-
kaufen. Näheres beim
Eigentümer Wilhelm
Langfelder, Maschinenfa-
brik, Budapest, 6. Bezirk,
Lőportárgasse 13. 3922

Zwei Krankenfahr-
mühle sind billigst zu
haben. Güdte Krankenwär-
terin wird aufgenommen.
Adr. in der Exp. 30622

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigst **Wiener Kassenfabrik**: Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 29042

Geschäfts-Lokal
sammt Einrichtung u. Portal ist sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 30435

Bedienter,
Deutscher, mit guten Zeugnissen wird aufgenommen.Adr. in der Expedition. 30442

Kommerziell gebildete Kraft, tüchtiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, gereist, seit 2 Jahren selbstständiger Kaufmann, sucht entsprechende Stelle, event. als Reisender. Gest. Zuschriften unter „Tüchtige Kraft“ an die Exp. erbeten. 30397

Rechner,
der auch zu Bureau-Arbeiten verwendbar ist, wird sofort acceptirt. Deutsch-ungarische Offerte Váci-körut 74, I. em. 9 abzugeben. 30430

Ersther Heirathsantrag. Ein Kaufmann in den 30er Jahren (Christ), der ein rentables schuldenfreies Geschäft in der Hauptstadt besitzt, wünscht sich auf diesem Wege wegen Mangel an Bekanntheit und Zeit zu verheirathen. Reflektirt wird auf gut erzogenes Bürgermädchen. Nur ernstgemeinte Anträge werden erbeten unter „Maftellos“ an die Expedition. 30439

Geschäftslokale,
mit allem Komfort eingerichtet und für jede Branche geeignet, sind im Neubau, Ede Podmaniczky u. Bajnokgasse, vom 1. November ab billig zu vermieten. Näheres dortselbst oder Theresienring 17, 2. Stock, Thür 11. 3968

Zur Stütze der Hausfrau wird ein **Fräulein od. Frau,** Israelitin gesucht. Selbe muß in allen häuslichen Arbeiten bewandert und mit guten Zeugnissen versehen sein. Adr. in der Exp. 3963

Auslagearrangement,
tüchtiger und selbstständiger Arbeiter, wird für sofort aufgenommen im Herren- und Damenmodewaaren-Geschäfte des Vengyel Wer, Budapest, Kezsepergasse Nr. 15. 3969

Kundmachung.
Den 27. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr findet die Verpachtung eines Theiles des der ev. Kirchengemeinde A. B. in Zenderich gehörigen, auf Korod-Ert-Märtöner Hötter (Klein-Rotter Komitat) befindlichen Gutes, bestehend aus ungefähr 450 Joch Ackergrund und Hutweide, an die Zeit von 6 Jahren, angefangen vom 1. November l. J., in dem auf dem Gute befindlichen Hause statt. Licitationsbedingungen können bei dem ev. Pfarramte A. B. in Zenderich eingesehen werden. Zenderich, (L. B. Elisabethstadt), am 4. Oktober 1895. Das evang. Presbyterium A. B. 3966

Gutgehendes Spezerei- und Gemischtwaarengeschäft, am belebtesten Verkehrspunkte, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30475

Geschäfts-Diener.
Es wird ein junger Mann (Israelit), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition dieses Blattes. 30383

Schöne geflaunte Aepfel pr. prompt 100 Kilo fl. 7.— und 8.—, Edelkastanien ab 15. Oktober lieferbar, 100 Kilo fl. 6 verladen ab Litta gegen entsprechende Anzahlung, Rest pr. Nachnahme, **Lebinger & Bergmann,** Aepfel, Nüsse und Kastaniengeschäft en gros, Litta a. d. Südbahn. 30403

Gargon-lakás.
Két elegánsan burorozott tiszta utcai szoba fürdő-és előszobával kiadó Erzsébetköruton. Czim a kiadóhivatalban. Eine 40jährige **Greislerei** mit großem Getränke-Ausschank ist Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30517

Magister
der Pharmacie, der deutschen, ungarischen, kroatischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Anstellung in einer Apotheke oder Fabrik, eventuell auch als kroatisch-deutsch-ungarischer Uebersetzer, auch für Nachmittags. Adr. in der Exp. 30464

Ein im Verkehr mit seinen Privatkunden verkaufter Platzverreter gesucht. Meldungen im Petroleum-Geschäft V., József-tér 5. sz. 30374

Suche für meine Konditorei Lehrlingen. Adresse in der Exp. 3958

Obstbäume
in 300 Sorten 25—50 Kr. Zierbäume 20—80 Kr., Ziersträucher 10—20 Kr., Erdbeerpflanzen Laxtons Nobles taufend 10 fl. Zu haben bei Karl Weber, Blumenhandlung, Budapest. Katalog gratis. 3925

Elegante Möbel
sofort Abreise halber zu verkaufen: Speise- und Schlafzimmer, Salongegenstände, Antik-Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier. Rottenbillergasse 1, 2. St. 13. 30371

Lakások.
Kis és nagy utcai lakások és minden czébra alkalmas üzlethelyiségek VII. ker. aréna-ut 58. sz. alatt november 1-ére olesón kiadók. 30152

Großes zweifelhafte Gassenzim mer,
eleganter eingerichtet, für einen oder zwei Herren, im VII. Bezirk, ist sofort zu vergeben. Adresse in der Exp. 30232

Üzlethelyiség
a Király-utczában bá-mily üzletnek leginkább kávé-mérésnek alkalmas átadandó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 30351

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil lauft und verkauft **Spitzer Lipót,** Könyvgasse Nr. 3, I. Stock. 3672

The Berlitz School of Languages.
Wainerring 37, I. Stock, Ede Schiffmanngasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch., Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationen. Nach der Methode Berlitz'scher Sprachlehre gelehrt. Der ersten Section an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franco. Neueste Kurse beginnen fast jede Woche. 29713

Bautechniker,
in Wien abdipl. bedeutende Bau- und Bureau-praxis, Prima-Referenzen, sucht Stellung. Offerte unter „Bauingenieur“ an die Expedition. 30513

Bäckerei sofort
oder per 1. November zu übernehmen. Adr. in der Exp. 30521

Geschäftslokale,
eventuell auch für Bureau verwendbar, Ede Andrássystrasse und Theresienring, ist per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 30415

Zu Bauzwecken
6 Stück genietete Träger, 745 lang, 37 hoch, sind billig zu haben bei H. Löwinger Salam., Budapest, 8. kerület, Uj-vásár 2. Telephon 61—32. 30482

Klavierspieler
empfiehlt sich für Tanzschulen oder Nachtgehefte. Derselbe hat auch ein Klavier zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 30487

Älteres Fräulein,
perfekt in der Wirtschaft, Nähen und Frisieren, empfielt in ein feines Haus. Gefällige Anträge unter „Fleißig“ an die Exp. 30474

Ein Mehlbursch,
Israelit, wird sofort acceptirt bei Joseph Csákyberger, Köbánya. 30493

Najeur- und Friseur-Geschäft
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30491

Geprüfte, deutsche Kindergärtnerin,
Christin, mit schönen Jahreszeugnissen, sucht baldigst Stelle. M. Rymorz, Andrássystrasse Nr. 20, 2. Stock. 30500

Norddeutsche
mit sehr gutem Französisch wird zu Kindern sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 30494

Geb. Franzose
wünscht gründlichen Unterricht zu ertheilen, eventuell gegen Wohnung und Mittagstisch. Adr. in der Expedition. 30493

Am Demolirungs-platz 8. Bez. Bezeredogasse 8 sind Ziegel, Bausteine, Dachziegel billig zu verkaufen. 30555

Blech-Emailgeschirr
für Partienwaarenhändler, Marktfräher und Geschirrhändler, außerordentlich billig. Detail-Verkauf nur Vormittags bei H. Löwinger Salamon. Budapest, 8. kerület, Uj-vásár 2. Telephon 61—32. 30481

Társ
kerestetik 30—40 ezer tökével egy már fennálló, nagy jövőt ígérő banküzletben Teljes czimmel el-látott ajánlatok „Sz. 1000.“ jellege alatt a kiadóhivatalba küldendők. 30207

Ein bescheidenes Fräulein, Lehrerin oder Kindergärtnerin, erhält Wohnung (separates Kabinett), eventuell auch Frühstück für 1—2 Stunden täglichen Unterricht. Adr. in der Exp. 30479

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, verlässlicher Arbeiter und in der Buchführung versiert, findet sofort dauernde Stellung. Offerte unter „Buchhalter“ an die Expedition. 30473

Pályázat.
A szombathelyi izr. elemi iskolának a kézimunkatanitónői állás, lemondás folytán, megüresedven, ezen állásra pályázat hirdettetik. Fizetés 400 frt. Idégenyelvény vagy zenében jártas tanitónő tetemes melék-jövedelemre is számíthat. Tanitónői (nem csupán a kézimunka tanítására képesítő) oklevéllel, születési és esetleges eddigi működési bizonyítványokal felszerelt pályázati kérvények legkésőbb október 15-ig küldendők alulirt iskolaszéki elnökhöz. Az állást a megválasztott tanitónő november 1-én tartozik elfoglalni és az iskola mind a 4 osztályába járó leánytanulókat a kézimunkára tanítani Szombathely, 1895. október 1. Dr. Engel, Samuel iskolaszéki elnök. 3917

Egy ügyes vászon- és divatru-segéd
kerestetik azonnali bels-pésre 240—300 frt ellátással **Weisz Miksánál Kaposvárott.** 3981

Üzlethelyiség
a Keszeméti-utczában szer-ződéssel és portállal azonnal átvehető. Czim a kiadóhivatalban. 3984

2 Kommiss
der Futterwaaren- und Schneiderzuegehör-Branche werden per sofort gesucht; ebenda selbst wird auch ein Lehrling aus besserem Hause aufgenommen. Adr. in der Exp. 3916

Klavier-Etablissement und Leihanstalt
empfiehlt J. Gompert, 4. Bezirk, Kronprinzgasse 9, vis-a-vis dem Harrisbazar. 28428

Für das Budapest Bureau einer Holzirma wird gegen Befolgung ein **Praktikant** (Christ), welcher der deutschen, vornehmlich aber der ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, zum sofortigen Eintritte gesucht. Persönliche Anmeldung mit geschriebenem Offert 4. Bezirk, Kezsepergasse 1, zweiten Stock 3. 30554

Ein Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche u. Dienstbotenzimmer, im 1. oder 2. Stock gelegen, wird in der Umgebung der Karls-Kaserne per 1. November d. J. zu mieten gesucht. Adr. in der Exp. 30533

Sofort billig zu verkaufen **4 Zimmer Möbel,** auch einzelne Stücke. Arénastraße Nr. 60, Parterre 1. 30286

Gazdasszonyok
ajánkozik egy 30 éves tisztességes nő etesebb urhoz. Mint gazdasszony már alkalmazva volt. Czim a kiadóhivatalban. 30419

Seltene Gelegen-heit. Herrliche Wohnung, 3 Gassenzimmer und Zubehör, am Ring, billiger Zins, ab 1. November zu übernehmen. Das kaum gebrauchte, sehr elegante Mobiliar billig zu verkaufen. Eventuell wird Wohnung auch allein weggegeben. Adr. in der Exp. 30543

Möbel
und Einrichtungsgegenstände in gutem Zustande wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. Cötvösgasse Nr. 36, 4. Stock, Thür 18. 30559

Ein geprüfter Maschinist,
der zugleich auch gelehrter Schmeid ist, wird zu einer stabilen Maschine in meinem Dampfagewerke per 15. d. einzutreten, aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisse sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an Ludwig Geisz, Stein-amanger, einzusenden. 3930

Törvényszékieg bejegyzett és teljesen szervezett, 7—8000 forint évi jövedelmet hozó kereskedelmi ügynökséghez 3—4000 frt betéttel üzlettárs kerestetik. Czim e lap kiadóhivatalában megudható. 29023

Geprüfte Lehrerin,
ältere Dame, mit guten Zeugnissen, die deutsch und französisch perfekt spricht und unterrichtet und im Klavierpiel akademisch gebildet ist, wird in einer Provinzstadt für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Adresse: Freund, Kossuth Rajosgasse 1, 2. St. 1. 30198

Wegen Abreise sind **2 Zimmer Möbel** sofort billig zu verkaufen, auch einzeln. Felső erdsor-utca 26, Stiegenhaus 7. 30287

Keller-Lokalität,
groß, licht, mit Gas- und Wasserleitung, ist um 240 fl. jährlich sofort oder per 1. November zu beziehen. Auskunft Jzabellagasse 15, I. Stock 9. 30429

Französisch lehrt
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „N. N. 12“ an die Exp. erbeten. 30388

Ein Witwe
in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn hier. Adresse in der Expedition. 30396

Komptoiristin.
Ein junges Mädchen, Christin, absolvirte Handelschülerin, mit trefflichen Zeugnissen, schöner Handschrift, die stenographirt, korrespondirt und die Buchhaltung versteht, sucht Beschäftigung im Komptoir oder in einem Bankinstitut. Anträge unter Chiffre „Fleiß“ an die Exp. 30471

Heirathsvermittler,
die in wohlhabenden christlichen Familien Bekanntheit haben, wollen ihre Adresse unter Chiffre „K.M.“ in der Expedition dieses Blattes abgeben. 30392

Ringstraßen-Gewölbe. Josefiring 28, Nähe des Volkstheaters, ein größeres und ein kleineres Gewölbe zu vergeben. 30463

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verdrüßigkeit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Barterre 1. 30271

Verlässliche und tüchtige Erzieherinnen
jeder Nationalität, so auch Kindergärtnerinnen, **u. Sonnen empfielt und placirt** gewissenhaft Institut **Keri,** Andrássystrasse 51, Budapest. 30454

Wir empfehlen unser Fabrikstager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) Kohlen, ferner Pferde-, Zucker-, Sattel-, Fleisch- (Figer-), Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigsten Preisen. L. J. Mogorósy & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bez., Nádor-utca 23. 30022

Korcsma-üzlet,
olcsó házbérel, azonnal eladandó. Czim a kiadóhivatalban. 30478

Kaufe Zetiel vom Verfahante.
Verkaufe Uhren, Juwelen u. Silberbesteck neuester Fagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Nemontoiruhren fl. 3.14karat. Gold-Perlenketten 90 Kr. per Gram, 13löthiges Silber 6 Kr. pr. Gram, Kollierketten mit Herzeln fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, möß massive Goldbesteck 13löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Wainerringgasse Nr. 10, I. Stock 5. 30612

Gutgehende Traut,
verbunden mit Getränke-Ausschank, Wainner-Boulevard, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30526

Ein im Mittelpunkte des 4. Bezirks der schönsten Zukunft entgegensehendes **Holz- und Kohlen-Geschäft** ist wegen anderer Beschäftigung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30507

Dampfmaschine,
Sperdefkräftig, mit Corn-walkffel, preiswürdig zu verkaufen. Im Vertriebe zu sehen. Adr. in der Exp. 3967

Reben.
Gabe auf Riparia-Portalis 30.000 Stück Grüneredler, hönigler, Operto u. Katarga, Der Käufer kann sich dieselben noch am Stock ansehen. Weininger Anton, Gemeinde-Neubul-Büchler, Nagy-Maros. 29049

Geschäftslokaltäten
und Magazine in unseren Häusern Nagymező-utca 66—68 (wo sich gegenwärtig die Großhandlungs-firma A. Hermann Frankl und Söhne befindet) sind vom 30. 1. Mai 1896 auf mehrere Jahre zu vermieten. Selbe eignen sich besonders für Buchdruckeri, Maschinen-Werke etc. Näheres zu erfragen in unserem Bureau Váci-körut 6. **Romeiser F. és fia.** 3949

Egy hivatalozolga
a ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban birja azonnal felvétetik. Jelentkezhetnek naponta délután 3—5 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 4001

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Havi bérlet 5. szám.
Bernardo Montilla
 Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray. Spanyolból fordította Pathy Károly.
 Don Bernardo Szacsay.
 Ines, neje Hegyesi
 Don Ricardo Császár
 Luisa, neje Márkus
 Gonzalo Hetényi
 Julia Szacsayné
 Enrique Fenyvesi
 Carlotta Munkácsi
 Antonio, szolga Abonyi
 Kezdeté 7 órakor.

Nagy kir. operaház.

Havi bérlet 7. szám.
A trobador.
 Opera 4 felvonásban. Irta Cammerano Salvatore. Zenéjét szerző Giuseppe Verdi.
 Luna gróf Beck
 Leonora Rottler
 Azucena, czigányludgermann Perotti
 Manrico Szendi: ői
 Fernando Kocsák
 Ines Kalmár
 Ruiz Dalnoki
 Hrnök Juhász
 Egy czigány Szegfi
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Havi bérlet 3. szám.
A nagymama.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.
 Szeremi grófnő Prielle
 Ernő, unokája Zilahi
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „A kincs“ und „A meghibogult“. — Samstag „Arany ember“. — Sonntag „A kaméliás hölgy“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Freitag geschlossen. — Samstag „Tamara“. — Sonntag „Fekete doming“ u. „Rococo“.

Repertoire des Volkstheaters.

Freitag „Szókimondó asszonyok“. — Samstag „Hoffmann meséi“. — Sonntag (Nachmittags) „Jabuka“, (Abends) „Falu rossza“.

Repertoire des Festungstheaters.

Sonntag „A pillangó csate“.

Etablissement Somossy.

Der neueste Liebling der Budapester ist die schöne Spanierin
Sennorita Consuela Tortajadas
 in ihren feffelnden Darbietungen als
Torreador, spanische Sängerin und Fandango-Tänzerin.
 Ausserdem Auftreten der vorzüglichen Attraktionen des
Oktober-Programms.
 Dienstag, den 15. Oktober:
 Erstes Auftreten der Operettensängerin Frl.
HANSI REICHSBERG.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele
Adel und Hadel
 und
ARANYKÖ SAMU
 (Goldstein Sami aus Tarnopol).
 Aus dem vorzüglichen Spezialitäten-Programm beionders zu bemerken:
LES DIEZ,
 Due tistes copriche.
JONNY PETERS,
 Excentrique.
THE WILLONS,
 Jongleur equilibristique.
Castelli et Cajot,
 Duettisten française.
MISS GISELLA,
 hl de fer.
 Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
 Café Herzmana nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele
Adel und Hadel
 und
ARANYKÖ SAMU
 (Goldstein Sami aus Tarnopol).
 Aus dem vorzüglichen Spezialitäten-Programm beionders zu bemerken:
LES DIEZ,
 Due tistes copriche.
JONNY PETERS,
 Excentrique.
THE WILLONS,
 Jongleur equilibristique.
Castelli et Cajot,
 Duettisten française.
MISS GISELLA,
 hl de fer.
 Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
 Café Herzmana nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele
Adel und Hadel
 und
ARANYKÖ SAMU
 (Goldstein Sami aus Tarnopol).
 Aus dem vorzüglichen Spezialitäten-Programm beionders zu bemerken:
LES DIEZ,
 Due tistes copriche.
JONNY PETERS,
 Excentrique.
THE WILLONS,
 Jongleur equilibristique.
Castelli et Cajot,
 Duettisten française.
MISS GISELLA,
 hl de fer.
 Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
 Café Herzmana nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele
Adel und Hadel
 und
ARANYKÖ SAMU
 (Goldstein Sami aus Tarnopol).
 Aus dem vorzüglichen Spezialitäten-Programm beionders zu bemerken:
LES DIEZ,
 Due tistes copriche.
JONNY PETERS,
 Excentrique.
THE WILLONS,
 Jongleur equilibristique.
Castelli et Cajot,
 Duettisten française.
MISS GISELLA,
 hl de fer.
 Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
 Café Herzmana nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele
Adel und Hadel
 und
ARANYKÖ SAMU
 (Goldstein Sami aus Tarnopol).
 Aus dem vorzüglichen Spezialitäten-Programm beionders zu bemerken:
LES DIEZ,
 Due tistes copriche.
JONNY PETERS,
 Excentrique.
THE WILLONS,
 Jongleur equilibristique.
Castelli et Cajot,
 Duettisten française.
MISS GISELLA,
 hl de fer.
 Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
 Café Herzmana nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

Örkény Vilmos
 Kálmán
 Piroška
 Timár Karoline
 Mártha
 Tódorka Szilárd
 Langó Seraphine
 Koszta Samuel
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
A madarász.
 Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Zeller Károly.
 Mária Komaromi
 Adelaide Csatai
 Mimi Vedres
 Csórsz báró Solymosi
 Szaniszló gróf Kenedich
 Adám Vidor
 Postás Milka Takovich
 Schneek biró Ujvári
 Emerenzia Molnár
 Laskó Tollagi
 Kaskó Kassai
 Az első felvonás után: „Az ördög trillái“ Tartarini-öl.
 A második felvonás után: „Csárda-jelenet“ Huhay-tól, hegedűn előadja Pécskai Alajos hegedűművész ur.
 Kezdeté 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Városligeti színház.
 Tóth Antal ur 25 éves színdíj jubileuma alkalmával KISS Mihály ur népszínházi tag vendégjátékát.
A cigány.
 Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Folies Caprice.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Sante:
„Ein Kind der Liebe“.
 Ferner Auftreten der vorzüglichsten Sängerin Frl.
Anny Hoffmann
 mit ihren Nummern:
 1. Josephine von der Heilsarmee.
 2. Die kleine Holländerin.
 3. Tirolienne.

Café Schön.

Waitznerstrasse Nr. 45.
 Heute und täglich KONZERT des Ersten
 Wiener Damen-Orchesters
Messerschmidt-Grüner
 unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
 Fräulein Mizzi Messerschmidt.
 Entrée frei. J. Schön, Cafetier.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

Wohin? Wohin?
Zum Koch,
 Leopoldstadt, Promenadegasse 7.
 Jeden Donnerstag und Samstag die
1. Budapester Schrammeln.
 Auf vielseitiges Verlangen jeden Sonntag Konzert der
Original-Lichtenthaler.
 Hochachtungsvoll
Koch Kornél,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
Nichts für Hypochonder!
 !!! Zwerchfellerschütternde Wirkung!!!
„König Wauwau“.
 Vorbereitung: „Don Juan in der Leopoldstadt“.

GROSSES Militär-Konzert im Café SZTANÓJ

Theresienring Nr. 19.
Jeden Donnerstag und Sonntag.
 Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise.
 Sztanoj Miklós kezi konyve a karamböl-játékról már megjelent. Ara 3 frt.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.
 Das Handbuch des Karamböl-Spiels ist erschienen und für 3 fl. im Café Stanój erhältlich.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich mein auf das Geschmacksvollste und Elegante eingegerichtetes
KAFFEEHAUS
 heute, Donnerstag, den 10. Oktober 1895,
 um halb 1 Uhr Mittags
VIII., Volkstheatergasse Nr. 33
 eröffnen werde.
 Mein Hauptbestreben wird dahin gerichtet sein, durch exquisite Getränke und solide Bedienung den Ansprüchen der geehrten Gäste Genüge zu leisten.
 Auflegen sämtlicher in- und ausländischer und Sport-Zeitungen. Gefügt auf das mir durch viele Jahre erworbene Wohlwollen, bitte ich das hochgeschätzte Publikum und meine sehr geehrten Freunde, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Isak Brandstädter, Cafetier.
VIII., Volkstheatergasse Nr. 33.

Joseph Zornig's neueröfnetem Speisesaal.

Gyár-utca 8,
 heute, Donnerstag, den 10. Okt. sowie jeden Dienstag
KONZERT
 der
Lichtenthaler.
 Achtungsvoll Joseph Zornig.

Schindlers.

Schindlers.
 Phantasia-Möbel, eigenes Erzeugniß.
 Majolika-Salon, Ramin-Theetische, Rauch-, Cigarren- und türkische-Tische, Violinpulte, Hockerl, Klavierstühle, Notenständer, Bücher- Ständer, Schliffel- u. Cigarrenkasten, Mappen, Staffeleien, Serviettenpressen zu billigen Erzeugungspreisen bei Drechslermeister
Schindlers. Waitznerboulevard Nr. 21.

Intimes vom Czarenhofe.

Ueber das Familienleben des jungen russischen Kaiserpaars theilt ein Petersburger Korrespondent dem Berliner „N. Journal“ folgende interessante Details mit:

Man kennt den Kaiser Nikolaus II. nicht und es wäre ein kühnes Unterfangen, bereits heute ein endgültiges Urtheil über den Souverain oder seine Regierung fällen zu wollen. Ihm zur Seite steht die junge Kaiserin in strahlender Schönheit, einer klassischen, eher männlichen Schönheit, in der, im Gegensatz zu der Gemahlin Alexanders III., mehr Kraft als Anmuth liegt. Sie ist englisch erzogen worden und vereint in sich die Mischung von positiver, humanitärer und effektiver Bildung, die einen Wissensdrang auf allen Gebieten der Kunst wie der Wissenschaft, eine Art vornehmen Dilettantismus, zur Folge hat. Gleichzeitig entwickelt sie die Neigung zum Sport jeder Art. Die Kaiserin liebt besonders das Schlittschuhlaufen, dem sie sich in Rußland so viel sie nur mag hingeben kann. Wie wir schon gesagt haben, zeichnet sie und scheint sich ernsthaft für Musik zu interessieren. Man erzählt sich, daß seit der politischen Umkehr ihres kaiserlichen Gatten das junge Paar viel vierhändig Klavier spielt, und dies mit abschließlichem Eifer, als ob sie andeuten wollten, daß sie vorläufig nichts Besseres zu thun haben. Die Anmuth der jungen, in England erzogenen Fürstin wird noch erhöht durch die Borntheit ihres Wesens und eine durchaus nicht linksche Schüchternheit, die ihrer natürlichen, vielleicht auch erzwingenen oder berechneten Zurückhaltung zugute kommt.

Es sind viele, zum Theil falsche Gerüchte über das Verhältnis der jungen Prinzessin zu ihrem künftigen Gatten im Umlauf gewesen. Im Gegensatz zu dem, was man sich erzählt hat, steht es unzweifelhaft fest, daß der junge Bräutigam schließlich außerordentlich verliebt in die schöne Prinzessin war und das Jögern, Zurückhaltung, ja sogar Bedingungen, die schließlich erfüllt werden mußten, von ihrer Seite ausgingen. Eine Liaison, welche der Großfürst-Thronfolger als Junggefelle hatte, hat Veranlassung zu vielem Klatsch, ja sogar zu einer vollständigen Legende gegeben. Die Schöne, denn sie ist in der That sehr hübsch, ist eine Polin, und das hat die Phantasie noch mehr erregt und noch weiteren Stoff zu allerlei Vermuthungen gegeben. Mathilde Krusina, eine Tänzerin der Petersburger Oper, hat sich in der That der Huldigungen des künftigen jungen Herrschers erfreut, der sich bis dahin auf dem Gebiete der Liebe noch nicht ausgezeichnet hatte. Als dieses Verhältnis anging, bemerkte ein subalterner Polizeigent, daß ein junger Inspektionsoffizier zu einer bestimmten Stunde in ein Haus eintrat, das seiner Uebervachung unterstellt war. Er lief eilig zum zweiten Stockwerk hinauf, wo die Ballettenseen Marie und Mathilde Krusina eine Wohnung inne hatten, die sie mit ihrem wegen seiner Kunst außerordentlich geschätzten Vater theilten, der schon zur Zeit des zweiten Kaiserreiches an der großen Oper in Paris als Mazurka-Tänzer Vorbeeren geerntet hat. Der Polizeigent erstattete seinem Vorgesetzten Rapport und neugierig stellte sich dieser zur angegebenen Stunde selbst auf Posten, um zu sehen, wer der junge Offizier wäre. Sein Erkennen war nicht gering, als er in diesem den Großfürst-Thronfolger erkannte. Als die oberste Polizeibehörde davon Meldung erhielt, wurde der Kaiser so-

fort benachrichtigt. Er verlangte eine Photographie der jungen, von seinem Sohne angebeteten Tänzerin und erhielt sie durch die Polizei. Eines Tages bei einem Familienfrühstück zog der Zar sie aus der Tasche und reichte sie der Kaiserin hinüber und rief: „Ach, was für eine hübsche Person. Woher hast Du diese Photographie?“ „Es ist ein Geheimniß“, sagte der Zar, „aber gib sie Nikolaus.“ „Raum hatte der Großfürst-Thronfolger das verhängnisvolle und verrätherische Bild gesehen, so erröthete er bis an die Ohren und brachte vor Verlegenheit kein Wort heraus. Der Kaiser fuhr fort: „Gefällt sie Dir? Nicht wahr, es ist eine hübsche Person.“ Die Verlegenheit des Großfürst-Thronfolgers stieg noch, und da er nicht wußte, was er mit der unglückseligen Photographie anfangen sollte, nahm er sie von einer Hand in die andere. „Gib sie mir zurück“, sagte der Vater, den diese Scene amüßte, „ich kann sie vielleicht einmal brauchen.“

Diese Liaison dauerte eine Zeit lang, ohne daß Jemand etwas dabei fand oder vermuten hätte, ihr ein Ende zu machen. Man sah sie als einen ganz gefahrlosen und unwichtigen Jugendstreich, ja sogar vielleicht als etwas ganz Ermüthliches an. Es ist absolut falsch, wenn behauptet wird, daß bei diesem vorübergehenden Verhältnis ein tieferes Gefühl im Spiele gewesen wäre und daß es irgend welche Folgen oder irgend welchen Einfluß auf die verschiedenen Peripetien der späteren legitimen Verbindung des Großfürsten gehabt hätte. Schon lange vor der Heirath war das Verhältnis thatsächlich zu Ende, und wenn ein definitiver Bruch, wie man behauptet, sich auch vorzogerte, so geschah dies nur, weil dazu ein größeres Geldopfer nöthig war, das dem Sohne Alexanders III., der von seinem Vater große Neigung zwar nicht zum Geiz, aber zur Sparsamkeit geerbt hat, ziemlich schwer fiel. Schließlich hat der junge Thronfolger sich doch sehr freigeig gezeigt und auf beiden Seiten ist jetzt nur eine angenehme Erinnerung an diese fürstliche Kaprixe zurückgeblieben. Heute ist Kaiser Nikolaus ein müthiger Ehemann, der seine Gattin wie ein wirklicher Liebhaber anbetet, und Mathilde Krusina setzt ihre Karriere am Ballet fort.

Die Lebensweise des jungen Kaiserpaars und die Atmosphäre, die sie umgab, änderten sich mit der Abreise der Kaiserin-Witwe, und Zarsoje-Selo trat an die Stelle des Amnischoff-Palastes. Hier war es beinahe nicht so eng, hier konnten sich die jungen Gatten weit mehr, ja ganz und gar zuhause fühlen. Man kann wohl annehmen, daß sie hier freier athmeten und das Gefühl der Gleichrichtung, der Erlösung von einem Zwang verspürten. Die bösen Zungen von Petersburg, denen es nicht an Wis sehr pflegen zu fragen: „Was macht das junge Kaiserpaar in Zarsoje-Selo?“ und man gab lachend zur Antwort: „Sie verschwören sich gegen den Großfürst-Thronfolger.“ Es scheint, daß diese Verschwörung gelungen ist, und man stellt ihren Endzweck binnen Kurzem in Aussicht, ohne daß wir einen genauen Zeitpunkt anzugeben vermöchten. Es steht dem also nichts im Wege, daß die Krönung im Frühjahr des nächsten Jahres stattfindet. Das erwartete freudige Ereigniß wird dann längst eingetreten, die Trauer wird vorüber sein und die Kaiserin wird dann die Kraft haben, die großen Anstrengungen der Ceremonie und die Last des ebenso schweren wie reichen Krönungsornats zu ertragen.

Allerlei.

(Ein Perlenhalsband.) Man schreibt aus Paris: Die bekannte Herausgeberin der „Nouvelle Revue Internationale“, Frau de Rute, geborene Bonaparte-Wyse (Madame Kartazzi), ist bekanntlich das Opfer eines bedeutenden Diebstahls geworden, der ihr wahrscheinlich ohne die Dazwischenkunft der Polizei noch lange verborgen geblieben wäre. Sie hatte einen Juwelier, Namens Satis, mit der Instandhaltung ihrer Schmuckgegenstände seit Jahren betraut; Satis zeigte stets das größte Interesse für ein prachtvolles Perlenhalsband, das einen Werth von 50.000 Francs repräsentirte, und dieses Interesse ging schließlich so weit, daß er beschloß, sich die Perlen anzueignen. Er erlegte sie allmählich durch falsche und hatte auf diese Weise schon fast den ganzen Schmuck in seinen Besitz gebracht. Ferner eignete sich Satis, gerade als Frau Rute den Besuch einer befreundeten Dame erhielt, ein prächtiges, mit seltenen Medaillen geschmücktes Armband an. Frau de Rute merkte wohl, daß sie bestohlen wurde, hegte aber keinen Argwohn gegen Satis. Die Polizei erhielt eine anonyme Denunziation, in der über Satis die seltsamsten Auskünfte ertheilt wurden. Es wurde darin behauptet, er sei ehemals Kellner gewesen und hätte schon vier Vorstrafen wegen Diebstahls erhalten, habe Frau de Rute die Perlen gestohlen, um seiner Schwester Kleinodien anzufertigen. Der Polizeikommissär Archer ließ darauf die Marie Satis scharf beobachten, wobei er an ihren Armbändern die vermissten Perlen entdeckte. Unverzüglich wurde eine Hausdurchsuchung bei Satis vorgenommen, wobei man den größten Theil der gestohlenen Schmuckgegenstände wieder fand. Marie Satis wurde festgenommen und der Laden des nach London gereisten Juweliers am Boulevard Montmartre polizeilich geschlossen. Ein Geheimpolizist erhielt die Weisung, Satis scharf aufzulauern und ihn bei seiner Heimkehr zu verhaften. Trotzdem gelang es diesem, als er nach Paris zurückgekehrt war und seinen Laden geschlossen fand, für den Augenblick zu entweichen und bei seiner Aufwartefrau in der Rue des Martyrs eine Nacht zubringen. Später indessen stellte er sich freiwillig, da er es doch als vergeblich erkannte, sich noch weiter vor der Polizei zu verbergen. Er gestand den Diebstahl von 36 Perlen zu, weil, wie er sagte, sein Advokat ihm gerathen habe, nur die Wahrheit zu sagen. Wahrscheinlich werden auch noch mehrere Diamantenhändler, die bei dem Diebstahle die Hand mit im Spiele gehabt haben sollen, festgenommen werden. Frau de Rute ist nach Spanien abgereist.

(Gegen die weiblichen Nerz.) Von dem berühmten Wiener Kliniker Hofrath Professor Albert ist soeben eine hochinteressante Broschüre erschienen. Der Gelehrte wendet sich in entscheidender Weise gegen das Eindringen der Frau in den ärztlichen Beruf. In seiner Vorrede heißt es: „Die Frage des höheren Frauenstudiums rückt uns näher. Unter solchen Stimmungen ergreifen Viele das Wort, die zu anderen Zeiten vielleicht geschwiegen hätten. Ich ergreife das Wort gegen das medizinische Studium der Frauen. Ich habe Tausende und abermals Tausende von Frauen in Leid und Freud beobachtet und jede Gelegenheit benützt, die Eigenthümlichkeiten ihrer Natur wahrzunehmen. Ich habe die tiefste Ueberzeugung, daß der ärztliche Beruf für sie nicht paßt.“ Aus der Begründung dieser Ansichten heben wir folgende Stellen der

Die Verlassene.

Roman von Pierre Sales. — Autorisirtes Bearbeitung Erster Theil.

— Ich danke Ihnen vielmals, wir wollen dann methodisch vorgehen. Sie, Florimont, der Sie am wenigsten freie Zeit haben, durchsuchen den fünften, sechsten und siebenten Stadtbezirk, ich, der ich bemüht bin, viel bei meiner Mutter zu weilen und der ich folglich weniger Zeit habe als Brettecourt, werde das Ufer der Seine und die Boulevards durchstöbern.

— Und ich übernehme alle übrigen Stadttheile, rief Brettecourt mit großer Lebhaftigkeit.

— Ja, Sie haben die schwierigste aller Aufgaben.

— Ich danke Ihnen, erwiderte Brettecourt einfach, ich hoffe und wünsche nichts sehnlicher, als daß ich mit derselben rasch fertig werden möge.

Die beiden Herren entfernten sich und begannen noch am gleichen Tage ihre Suche; auch Honoré that das, wenn schon in anderer Weise. Die Marquise und Juliette weinten nicht mehr, sie lebten in der festen Hoffnung sicheren Erfolges.

Florimont und Brettecourt erstatteten Honoré immer genauen Bericht von all ihren Erlebnissen. Sie legten genaue Listen der Bewohner jeder einzelnen Straße an, konnten aber nicht eine einzige interessante Entdeckung machen; trotzdem ließen sie nicht den Muth sinken, hatten sie sich ja doch unumstößlich fest vorgenommen, muthig auszuharren bis zum Ende.

Die Auslagen, welche ihnen erwachsen wären, würden sie gerne selbst getragen haben, Honoré aber behauptete, das sei seine Sache. Die Marquise war die Ungeduldigste von Allen, da der Gedanke sie unaufhörlich peinigte, daß die Gattin ihres todt-

Sohnes vielleicht Noth und Entbehrung leiden müßte.

— Wir wollen sie so gut pflegen, wenn wir sie nur erst gefunden haben, daß sie auf Alles verzagen soll, was sie ausgestanden haben mag, erklärte Juliette.

Honoré verbrachte seine Abende stets bei den Damen, er richtete dieselben auf, indem er behauptete, er habe ein bestimmtes Vorgefühl, daß jenes arme, junge Geschöpf bald gefunden sein werde. Seit er der Chef der Familie geworden, gönnte er sich keinen Augenblick Ruhe, die Morgenstunden verbrachte er mit administrativen Arbeiten der Vermögensverwaltung.

Er entdeckte bei dieser Gelegenheit auch, daß Juliette, deren Gelder beim Notar Florimont deponirt waren, beiläufig zwei Millionen an Wertpapieren besäße.

Diese Summe blendete Honoré, der ja selbst reich war, dessen Besitz aber zum großen Theil in liegenden Gründen bestand.

— Ich werde nie eine bessere Partie machen können, als wenn ich jene Juliette heirathe; sie ist langweilig, zu sentimental, zu sanft, aber ich werde sie deshalb nur um so leichter beherrschen.

Des Nachmittags ging er regelmäßig aus, seiner Mutter Mittheilung machend, daß er seine Forschungsgänge unternehme, in Wirklichkeit aber sah er in irgend einem Kaffeehaus und belustigte sich damit, die vorübergehenden Leute zu mustern, oder er weilte in einer Bibliothek, um Werke über den Krimkrieg zu studiren.

Um das zu erfahren, was er wissen wollte, hätte er nur seine Mutter zu fragen gebraucht, welche sich offenbar an den Namen des Offiziers erinnern mußte, der sein eigenes Leben hingegeben, um dasjenige ihres Sohnes zu retten, aber er wollte mit höchster Vorsicht handeln und keinen Verdacht wachrufen; deshalb zog er es auch vor, sich nicht an das Kriegsministerium zu wenden, denn durch dieses hätte Brettecourt zufällig Kenntniß erhalten können

von seinen Nachforschungen, und wer bürgte ihm dafür, daß er dann nicht irgend einen Verdacht schöpfe?

— Die Dinge stehen für mich so günstig als möglich, ich sehe nicht ein, wozu ich durch irgend eine Unvorsichtigkeit den Erfolg des Ganzen gefährden soll, sagte sich der junge Mann. Ein paar Monate liegen noch vor mir, was läßt sich in denselben nicht Alles erreichen?

Tage hindurch suchte er mit feberhafter Hast in allen Papieren, welche auf den Krimkrieg Bezug haben konnten. Anfangs besahe er sich nur mit den offiziellen Schriftstücken, diese aber sprachen nicht von der Heldenthat, deren Schilderung er suchte. Der Tod von Marie Renaud's Vater war unter den vielen ruhmreichen Opfern, die in dem schrecklichen Feldzuge gefallen, vielleicht unbeachtet vorüber gegangen, möglicherweise auch war dieser Tod nicht dokumentarisch hervorgehoben, weil man sich gleichzeitig bemüht gesehen hätte, die Trauer des Marquis Jean v. Villepreux hervorzuheben, welcher zu den geschworenen Feinden des Kaiserreiches gehörte.

Honoré warf sich schließlich auf die Zeitungs-Korrespondenzen aus jenen Tagen und fand so nach einiger Mühe das, was er suchte und was in folgendem Berichte verzeichnet war:

„Wir haben den Tod eines unserer tapfersten Offiziere, des Kapitän Renaud vom vierten Jäger-Regimente, zu verzeichnen; sein Bataillon befand sich bei dem Angriffe auf Mamelong-Wert. Der Sieg schien gewiß zu sein, als plötzlich die Russen aus dem Hinterhalte hervorbrachen. In wenigen Minuten war ein entsetzliches Gemetzel entstanden, eines der ersten Opfer bei demselben war der Offizier, welcher knapp neben der Fahne voranströmte. Der in der Gesellschaft allgemein bekannte und beliebte Marquis v. Villepreux bemächtigte sich alsbald der Fahne und eilte muthig vorwärts. Er wäre zweifelsohne seiner Tapferkeit zum Opfer gefallen, wenn nicht Kapitän Renaud ihm zu Hilfe eecilt und ihm, seine eigene

Donne
Broschüre
Dich herum
des Rieles
Alles klar
zur Zeit a
Telegraph
Berlin. W
thum ist v
den Grund
ben. Es g
n e r w e
wilden Th
sich angeh
menschen
ner erfan
die Mann
Schlöffer,
und subre
wieder Ne
und pflegt
Staatsmä
brachten
kleine Sta
rend das
gelebt, u
aus und i
männer, G
das Eigen
genügen
Ingenieur
logie, der
rath oder
psychologi
drehen un
„Sollte a
weibliche
übung der
Dafür bi
gemacht, b
besten, d
Nugen au
physiologische
Aber, wie
Frauen in
fogar zwe
waren die
dahin, die
erweitern,
heben und
Art von
Ich bin i
Bildung, u
bei den G
Operation
Behandlu
sehr mißl
nahrung u
Geld, und
Kalkul.
Bildung u
Punkten
Eine gew
Spitäler
zur Bewir
Refords
Balle
Die Vari
piel, die
wie die
Toiletten,
Enclowin
zöfisch au
Christen
tet hätte
So
wiederho
ein Nam
mont jen
ihnen da
M
lehten B
Villepreu
Ei
Lippen,
Thüren,
sei. Als
sah er a
Francs—
Marquis
D
wissenha
Marquis
genau, n
so diene
zu werde
Sie mich
ebenso le
Menschen
Rechnun
zu der U
das Uno
großmü
Großmu
zu bestel
haben. n

erschüre hervor: „Alles Menschenwerk, das Du um Dich herum siehst, haben die Mä n n e r geschaffen. Dieses Rädergetriebe im Leben einer Großstadt! Und Alles klappert zusammen. Die Eisenbahnzüge kommen zur Zeit an, die Post bringt Alles an den Mann, die Telegraphen melden Alles hinaus, man spricht mit Berlin. Man findet aber auch sein Recht. Alles Eigentum ist versicherbar. Das Haus, das ich habe, steht in den Grundbüchern und ich kann meine Erbschaft betreiben. Es gibt eine Gesellschaftsordnung. M l l e s M ä n n e r e r k ! In der Urzeit, wo die Menschen mit den wilden Thieren gekämpft, in Pfahlbauten und Höhlen sich angesiedelt haben, brachten die Weiber keine Urmenen zur Welt, säugten und pflegten sie. Die Männer erfinden Waffen und Werkzeuge. Dann gründeten die Männer feste Wohnsitze, bauten Kolonien, Thürme, Schiffe, Städte. An anderen Orten bauten sie Schiffe und fuhren ins Meer hinaus. Die Weiber brachten wieder kleine Kolonisten und Schiffer zur Welt, säugten und pflegten sie. Die Männer wurden allmählich Heroen, Staatsmänner, Künstler, Gelehrte, Techniker. Die Frauen brachten wieder kleine Kinder zur Welt, kleine Heroen, kleine Staatsmänner und so weiter. Sie güteten, während das so vor sich ging, an den Mann liebevoll angelehnt, unter seiner Schulter in die Weltgeschichte hinaus und fängten weiter. Die kleinen Heroen, Staatsmänner, Gelehrten gebieten dabei ganz gut. Nun kommt das Eigenthümliche: Plötzlich soll es den Frauen nicht genügen, daß der Vater Sektionsrath, der eine Bruder Ingenieur, der andere Privatdozent für Völkerpsychologie, der dritte Arzt sei; sie wollen selbst Sektionsrath oder Ingenieur oder Privatdozent für Völkerpsychologie sein. Auf einmal soll sich das Rad umdrehen und jetzt von links nach rechts gehen.“

„Sollte also“, fragt Professor Albert zum Schluß, „das weibliche Geschlecht von der Theilnahme an der Ausübung der Heilkunde gänzlich ausgeschlossen werden? Dafür bin ich nicht. Ich habe die Erfahrung reichlich gemacht, daß viele Frauen sehr respektable Eigenschaften besitzen, die für die Zwecke der Heilkunde mit großem Nutzen ausgewerthet werden können. Für mich ist die physische und psychische Untauglichkeit unabweisbar. Aber, wie gesagt, eine untergeordnete Verwendung der Frauen in der Ausübung der Heilkunde scheint mir sogar zweckmäßig. Hebammen und Krankenpflegerinnen waren die Frauen stets. Mein positiver Vorschlag geht dahin, diese untergeordnete Theilnehmung der Frauen zu erweitern, den heutigen Verhältnissen entsprechend zu heben und wesentlich zu verändern. Ich denke mir eine Art von w e i b l i c h e n G e h i l f e n d e s A r z t e s . Ich bin überzeugt, daß Frauen von entsprechender Vorbildung, die eigens eingerichtet werden müßte, nicht nur bei den Entbindungen, sondern auch bei vielen anderen Operationen, bei Anlegung von Verbänden, bei jeder Behandlung von Krankheiten dem Arzte als Gehilfen sehr nützliche Dienste leisten können. Acht Jahre Gymnasium und sechs Jahre Medizin — das kostet Zeit und Geld, und dann erst eine unsichere Zukunft, das ist kein Kalkül. Aber Bürgerkulte, dann wenige Jahre Ausbildung und dann Verwendbarkeit auf allen möglichen Punkten — da kann vielen Mädchen geholfen werden. Eine gewisse Zahl von Heilkräften würde auch in den Spitälern als Oberwärtnerinnen und Spitalsassistentinnen zur Verwendung kommen können.“

(Wo Alles sich dem Radfahren ergibt) und Melord's schafft, konnte natürlich das C o r p s d e B a l l e t t der Pariser Großen Oper nicht zurückbleiben. Die Pariser Lebemänner hatten also das Götterschauspiel, die „Sterne“ wie die „Matten“, die „Koryphäen“ wie die „weiten Subjekte“ auf dem Flügeltrabe in den Loketten, oft selbst etwas zu foketten Kostümen der Enclowimen, wie man sich hier im elegantesten Französisch auszudrücken beliebt, dahersausen zu sehen. Be-

darf es einer besonderen Erwähnung, daß dieses Wettfahren des Corps de Ballet von dem in diesen Kreisen einzig maßgebenden „Gil Blas“ veranstaltet worden war? Es hatte freilich harte Kämpfe gekostet, ehe den Balletteufen von der Direction der Oper die Erlaubniß zutheil wurde, sich dem Radsporre zu widmen. Die Tanzautoritäten hatten ihr Urtheil dahin abgegeben, daß das Radfahren mit der Kunst Terpsichore's nicht in Einklang zu bringen sei, ja ihr gewaltigen Abbruch thun müsse, da das Radfahren Weinbewegungen nach Innen, der Tanz dagegen solche nach Außen verlange. Es hat das Nachspruch des ältesten Abonementen der Oper, Herrn Vohers, den die Nation für ihre Sache leicht gewonnen hatten, bedurft, um den kurzgeschürzten Damen dieses Recht zu erwirten. Zum Schluß sei dann noch bemerkt, daß bei diesem Wettfahren der Balletteufen Coquelin der Jüngere von der Comédie Française die Rolle des Starters übernommen hatte, um die ihn gewiß viele der anwesenden Stützen der Pariser Nachrestauranten lebhaft beneideten.

(Die Garin an der Riviera.) Aus N i z z a wird geschrieben: Mittheilungen der hiesigen Blätter zufolge wird die G a r i n - W i t w e , welche den heurigen Winter an der französischen Küste zubringen gedenkt, die von einem russischen Militär zu diesem Zwecke gemietete Villa „Les Terrasses“ an der Riviera beziehen und auch dann ihren Aufenthalt in Nizza nehmen, wenn der leidende Großfürst-Thronfolger den Strapazen der Reise nicht gewachsen sein und den Winter im Kaukasus bleiben sollte. Die Villa steht zwischen Beauville und dem Cap d'Al bei Monaco und gehört zur Gemeinde La Turbie, welches bekanntlich hoch oben am Bergfattel liegt. Die gleichnamige Bahnstation ist nur einige Meter von der Villa entfernt und bildet eine ebenjowenig angenehme Nachbarschaft wie die viel beherrschte Strandpromenade, auf welche zwei der Gartenterrassen münden. Dagegen bietet die Villa außer der durch 20,000 Quadratmeter zugehörigen Wald- und Wiesengründe bedingten Isolirtheit den Vortheil, daß sie gegen Norden durch Felswände geschützt ist und ihre Hauptfront dem Meere zulehrt. Die Felsfront von der Villa westlich nach Beauville und Cap Saint-Jean, östlich nach Monaco und Cap Saint-Martin ist schöner als die nächste Umgebung selbst. Das Gebäude ist in italienischem Stile gehalten, zweistöckig mit überhöhten Flügeln und war im verflohenen Winter von den Gräfinnen Bearn und Van der Osten bewohnt. Pariser Dekorateurs sind eben daran, den letzten Schmuck an Vorhängen, Teppichen, silbernen Ampeln, Figuren zc. anzufertigen.

(Amerikanisches.) Vor einiger Zeit rühmte ein amerikanischer Richter sich, daß er in etwa einer halben Stunde eine Ehecheidungsklage entgegengenommen und verabschiedet hatte. Ein anderer Richter mußte daraufhin nach acht amerikanischen Art „den Record brechen“ und überreichte einer Dame eine Scheidungsurkunde etwa zehn Minuten, nachdem sie ihn darum angegangen hatte. Gouverneur Culbertson von Texas hat dieses Verfahren nun auf die Geselgebung übertragen. Dieser Beamte, der als Präfect der „moralischen Ordnung“ nach Frankreich passen würde, nahm Anstoß daran, daß in keinem Staate die bekannten Breitschiffpfer Corbett und Fitzhimmmons öffentlich miteinander ringen sollten. Flugs brachte er seine Legislatur zusammen und in drei Stunden war ein Gesetz fertig, das den Ringkampf untersagte.

(Der letzte Hecker von Neapel.) In U f l i c a ist, 80 Jahre alt, Gaetano I m p e l l i z i e r i , der letzte Hecker des Königreichs Neapel, gestorben. Um ihn, der freilich par force so viele brave Patrioten gehent, der Volkswuth zu entziehen, hatte man ihn mit einer Pension von täglich 60 Centesimi seit 1860 in Uffica internirt.

(Ein adamloses Paradies.) Aus L o n d o n , 2. d., schreibt man: In N e w y o r k praktizirt seit längerer Zeit eine junge Dame, Dr. Mary W a l k e r . Diese Dame, die dadurch stadtbekannt ist, daß sie sich immer genau so kleidet wie ihre männlichen Kollegen — Cylinder, Gehrock, Stehtragen, lange Beinkleider — ist auf die „geniale“ Idee gekommen, ein „adamloses Gen“ zu gründen oder, weniger poetisch ausgedrückt, eine Kolonie für Frauen allein. Sie hat zu diesem Zweck im Staate Newyork bei Oswego ein Gut von 135 Acres erworben. Auf ihm will sie ein geräumiges Haus bauen, in dem die „neuen Frauen“, frei von der Tyrannei des Mannes, ruhig und in Frieden bei einander haufen können. Alle Mitglieder der Kolonie müssen Pumphosen tragen; die Kandidaten für die neue Kolonie müssen über 15 und unter 35 Jahren sein und sich verpflichten, so lange sie Kolonisten sind, auf die Ehe, jede Filtration und andere derartige „Fivolitäten“ zu verzichten. Als Erlass wird ihnen geboten: eifriges Studium politischer, literarischer und sozialer Fragen und männliche Sports. — Was „sie“ nicht Alles anfangen, wenn „sie“ nicht unter die Haube kommen!

(Kirche und Stenographie.) „La Stenografia“ veröffentlicht interessante Einzelheiten über die Anwendung der Stenographie beim öumenischen Konzil 1870. Um gewandte und zugleich verschwiegene Stenographen zu gewinnen, ließ Pius IX. durch den Turiner Geistlichen Marchese vierundzwanzig Seminaristen aller Nationen (Italiener, Franzosen, Deutsche, Spanier, Engländer u. s. w.) im System Taylor unterrichten; die jungen Priester mußten alsdann schwören, über die Verhandlungen des Konzils absolutes Stillschweigen zu bewahren. Der Papst selbst stellte, um sich von ihrer Tüchtigkeit und namentlich ihrem Verstandnisse für die verschiedenartige lateinische Aussprache zu überzeugen, die Echerfrage an sie: Nun, wie würdet Ihr die folgenden Worte eines englischen Bischofs stenographiren: „Erma vairumque kento“? Und flugs ward Er. Heiligkeit die Antwort: „Arma vicumque canto.“ Viele jener päpstlichen Stenographen befinden sich heute in hervorragender hierarchischer Stellung, die Stenographie selbst ist aber in den Seminarien nicht weiter kultivirt worden.

(Eine 90jährige Schauspielerin.) Die Londoner Schauspieler haben, wie man der Frankfurter Zeitung“ schreibt, beschlossen, den neunzigsten Geburtstag ihrer Doyenne Mrs. Keely durch einen öffentlichen Empfang auf der Bühne des Lyceum-Theaters zu begehen. Auf dieser Bühne erschien Mrs. Keely zum ersten Male vor mehr als sechzig Jahren vor dem Londoner Publikum, und später leitete sie dieses Theater durch drei Jahre. Der Ertrag aus dem Empfange und der Matinee soll wohlthätigen Stiftungen zugeführt werden. Die alte Dame hat sich mit dieser Huldigung einverstanden erklärt und zugesagt, eine Ansprache an das Publikum zu richten.

(Eine gute Kellame.) In P e t i n g existiren vor einigen Jahren zwei Possentheater, deren Leiter sich nicht wohlwollend gegenüberstanden. Es entstand ein Krieg bis aufs Messer, und zur Zeit konnte man in den Pferdebahnhöfen jener Stadt eine interessante Wahrnehmung machen. Auf den frequentirten Straßen bestiegen zwei Herren den Wagen und es entspann sich folgende Unterhaltung: „Ich war gestern im Gling-Ging-Theater.“ — „Was, dort waren Sie? Da ist gar nichts los. Sie müssen ins Luanhang-Theater gehen, da ist es vorzüglich.“ Diese Lobeshymnen spannen sich fort und unwillkürlich horchten die Nebenstehenden dem ziemlich laut geführten Gespräch zu. Im Moment, als der Schaffner kam, um das Fahrgeld zu erheben, schützten die beiden Herren vor, in einen falschen Wagen gestiegen zu sein, und setzten in einem anderen Wagen daselbe Manöver fort. Als Entgelt erhielten sie täglich 10 Taels.

Existenz auf das Spiel setzend, das Leben gerettet hätte.“

Honoré brauchte nicht weiter zu lesen, langsam wiederholte er sich den Namen Marie Renaud.

— Gut, sprach er leise vor sich hin, das ist ein Name, welchen weder meine Mutter noch Florimont jemals zu hören bekommen sollen, ich bürgte ihnen dafür.

Abends, als Guépin zu ihm kam, um sich die letzten Befehle von ihm zu holen, sprach Honoré v. Villepreux:

— Bleiben Sie, ich habe mit Ihnen zu reden. Ein bösaartiges Lächeln umspielte Guépin's Lippen, dann untersuchte er sorgfältig Fenster und Thüren, um sich zu überzeugen, daß Alles geschlossen sei. Als er in das Innere des Zimmers zurückkehrte, sah er auf den ersten Blick, daß Honoré zehn Tausend-Francis-Scheine vor sich auf den Tisch gelegt hatte.

— Nehmen Sie das, Guépin, sprach der Marquis.

Der Diener griff freudig nach dem Gelde.

— Sie sehen, daß ich mein Wort auf das Gewissenhafteste halte, sprach Honoré ernsthaft.

— Ich habe niemals daran gezweifelt, Herr Marquis.

— Ich halte das Gute ebenso gewissenhaft und genau, wie das Böse; wenn Sie fortfahren, mir gut zu dienen und von tadelloser Diskretion zu sein, so werde ich sie auch andauernd gut bezahlen, wenn Sie mich aber verrathen, so versiehe ich mich Ihrer ebenso leicht zu erledigen, wie irgend eines anderen Menschen, der mir im Wege steht. Ich habe alle Rechnungen meines Bruders durchgesehen und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Sie ihn auf das Unverschämteste betrogen haben.

— O, der verbliebene Herr Marquis ist sehr großmüthig gewesen.

— Es liegt ein großer Unterschied darin, die Großmuth eines Herrn zu benötigen oder denselben zu bestehlen. Das, was Sie meinem Bruder gestohlen haben, wird allerdings nur einige tausend Francis

ausmachen, aber der Betrag dürfte doch genügen, um Sie das Innere eines Zuchthauses kennen lernen zu lassen.

Guépin antwortete nicht, er senkte das Haupt und blickte Honoré verstohlen an. Ein verächtliches Lächeln umspielte dessen Lippen, er hatte seinem Mitschuldigen nur klar machen wollen, daß er dessen Herr und Meister sei.

— Hören Sie, was ich von Ihnen erwarte; morgen packen Sie einen Handkoffer und miethen Sie sich unter einem beliebigen Namen in irgend einem Zimmer ein; natürlich dürfen Sie Ihre Livree nicht tragen, müssen Sie auch Ihre äußere Erscheinung einigermaßen verändern, so daß man Ihre Spur niemals wieder aufzufinden in der Lage ist. Im Quartier Latin angelangt, trachten Sie dann einem jungen Manne auf die Spur zu kommen, welcher den Namen Jean Vertier führt; in fünf oder sechs Tagen müssen Sie seine Adresse gefunden haben. Dieser Student ist von Paris abwesend, und mir liegt nur daran, zu erfahren, wo er sei; gehen Sie.

Honoré fand die Beschäftigung zu niedrig, zu kompromittirend für sich selbst, er meinte vor Allem, sich nicht im Quartier Latin in einer solcher Mission zeigen zu können, da dieses sich in unmittelbarer Nähe des Quartier Saint-Germain befand.

— Werde ich über diesen Jean Vertier nähere Erkundigungen einziehen müssen? fragte Guépin.

— Durchaus nicht, im Gegentheil, Sie sollen es unterlassen, irgend eine Frage zu stellen. Sie könnten durch eine solche nur Komplikationen herbeiführen, welche vermieden werden sollen; ich verbiete mir jeden unnützen Eifer, welcher schade anstatt zu nügen.

Guépin verneigte sich und kam bereits am folgenden Morgen den Befehlen seines Gebieters nach. Während er aber durch die Straßen des Quartier Latin schritt, suchte und schimpfte Guépin über den Herrn, welchem er angeblich so treu ergeben war.

— Nicht übel, dieser Marquis, er wagt es, mir zu drohen, mir, dem er eigentlich Alles zu danken

hat. Wenn die alte Frau heute den Brief ihres älteren Sohnes in der Hand hätte, so würde es mit dem jüngeren schlecht bestellt sein. Er droht mir wegen einiger erbärmlicher Tausend-Francis-Scheine, das soll ihm theuer zu stehen kommen, ihm, der im Begriffe ist, einen Betrag auszuführen, bei dem es sich gleich um Millionen handelt.

Was Guépin am meisten verdros, war der Umstand, daß der Marquis ihm verboten hatte, Erkundigungen einzuziehen.

— Einerseits will er sich wohl meiner bedienen, andererseits aber fürchtet er, daß ich zuviel erfahren könne; als ob es nicht leicht wäre, zu erathen, daß der Name Jean Vertier derjenige ist, unter welchem der verbliebene Marquis seine Liebesbeziehungen angeknüpft hat. Im Quartier Latin kamen die Weiden vermuthlich zusammen. O, Junker Honoré, ich will Ihnen schon den Beweis liefern, daß man auch mich fürchten kann und daß Sie dazu bestimmt sind, meine Melkkuh zu sein.

Vier Tage später trat Guépin gegen Mitternacht in das Zimmer seines Herrn, er sah triumphirend aus.

— Sind Sie orientirt? fragte Honoré von seiner Arbeit aufblickend in beinahe verächtlichem Tone.

— Ja, Herr!

— Nun, so sprechen Sie.

— Herr Jean Vertier wohnte am Boulevard Saint-Michel Nr. 42.

— Wohnte? Er ist also nicht mehr dort? Dann sind Sie auf falscher Fährte. Ihr Jean Vertier ist nicht derjenige, welchen ich will; setzen Sie Ihre Nachforschungen fort.

— Verzeihen Sie, gnädiger Herr, ich bin ganz und gar nicht auf falscher Fährte.

— Ich sage Ihnen aber, daß jener Jean Vertier, von dem ich spreche, immer an dem gleichen Orte leben muß.

(Fortsetzung folgt.)

Klassen-Lotterie.

31.499 Geldgewinne ohne Abzug

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 5 Millionen 600.000 Kronen.

Erste Ziehung 16.—19. Oktober 1895.

Lose für die I. Klasse	1/10 fl. 20.—	1/20 fl. 2.—	1/20 fl. 1.—
Lose für beide Ziehungen	1/10 fl. 40.—	1/20 fl. 4.—	1/20 fl. 2.—

Bei auswärtigen Bestellungen sind für franko Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

JOSEF BEIFELD,

Bankhaus,
Budapest, Karlsring Nr. 1. (Gegründet 1874.)

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt

Fabrik für Meidinger-Ofen

H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.

MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen.

Neu konstruirte und verbesserte

Gisfästen



auf das solideste gearbeitet, für Wirthe, Fleischer, Metzger, Bäcker u. Käsegeschäfte zu haben in der Metallwarenhalle, Wienergasse 5. Fabrik: Thurgasse 32.

Gummi

und Fischbläsen, Präparatives, der unübertrefflichen Fabrik Pergusson & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Pelz Porus per St. fl. 2 bis 2.50; Capote americanae per Dhd fl. 4—5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscontante gratis u. franco.

Béla Pártos,
Bandagist,
Budapest, IV., Museumring Nr. 17.
Filiale: Váci-körút 1.
Postverfandt diskret.

Ziehung am 25. Oktober 1895

der

3%igen Prämien-Lose

der Ungarischen Hypothekenbank.

Haupttreffer 100.000 Kronen.

Original-Lose genau zum Tageskurse, circa fl. III.

Promessen á fl. 2.

Bei Provinzbestellungen sind fl. 2.15 per Postanweisung einzusenden.

J. WOHL

Wechselstube, Dianabad, Budapest.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischbläsen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5.

Capotsamer, (kurz) 6, 8, fl. 2, 3, feine Pariser Damenschwämme 6, 8, fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Größe 3, 2, fl. 1.50 per St.

Suspensorien u. Ausführl. Preiscontante gratis und franco in verpacktem Zustand. Versandt diskret.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Das größte Lager von

Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 5 bis 40 in der Niederlage des Erfinders

GEORG KUTSCHERA,
Spengler,
Budapest, IV., Goldene Gaudgasse Nr. 7.
Ebenso Metallkränze in allen Größen und Blumenarrangements.



Ich bin befreit

von dempeinigenden Schmerzen der Hüneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hüneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 fr.


Depot:
Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Pflaster für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes örtliches Heilmittel gegen MÜHNER AUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug.)

GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT SCHLESINGER Wien

ROBERT Wallfischgasse, Budapest, Dorotheagasse.



Schuh-Spezialitäten und Novitäten!

Preisigstes Sortiment der Monarchie

Hänsel

Ungarische Klassen-Lotterie

31.499 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen

Gesamttreffer 5 Millionen 600.000 Kronen.

Erste Ziehung 16.—19. Oktober.

Lose für die I. Klasse	1/10 fl. 20.—	1/20 fl. 2.—	1/20 fl. 1.—
Lose für beide Ziehungen	1/10 fl. 40.—	1/20 fl. 4.—	1/20 fl. 2.—

Bei auswärtigen Bestellungen sind für franko Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

SKUTS & WEISS,
Bankgeschäft, Budapest, V., Elisabethplatz 18, Ecke Adlergasse.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Millenniums-Klassen-Lose.

Erste Ziehung 16.—19. Oktober.
Zweite Ziehung 6.—14. Dezember

31.499 Baartreffer. — Jedes dritte Los gewinnt.

Original-Lose zur ersten Ziehung:

1 ganzes 20 fl.	1 halbes 10 fl.	1 Viertel 5 fl.	1 Zehntel 2 fl.	1 Zwanzigstel 1 fl.
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	---------------------

Für beide Ziehungen:

1 ganzes 40 fl.	1 halbes 20 fl.	1 Viertel 10 fl.	1 Zehntel 4 fl.	1 Zwanzigstel 2 fl.
-----------------	-----------------	------------------	-----------------	---------------------

Provinzbesteller werden ersucht, für rekommandirte Zusendung 15 Kreuzer und für die Ziehungsliste 10 Kreuzer mitzusenden.

Bankhaus Schön Ármin jun.
Budapest, Elisabethring 48 (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal).